

fodn

Gemeindezeitung
Kals am Großglockner

29. Jahrgang - Nr. 77 - 01/21 - März 2021



Mister Bulli!

Kaspar Unterberger in Pension

Liebe Kalserrinnen und Kalsler! Liebe FODNleser!

„Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!“

Nach 62 FODN-Ausgaben (1997 -2020), wovon er 46 Ausgaben als Chefredakteur betreut hatte, verabschiedet sich Michael Linder von unserer Gemeindezeitung mit diesem Motto. Wir bedauern diesen Schritt, müssen ihn aber akzeptieren.

Michl, Danke für deine großartige Arbeit für die Gemeinde, besonders für den FODN. Alles Gute und viel Glück für die Zukunft.

Die Vorbereitungen für die letzte Weihnachtsausgabe begleitete Petra Tembler, und die Zeitung wurde von Martin Unterberger gesetzt. (Der Wechsel ist wahrscheinlich vielen gar nicht aufgefallen.) Man suchte einen Nachfolger, und ich wurde gefragt, ob ich bereit wäre, die „Schriftleitung“ zu übernehmen. Mir ist es eine Ehre und so sagte ich zu. Ob es mir gelingt, sei eine andere Frage.

Das Layout wird in Zukunft Martin Unterberger weiter übernehmen; einige Änderungen sind geplant und so viel ich gesehen habe, sind sie gelungen.

Bgm. Klaus Unterweger schrieb in seinem Vorwort zur 1. Ausgabe (FODN 1/93): „Meine Erwartung von einer Gemeindezeitung ist sehr groß. Der Konsument ist ein vielfältiges Angebot gewohnt, und eine Gemeindezeitung hat hier einen besonderen Stellenwert. Durch die Tatsache, dass in der Dorfgemeinschaft jeder jeden kennt, sind Berichterstattungen aus allen Bereichen wie Vereinsleben, Sport, Gemeinderat, Schule, Volksbewegung usw. doppelt interessant.“

Klaus wünscht sich weiters, dass Hintergrundinformationen im richtigen Licht erscheinen, dass Redewendungen aus der Gerüchteküche ins rechte Licht gerückt werden und dass auch über jene Menschen berichtet wird, die nicht im Rampenlicht stehen und wertvoll

le Arbeit leisten. Bürgermeisterin Erika Rogl betont, der FODN wäre immer unabhängig gewesen und von der Opposition gegründet worden.

Seit 1993 erscheint unsere Gemeindezeitung, und ab und zu wurden heiße Themen angeschnitten. Zum Beispiel führte uns der Pretscher in den ersten Ausgaben einiges vor Augen, und M. Amraser stellte die Frage, ob traditionelles Grabmachen (von den Nachbarn) noch zeitgemäß wäre. Die Themen Schschaukel und Kanalisierung begleiteten uns über Jahre. Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden vorgestellt, über Jubiläen und vieles andere wurde geschrieben - fast ohne Rechtschreibfehler.

Mit dem FODN ist eine Art Chronik entstanden. Die einzelnen Artikel zeigen auf, was abläuft. Um daran anzuschließen, brauchen wir euch Kalserrinnen und Kalsler. Bitte teilt uns mit, was passiert ist, wer ein Jubiläum feiert usw. Nur mit eurer Hilfe ist es möglich, über das Geschehen in der Gemeinde zu schreiben.

Bedanken möchte ich mich bei den Redakteurinnen und Redakteuren, dass alle ihre Beiträge rechtzeitig liefern und dem Layouter keinen Stress bereiten.

Danke ganz besonders an die Gemeinde und die Sponsoren.

Wir werden versuchen, den Anforderungen gerecht zu werden, wir wollen informieren und unterhalten.

Sepp Außersteiner

Sepp Außersteiner



Liebe Fodn Leserinnen und Leser,

ein ereignisreicher Winter und ein fordernder Jahresbeginn liegen hinter uns. Die Hoffnung aller auf Öffnung der Vermieter, Hotellerie und Gastronomie wurden immer wieder zerschlagen und richtet sich nun auf den Frühsommer. Einerseits betrifft es unsere Unternehmer, denen viel Geduld und Sorge abverlangt wird, den Mitarbeiter*innen, die gerne wieder ihrer Arbeit nachgehen würden und uns einfachen Konsumenten, denen die Möglichkeit auf ein Essen, einen Kaffee oder auch nur auf einen „Ratscher“ gehen zu können, sehr fehlt. Allein die Erinnerung an den letztjährigen sehr erfolgreichen Sommer schenkt ein wenig Beruhigung und Hoffnung.

Die Covid-19 Erkrankungen in unserer Gemeinde hatten zeitweise einen dramatischen Anstieg gebracht. Innerhalb kürzester Zeit haben wir extrem hohe Infektionszahlen erreicht. Gemeinsam mit BH-Frau Dr. Reisner konnten jedoch kostenlose PCR Testaktionen im Ort organisiert werden, die erfreulicherweise sehr, sehr gut besucht waren und den gewünschten Erfolg gebracht haben. Möchte mich bei der Gesundheitsbehörde, bei allen Helferinnen, Helfern und Organisatoren herzlichst für ihren Einsatz bedanken. Mit den ersten Impfungen konnte gestartet werden, die Rückmeldungen sind sehr erfreulich, niemand hatte bisher größere Beschwerden. Hier gilt ein großes Dankeschön Dr. Oblasser und seinem Team sowie GV Doris Kerer, die nun sehr gefordert sind.

Ein großes Vergelt's Gott für seine vielfältigen Leistungen hat sich Michael Linder verdient. 17 Jahre Gemeinderat (2004), davon 11 Jahre als Gemeindevorstand, ab Ausgabe 15/1998 als Layouter und ab Ausgabe 30/2005 als beliebter Chefredakteur vom fodn, Bildchronist, allen in allem hat er unzählige Stunden seiner Freizeit Dienst an der Allgemeinheit erbracht. Durch seine Kompetenz und fachliche Weitsicht haben wir mit unserer kals.at eine Homepage, die auf dem neuesten Stand ist. Diese wertvolle Informationsplattform für alle Einheimischen und Gäste bietet Transparenz und Information. Dies zu ermöglichen war für Michl nicht nur ein Schlagwort, er hat es mit Hilfe der Verwaltung umgesetzt und langen Atem bewiesen. Qualitativ hochwertige Webcams waren sein „Stechenpferd“, wie wertvoll diese neben den schönen Bildern sind konnten wir im heurigen Winter schätzen, z. B. für die Beurteilung der Lawinensituation Haslacher Ebene. Es gäbe noch so vieles zu erwähnen, lieber Michael, Gemeinderat und Gemeindevorstand danken dir im Namen der Kalsler Bevölkerung für dein Wirken. Mir persönlich waren unsere Arbeitsgruppe auch im 2-er Team stets wertvoll, erfolgreich, emotional amüsant und durchaus heiß diskutiert. Du wirst uns allen fehlen und schwer zu ersetzen sein (mindestens 5 Personen), möge dein neuer Weg erfreulich und spannend sein.

1,0 Mio € aus dem Titel Elementarschaden konnten aus dem Katastrophenfond im Kalsertal im Jahr 2020 ausbezahlt werden, wurde bei der Forsttagsatzung berichtet. Welch enorme Summe! Dies war möglich, weil bei der Schadensbearbeitung eine sehr gute und kompetente Zusammenarbeit möglich war. Die Behörden WLW und Forst, Agrarobmann Alois Groder und Mitarbeiterin Judit sowie unsere beiden GWA Peter und Stefan haben enormen Einsatz bewiesen. Sie haben all die nötigen Förderansuchen zeitgerecht vorbereitet und standen den Waldbauern fachlich unterstützend zur Seite. Einige Zahlen für heuer: unglaubliche 35.000 Baumsetzlinge werden aufgeforstet, hauptsächlich Lärche und Fichte sind bei uns geeignet, ca. 5.000 Stempel durch die WLW verpflockt. Fast alles für unseren Schutz- und Bannwald. Dafür unseren Waldbesitzern ein großes Dankeschön, die für unsere Sicherheit im Siedlungsraum und für die Absicherung der Verkehrswege Sorge tragen. Gemeinsam werden wir es schaffen, einen gesunden Baumbestand aufzubauen. Auch hier gibt es wieder attraktive Förderungen durch Bund und Land Tirol.

Es ist mir ein Anliegen den Grundbesitzern ein großes Vergelt's Gott für ihr Verständnis auszusprechen. Oft waren unsere Schneeräumer gezwungen auf fremden Grund und Boden Schnee abzulagern bzw. hinzuschleppen. Dies wurde ohne Murren genehmigt, danke für euer Entgegenkommen. Wir haben uns heuer sehr schwer getan, ausreichend Platz für Schneeablagerungen zu finden. Dem gesamten Räumungsteam für die fordernde Arbeit in diesem Jahrhundertwinter ein großes Dankeschön. Ihr habt super zusammengearbeitet. Wir werden uns bemühen die Ablagerungsflächen ordnungsgemäß und sauber wieder zu hinterlassen, ebenso die heuer doch unvermeidlichen Schäden an Zäunen und Mauern zeitnah zu reparieren. Sollten wir etwas übersehen, bitte meldet euch bei uns im Amt.

Wünsche euch allen Geduld und Durchhalten bis aufgrund von Impfungen und Testungen ein normales Leben wieder möglich ist. Wir alle hoffen auf einen Sommer mit viel Freude aufgrund der neu gewonnenen Freiheit, passt alle auf euch auf.

Eure Bürgermeisterin

Erika Rogl

Erika Rogl



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Sepp Außersteiner	3
Vorwort Bgm. in Erika Rogl	4
Informationen aus der Gemeinde	
Gemeinderatssitzung, 3. November 2020	6
Gemeinderatssitzung, 21. Dezember 2020	10
Gemeinderatssitzung, 21. Januar 2021	15
Gemeinderatssitzung, 25. Februar 2021	16
FLUGS eCarsharing bekommt eine neue APP	20
LWL Glasfasernetz Förderung NEU ab 01.01.2021	21
Langsames Fahren kann Lebeb retten	21
Direkte Demokratie: Volksbegehren	22
Was kostet... ..	23
Welches Müllgefäß passt zu meinem Haushalt?	24
Statistik Austria kündigt SILC-Erhebung an	25
Antigentestungen in Kals	26
Viel Schotter im Kalserbach	27
Vorsorge für den Zivil- & Kathastrophenschutz	27
Umwelt & Natur	
Unser Wetter	28
Lawinenkommissionskurs	34
Liebe Hundebesitzer... ..	36
Auswintern im Imkerverein	38
„Ein Winter wie er früher war“	39
Wirtschaft & Tourismus	
Neues von der Kalser Glocknerstraße	40
Hoch & heilig Weitwanderweg	42
Natur erhalten - Natur erleben: Die Kalser Nationalpark Partnerbetriebe	44
Eder Moidl und ihr Buch „hintaschaugn“	53
Jemanko - Die Premium Marke für ein sauberes Zuhause	53
Glocknerwirt - Unterwirt	54
Osttirol als neuer Running Hub in den Ostalpen	56



Nationalpark Partnerbetriebe

Menschen in Kals am Großglockner

Aus der Kalser Chronik	58
Kaspar Unterberger - Mr. Bulli in Rente	60
Virger Nordkette Winterbegehung	63
Paula Warscher vlg. Schmied Paula	66
So schnell vergeht die Zeit	68
Unsere neue Pfarrsekretärin	69

Kinder, Jugend & Familie

Corona ... und die Zeit danach	70
Fasching einmal anders	71
Neues aus der Bücherei	72
„Mama, wonne foahma denn wieda amol noch Kols in die Bücherei?“	73
Blitzlichter vom Homeschooling	74
Elisabeth Oberdorfer, eine treue Seele geht in Pension	77
Kletzennudeln	78

Bunt gemischt

Der Bergdoktor in Kals	80
Militärmusik Tirol	82
Bläserklasse Kals	85
politikverstehen	86
Herzlichen Dank	88
Geburten	88
Todesfälle	88
Epilog	89



Der Bergdoktor in Kals

Schmied Paula

Auszug aus den Gemeinderatssitzungen

Dienstag, 3. November 2020

Beratung und Beschlussfassung ÖROK 1. Fortschreibung

Mit Schreiben vom 6. Oktober 2020, Eingang 14. Oktober 2020, hat die Abt. Raumordnung uns die Begutachtung des Vorentwurfes der Fortschreibung des ÖROK übermittelt. Dieser bedarf nur wenige Punkte der Abklärung und kann somit in der nächsten GR-Sitzung beschlossen werden. Der Raumplaner DI W. Mayr hat sich diesbezüglich noch mit DI Michael Unterberger besprochen und die nötigen Korrekturen vorgenommen.

Die Fortschreibung ÖROK wird dem Gemeinderat vollinhaltlich durch den Raumplaner DI Wolfgang Mayr zur Kenntnis gebracht.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 63 Abs. 4 und 5 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016, zuletzt geändert LGBl. Nr. 122/2019, in Verbindung mit § 6 Tiroler Umweltschutzgesetz – TUP, LGBl. Nr. 34/2005, zuletzt geändert LGBl. Nr. 138/2019, den vom Planungsbüro archMAYRro ausgearbeiteten Entwurf der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 22.10.2020 während sechs Wochen (12.11.2020 bis einschließlich 24.12.2020) zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindeamt der Gemeinde Kals am Großglockner aufzulegen. Im Rahmen des Auflegungsverfahrens erfolgt die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 6 Abs. 1 TUP.

Darstellung des wesentlichen

Inhaltes (gem. § 6 Abs. 4 lit. a TUP):

Gemäß § 31c Abs. 2 TROG 2016 hat die Gemeinde Kals am Großglockner spätestens bis zum Ablauf des zehnten Jahres nach dem Inkrafttreten des örtlichen Raumordnungskonzeptes dessen Fortschreibung zu beschließen. Die Fortschreibung hat gemäß § 31c Abs. 1 TROG 2016 für das gesamte Gemeindegebiet zu erfolgen und ist auf einen Planungszeitraum von weiteren zehn Jahren auszurichten.

Mit Verordnung der Tiroler Landesregierung vom 25.10.2018, LGBl. Nr. 118/2018, wurde die Frist für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 31d Abs. 1 TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016, auf 16 Jahre verlängert. Die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes wäre vom Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner bis spätestens 12.06.2020 zu beschließen gewesen und hätte sodann der Landesregierung zur aufsichtsbehördlichen Genehmigung vorgelegt werden

müssen. Aufgrund von COVID-19, aber auch aufgrund von durch das Vorprüfungsverfahren verursachte Verzögerungen, konnte erst jetzt der Entwurf der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner dem Gemeinderat zur Auflegungsbeschlussfassung vorgelegt werden.

Als wesentliche Änderungen zum örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Kals am Großglockner aus dem Jahr 2004 sind insbesondere die Bereitstellung von Flächen für die gewerbliche Entwicklung in den Ortsteilen Unterpeischlach (für größere Betriebe) und Lana (für innerörtliche Betriebe), die Erweiterung des Siedlungsgebietes in den Ortsteilen Lesach, Großdorf und Burg, die Bereitstellung von Flächen im Ortsteil Ködnitz für den objektgeförderten Wohnbau sowie die Ausweisung von Flächen zur touristischen Nutzung im Bereich Untere-Ködnitz zu nennen.

Der vom Raumplaner Arch. DI Wolfgang Mayr ausgearbeitete Entwurf vom 22.10.2020 enthält die gemäß § 31 TROG 2016 in Verbindung mit den betroffenen Durchführungsverordnungen geforderten Inhalte.

Beschluss: einstimmig

Vergabe Werkverträge Schneeräumung

Warscher Christoph hat bis Anfang des Jahres 2020 die Schneeräumung für Unterpeischlach und Splittung von Ober- und Unterpeischlach ausgeübt, dies im Rahmen des Maschinenrings. Aufgrund Aufnahme Berufstätigkeit hat er die Schneeräumung zurückgelegt. Vom MR wurde Ersatz durch Herrn Stocker besorgt. Splittstreuung mit gemeindeeigenem Streugerät hat weiterhin Warscher Christoph durchgeführt. Dies hat er nun ebenfalls zurückgelegt.

Es gibt zwei Angebote durch Erdbeweger Josef Wibmer und Walter Holzer.

Wibmer bietet Schneeräumung mit Allradtraktor um € 69,50 + 20 % somit 83,40 und Streudienst mit Allradtraktor um € 64,50 + 20 % somit € 77,40 (eigenes Gerät) an.

Walter Holzer bietet Schneeräumung um € 65,00 inkl. mit 70 PS Traktor und Streudienst mit Gemeindegerät um € 45,00 an. Er würde dies im Rahmen MR (bäuerlicher Nebenerwerb) anbieten. Bei größeren Schneemengen wie bisher mit Kooperation Fa. Rosmarie Holzer. Ebenso würde er auch

die Räumung und Splittstreuung für den Eggerweg übernehmen, welches fallweise Michael Oberhauser ausgeübt hat. Der Nachweis sollte mit GPS System oder ähnlichem nachgewiesen werden. GV Egon Groder wird diesbezüglich mit Walter Holzer sprechen.

Es muss ergänzt werden, dass der Stundenaufwand für Ober- und Unterpeischlach in normalen Wintersaisons gering ist, daher sollte auch Kosten für Aufzeichnung im Rahmen bleiben. Der Vertrag wird dem GR zur Kenntnis gebracht.

Der Werkvertrag mit Michael Oberhauser ist abgelaufen. Es hat Gespräche mit MR und Oberhauser gegeben, nun würde er 10 % über MR abrechnen und 90 % über Oberhauser im Rahmen des bäuerlichen Nebenerwerbs. Er bietet für Schneeräumung, Splittstreuung und ev. Salzen dies um € 80,00 inkl. Mwst. an. Der Vertrag sollte wie gehabt für 5 Jahre abgeschlossen werden. Die Anschaffung einer Aufzeichnung mit GPS oder ähnlichem System sollte auch bei ihm vertraglich geregelt sein. Der Vertrag wird dem GR zur Kenntnis gebracht.

Bei den Schneetransporten hat Georg Groder mitgeteilt nicht mehr zur Verfügung zu stehen und sollte dafür Ersatz mit Bernhard Bauernfeind gefunden werden. Dieser verrechnet die Gerätschaften über MR an die Gemeinde und Arbeitsleistung im Rahmen seiner Anstellung bei der Gemeinde Kals. Gerätschaft wird nach aktuellen Sätzen des MR verrechnet. Als dritter Fahrer für Schneetransporte hat bisher Philipp Jans fallweise fungiert, dieser steht nicht mehr zur Verfügung. Der Vorschlag dafür Egon bzw. Daniel Holzer zu nehmen zu den gleichen Preisen wie Schneeräumung wird von allen begrüßt.

Aufgrund der vorliegenden Angebote wird vorgeschlagen, dass an Herrn Walter Holzer für den Zeitraum von 5 Jahren die Schneeräumung von Unter- und Oberpeischlach mit € 65,00 inkl. 13 % Mwst. und Splittstreuung mit Streugerät Gemeinde um € 45,00 inkl. 13 % Mwst. vergeben wird. Details lt. Vertrag.

Der Gemeindevorstand hat dazu einen einstimmigen Beschluss für die Beauftragung von Walter Holzer gefasst.

Der Vertrag mit Michael Oberhauser soll für 5 Jahre für das gleiche Räumgebiet ausgenommen Eggerweg für Räumung und Splittstreuung lt. Angebot mit € 80,00 inkl. Mwst. vergeben werden. Ebenso wird beschlossen, dass er das im Besitz der Gemeinde befindliche Streugerät mit € 1.000,00 einmalig erwerben kann.

Diesbezüglich hat der Gemeindevorstand einen einstimmigen Beschluss gefasst.

Als Ersatz für Georg Groder sollte zukünftig Bernhard Bauernfeind im Rahmen seiner Anstellung bei der Gemeinde die Schneetransporte übernehmen und die Gerätschaft zu MR Sätzen verrechnen. Für allfällige Schneetransporte darüber hinaus sollte Daniel bzw. Egon Groder fungieren.

Beschluss: einstimmig

Abschluss Verträge LWL (Dark Fiber Vertrag)

Der Ausbau der Breitband (LWL) Infrastruktur im Gemeindegebiet geht rasch voran. Es haben sich drei Betreiber gemeldet und sollten mit allen Verträge über die Nutzung von Lichtwellenleiter Fasern abgeschlossen werden. Dies sind Tirolnet GmbH, 6500 Landeck, GF Hermann Hammerl sowie IKB Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, 6020 Innsbruck sowie der T-Mobile Austria GmbH, 1030 Wien. Alle drei Anbieter haben in Osttirol Vertragspartner.

Ebenso wird mit allen drei ein Nutzungsvertrag über das Passive FTTB/FTTH Netz (Passive Sharing) abgeschlossen.

Die Konditionen entsprechen jenen die der PV 36 Lienzer Talboden abgeschlossen hat und Verträge wurden von der BBSA Breitband Service Agentur des Landes Tirol geprüft und empfohlen.

Die Verträge werden vorerst auf 7 Jahre abgeschlossen (2021 – 2027) und wird pro Provider eine Netzgebühr von 0,54 €/lfm/Phase entrichtet. Dies ist z. B. vom Umspannwerk Kalserbach bis Ortszentrale im Glocknerhaus Ködnitz eine Streckenlänge von 12.081 lfm und ergibt somit € 6.523,74/Jahr/Provider.

Die Gebühr wird ab 1.1.2021 fällig, für das Jahr 2020 wurde im Vertrag verzichtet, weil derzeit noch wenige Hausanschlüsse versorgt sind.

Ebenso wird mit der Fa. STW Spleisstechnik, 6065 Thaur, sie hat die Spleissarbeiten im Gemeindegebiet ausgeführt, eine Bereitschaftsvereinbarung abgeschlossen. Dazu sind wir vertraglich verpflichtet, sie übernimmt vorerst zu monatlichen Bereitschaftskosten von € 100,00 den Bereitschaftsdienst „24 x 7“, Einsatzfälle nach Regiekosten. Langfristig müssen wir uns dafür noch Angebote einholen.

Für die Gemeinde und deren Einrichtungen wie Bauhof, Kulturhaus, Alte Post, aber auch Kraftwerke und langfristig die Kalser Glocknerstraße sollte ein eigenes Gemeindefachnetz hergestellt werden. Dafür braucht es Einrichtungen.

Bürgermeisterin würde gerne Michael Unterhuber, der uns IT-mäßig bisher auch betreut hat, um Angebot fragen und diesen aufgrund großer Vorkenntnisse und Zusammenarbeit mit der Firma Unterwurzach den Vorzug geben, wenn die preislichen Unterschiede nicht zu groß sind. Weitere Gespräche haben mit Firma Kurzthaler stattgefunden.

Die Einholung von technischer Beratung und Angebot bei Fa. Michael Unterhuber, wie von Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl vorgeschlagen wird einstimmig beschlossen, ebenso sollte die Gemeindeverwaltung in dieser Angelegenheit weiter eigenständig Entscheidungen treffen können.

Beratung und Beschlussfassung Wasserrechtliches Einreichprojekt Kalsbach

Die geplante Bebauung des Gst. 4061 u. w. durch Glocknerwirt Holding, vertreten durch Albertus Prins, hat aufgrund von mehreren Begehungen, Besprechungen und einer gutachterlichen Stellungnahme durch das wasserwirtschaftliche Organ der BBA Lienz, DI Walter Hopfgartner die Ausarbeitung eines Projektes zur Folge. Die Beauftragung der Vorstudie und Berechnungen ist durch Prins erfolgt. Das Büro flussbau IC hat ein Einreichprojekt zum Hochwasserschutz in der unteren Ködnitz ausgearbeitet. Dieses wurde im Sept. 2020 bei der BH Lienz zur Genehmigung eingereicht.

Nach Genehmigung wird beim Amt der Tiroler Landesregierung eine Kleinmaßnahme für das Jahr 2021 beantragt. Dazu haben schon Vorgespräche stattgefunden und sollte eine Genehmigung wahrscheinlich sein. Vom BBA Lienz wurde gewünscht, dass die Gemeinde als Antragsteller fungiert. Der notwendige Eigenmittelanteil sollte in einer privatrechtlichen Vereinbarung zwischen Gemeinde Kals am Großglockner und Glocknerwirt Holding im Verhältnis 1/3:2/3 geteilt werden. Wir gehen derzeit von einer Förderquote von 1/3 Bund und 1/3 Land aus. Die Übernahme des Anteils der Glocknerwirt Holding wird damit begründet, dass Auslöser für die Verbauung die Bebauung des Areals für ein Hotelprojekt ist. In Vorgesprächen stimmt Albert Prins dieser Aufteilung zu. Die Fam. Huter Martin/Markus hat ebenfalls für ihr Bestandsobjekt im Falle einer Bebauung Vorteile. Sie stellt kostenlos den Grund für die Verbauung zur Verfügung und übernimmt die Rekultivierung auf ihrem Grundstück. Eine Kostenschätzung sollte nach erfolgter Genehmigung eingeholt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat einstimmig die Einreichung des wasserrechtlichen Projektes und Einholung einer Kostenschätzung. Kostenaufteilung für die Verbaumaßnahme: Gemeinde 1/3, Prins 2/3.

Absichtsvereinbarung Projekt Neubau Fernwärme mit REO

Die Absichtsvereinbarung wird abgeschlossen zwischen den Projektpartnern Gemeinde Kals am Großglockner, AG Kals, Regionalenergie Osttirol reg. Gen.m.b.H.(REO) Da die Versorgung weiterer Kunden im Raum steht und die derzeitige Anlage nicht mehr ausreichend ist bzw. in die Jahre gekommen ist, plant die REO einen Neubau. Dazu wurde mit Vertretern der REO, der Agrar und der Gemeinde Kals in einer Begehung als möglicher Standort ein Bauplatz im Bereich Sägewerk Kals in Unterburg angedacht.

Es sollte der gemeinsame Wille zur Entwicklung der Fernwärme in Kals manifestiert werden. Die Eckpunkte des Projektes werden vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht. Technik- und Betriebspartner ist die REO. Es wird auch die selbst erzeugte Energie der Gemeinde in die Planung einbezogen (Abdeckung von Spitzen, Notversorgung).

Die Gemeinde hat an der Entwicklung der Fernwärme in Kals am Großglockner großes Interesse. Die Verbesserung der be-

stehenden Anlage wird seit Jahren eingefordert, nun scheint sie realisierbar. Daher schlägt die Bürgermeisterin vor, diese Absichtserklärung zu unterfertigen und an der Entwicklung mitzuarbeiten, wie auch bereits in der Vergangenheit üblich. Der Gemeinderat teilt diese Einschätzung und stimmt daher einstimmig zu.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Die Bürgermeisterin berichtet über den Verlauf des Kulturlandschaftsprojektes. Aktuell werden Klauensteinmauern durch die Fa. Habau saniert, diese haben einen Spezialisten für Trockensteinmauern im Team. Es wurde die alte Mauer in Lana gerichtet und nun aktuell beim Kirchsteig in der Ködnitz. Bei dieser Gelegenheit wird auch LWL mitverlegt und der Weg ordentlich hergerichtet, damit er wieder gut begehbar ist. Weiters sollte noch die Brücke über den Rasegg errichtet werden, ev. können wir dort Teile des alten „Wurger Steges“ verwenden. Ergänzt wird noch die Bepflanzung mit alten Kultursorten (Äpfel und Sträucher), Teile von Bäumen aus der Initiative vom Land Tirol sind schon gesetzt worden. Insgesamt ein schönes Projekt, das mit 80 % gefördert wird. Geplanter Abschluss: Mitte 2021, Projektpartner Sexten ist schon fertig, Belluno hat um Verlängerung angesucht.

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl informiert auch darüber, dass für das Projekt Wasserkraftanlage Haslach derzeit eine Kundmachung für die Naturverträglichkeitserklärung von 28.10.2020 bis 04.12.2020 aufliegt. Zur Erinnerung: Projekt wurde mit Juli 2010 bei Behörde eingereicht für die Wasser- und Naturschutzrechtliche Genehmigung, Verhandlung Wasserrecht wurde abgehalten allerdings aufgrund Ausweisung Natura 2000 ausgesetzt, Verfahren wurde im Sommer 2020 wieder aufgenommen und wurden Unterlagen nachgefordert. Für die naturschutzrechtliche Genehmigung wurde eine Naturverträglichkeitserklärung verlangt und nachgereicht. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Unterlagen noch nachgefordert werden.

Die Bgm.ⁱⁿ informiert, dass die Bundesregierung vorgeschlagen hat, auf Grund der tragischen Vorfälle in Wien am gestrigen Tag die Trauerbeflaggung bei Amtsgebäuden vorzunehmen. Dies wird von der Gemeinde Kals am Großglockner übernommen.

TOP 8.1: Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Gp. 4061, 4065 u.w., KG Kals

Der ehemalige Gasthof „Unterwirt“ auf Gp. 4595, KG Kals soll revitalisiert werden und mit Zu- und Neubauten ergänzt werden. Insgesamt sollen 149 Betten entstehen, somit kein Beherbergungsbetrieb. In der Gastronomie werden 103 Verabreichungsplätze geplant. Zur Absicherung vor Naturgefahren Kalsbach (Flussbau) wird eine Dammerhöhung vorgenommen, im Bereich Wildbach (Ködnitzbach) wird die Absicherung mittels Schiebetor vorgenommen. Auf einem Nebengrundstück entstehen die für die geplante Baumaßnahme sowie Gastronomiebesucher die nötigen Parkplätze.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner gemäß § 68 Abs. 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL. Nr. 101, idgF, einstimmig den vom/n Planer AB Architektur-Raumordnung Mayr ausgearbeiteten Entwurf vom 2.11.2020, mit der Planungsnummer 712-2020-00009, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der im Bereich durch 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner vor:

Umwidmung

Grundstück 4061 KG 85102 Kals am Großglockner rund 5481 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Beherbergungsgebäude mit höchstzulässig 90 Gästebetten und Nebenanlagen zum Hauptbereich des Beherbergungsbetriebs auf den Grundstücken 4065, 4595 und 4596 mit höchstzulässig 149 Gästebetten (Zähler 48)

weitere Grundstück 4065 KG 85102 Kals am Großglockner rund 1150 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Beherbergungsbetrieb mit höchstzulässig 149 Gästebetten am Standort, gastronomischem Teil mit höchstzulässig 110 Verabreichungsplätzen, Wellness-, Seminar, Veranstaltungsbereich, Nebenanlagen, Personalzimmern und Betreiberwohnung (Zähler 47)

weitere Grundstück 4071 KG 85102 Kals am Großglockner rund 2040 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Stellplätze in mehreren Ebenen zum Gastgewerbebetrieb im Bereich der Grundstücke 4061, 4065, 4594, 4595 und 4596 (Zähler 49)

weitere Grundstück 4594 KG 85102 Kals am Großglockner rund 339 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Beherbergungsgebäude mit höchstzulässig 90 Gästebetten und Nebenanlagen zum Hauptbereich des Beherbergungsbetriebs auf den Grundstücken 4065, 4595 und 4596 mit höchstzulässig 149 Gästebetten (Zähler 48)

weitere Grundstück 4595 KG 85102 Kals am Großglockner rund 1768 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Beherbergungsbetrieb mit höchstzulässig 149 Gästebetten am Standort, gastronomischem Teil mit höchstzulässig 110 Verabreichungsplätzen, Wellness-, Seminar, Veranstaltungsbereich, Nebenanlagen, Personalzimmern und Betreiberwohnung (Zähler 47)

weitere Grundstück 4596 KG 85102 Kals am Großglockner rund 255 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Beherbergungsbetrieb mit höchstzulässig 149 Gästebetten am Standort, gastronomischem Teil mit höchstzulässig 110 Verabreichungsplätzen, Wellness-, Seminar, Veranstaltungsbereich, Nebenanlagen, Personalzimmern und Betreiberwohnung (Zähler 47)

Beratung und Beschlussfassung Änderung BBPL. Gp. 4061, 4065 u.w., KG Kals

Für die geplante Revitalisierung und Erweiterung des ehemaligen „Unterwirts“ zukünftig Glocknerwirt liegt eine Planung vom Büro Martin Mutschlechner vor. Aufbauend auf diese Planung wurde ein Bebauungsplan durch den Raumplaner festgelegt. Dieser sieht vor:

Der örtliche Raumplaner gibt zum Bebauungsplan und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 4061, 4065, 4594, 4595, 4596 und 4071, KG. Kals am Großglockner, folgende Stellungnahme ab: Geplant ist die Schaffung eines Beherbergungsbetriebes mit gastronomischem Teil. Dafür soll einerseits der ehemalige Gasthof „Unterwirt“ auf Grundstück 4065, KG. Kals am Großglockner, nachgenutzt, andererseits Zu- und Neubauten errichtet werden. Im Bereich des Bestands sollen ungefähr 60 Gästebetten sowie die Gastronomie und Infrastruktur untergebracht werden. Im Bereich der Grundstücke 4061 und 4594 sind ca. 90 Gästebetten geplant. Deren Situierung soll in mehreren Gebäuden erfolgen (3). Insgesamt werden weniger als 150 Gästebetten errichtet.

Plangrundlage ist der Vorentwurf von Stadt:Labor Architekten vom 3.8.2020.

Die erforderlichen Stellplätze werden großteils auf Grundstück 4071, KG. Kals am Großglockner, untergebracht.

Im Entwurf zur Fortschreibung 1 des örtlichen Raumordnungskonzeptes ist der Bereich der Grundstücke 4061, 4065, 4594, 4595 und 4596, KG. Kals am Großglockner, als baulicher Entwicklungsbereich „T 9“ enthalten, das Grundstück 4071, KG. Kals am Großglockner, als baulicher Entwicklungsbereich „S 15“.

Nach Inkrafttreten des örtlichen Raumordnungskonzeptes ist somit die Änderung des Flächenwidmungsplans zulässig. Damit kann auch der gegenständliche Bebauungsplan und ergänzende Bebauungsplan erlassen werden.

Um eine Teilung der Grundstücke zu verhindern, werden Bauplatzgrößen mindest festgelegt.

Der Bebauungsplan legt die besondere Bauweise fest, um eine Festlegung auf das konkret vorliegende Projekt zu erhalten. Im ergänzenden Bebauungsplan werden Maximalbaukörper festgelegt. Die Begrenzung der Höhen folgt ebenfalls dem zugrunde liegenden Projekt.

Durch die Festlegung in der Sonderfläche werden die Nutzung der Flächen und die Größe des Beherbergungsbetriebes definiert. Durch die Festlegung der Maximalbaukörper wird eine Größe und Gliederung der Gebäude fixiert, die dem Ort gerecht wird und eine Beeinträchtigung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes verhindert.

Die Erschließung wird ausreichend definiert und privatrechtlich abgesichert, wie auch die erforderlichen Baumaßnahmen

zur Herstellung der Gefahrsicherheit. Die definierte Erschließung wird als eine, dem Verwendungszweck als solches und dem Projekt im konkreten entsprechende, anerkannt.

Vorbehaltlich der Änderung des Flächenwidmungsplans erfolgt einstimmig folgende Beschlussfassung:

Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan und einen ergänzenden Bebauungsplan im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 4065 sowie im Bereich der Grundstücke 4061, 4594, 4596 und 4071, KG. Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86.

Montag, 21. Dezember 2020

Beratung und Beschlussfassung Steuern, Gebühren, Abgaben 2021

Aufgrund der Katastropheneignisse der letzten Jahre sowie Covid 19 ist die finanzielle Belastung für viele Gemeindeglieder sehr fordernd. Daher schlägt die Bürgermeisterin vor, die Einhaltung der Mindestgebühren bei Kanal und Wasser die empfohlen werden und für öffentliche Förderungen notwendig sind, anzupassen. D.h. für Wasserbenutzungsgebühr eine Gebührenerhöhung für 2021 von brutto € 1,00 auf 1,10/m³ und für die Kanalanschlussgebühr von brutto € 5,70 auf 5,80/m³ vorzunehmen. Alle anderen Gebühren bleiben gleich. Zur Info: bereits 2020 wurde keine Gebührenerhöhung vorgenommen.

Der Gemeinderat teilt die Einschätzung der Bürgermeisterin und beschließt einstimmig die Anpassung an die Mindestsätze lt. Vorgabe Land Tirol bei Wasserbenutzungsgebühr und Kanalanschlussgebühr ansonsten keine Gebührenerhöhung für Jahr 2021.

Beschluss: einstimmig

Bericht Überprüfungsausschuss: Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG sowie Vorprüfung Eröffnungsbilanz nach VRV per 01.01.2020

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann Stv. Josef Außersteiner: Dieser bringt den Bericht lt. Anhang über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 18.11.2020 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von € 42.422,19 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2019 bzw. durch Bedarfszuweisungen vom Land Tirol).

Im Zuge der Kassaprüfung erfolgte nach § 38 VRV 2015 auch die Vorprüfung der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2020 und wurde folgendes festgestellt:

Die Auflagefrist von zwei Wochen vor Beschlussfassung wurde eingehalten.

Die sachliche und rechnerische Richtigkeit sowie Vollständigkeit der Eröffnungsbilanz ist gegeben.

Daten der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2020:

Langfristiges Vermögen	€ 26.526.884,85	Nettovermögen	€ 18.434.255,16
Kurzfristiges Vermögen	€ 502.250,25	Sonderposten	€ 2.414.948,41
		Investitionszuschüsse	€ 2.414.948,41
		langfristige Fremdmittel	€ 6.098.276,56
		Kurzfristige Fremdmittel	€ 81.654,97
Summe Aktiva	€ 27.029.135,10	Summe Passiva	€ 27.029.135,10

Beratung und Beschlussfassung Eröffnungsbilanz per 01.01.2020 gem. VRV 2015

Die Bürgermeisterin berichtet, dass die Gemeinde aufgrund der VRV 2015, BGBL. II Nr. 313/215, i.d.G.F. ab dem Finanzjahr 2020 eine Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2020 zu erstellen hat und diese vom Gemeinderat zu beschließen ist (gem. § 38 VRV 2015).

Die Bürgermeisterin erläutert dem Gemeinderat die von ihr, gemeinsam mit dem Finanzverwalter Hannes Bergerweiß, erstellte Eröffnungsbilanz und beantwortet sämtliche auftretenden Fragen ausführlich. Die Erfassung und Bewertung der Vermögenswerte wurden mit Unterstützung der Fa. Kufgem GmbH unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben vorgenommen.

Der Entwurf der Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2020 wurde in der Zeit vom 13.11.2020 bis einschließlich 27.11.2020 im Gemeindeamt Kals am Großglockner zur öffentlichen Einsichtnahme kundgemacht und aufgelegt – weder schriftliche noch mündliche Einwendungen über diesen Entwurf wurden erhoben.

Die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2020 wurde vom Überprüfungsausschuss am 18.11.2020 vorgeprüft.

Die Eröffnungsbilanz der Gemeinde Kals am Großglockner per 01.01.2020 wird somit wie folgt festgesetzt:

AKTIVA.	
Langfristiges Vermögen:	€ 26.526.884,85
Kurzfristiges Vermögen:	€ 502.250,25
Summe AKTIVA	€ 27.029.135,10

PASSIVA.	
Nettovermögen:	€ 18.434.255,16
Sonderposten	
Investitionszuschüsse:	€ 2.414.948,41
Langfristige Fremdmittel	€ 6.098.276,56
Kurzfristige Fremdmittel	€ 81.654,97
Summe PASSIVA	€ 27.029.135,10

Die Eröffnungsbilanz der Gemeinde Kals Immobilien KG per 01.01.2020 wird somit wie folgt festgesetzt:

AKTIVA.	
Langfristiges Vermögen:	€ 3.203.217,62
Kurzfristiges Vermögen:	€ 3.500,57
Summe AKTIVA	€ 3.206.718,19

PASSIVA.	
Nettovermögen:	€ 1.344.271,70
Sonderposten	
Investitionszuschüsse:	€ 0,00
Langfristige Fremdmittel	€ 1.861.529,48
Kurzfristige Fremdmittel	€ 917,01
Summe PASSIVA	€ 3.206.718,19

Die Bürgermeisterin übergibt den Vorsitz an ihren Stellvertreter Martin Gratz.

Nach eingehender Beratung beschließt der Gemeinderat die vorgelegte Eröffnungsbilanz der Gemeinde Kals am Großglockner zum Stichtag 01.01.2020. Aufgrund der Befangenheit der Bürgermeisterin zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgt die Beschlussfassung mit.

Beschluss: einstimmig

Beschlussfassung Voranschlag 2021 für Gemeinde Kals und Gemeinde Kals Immobilien KG und des mittelfristigen Finanzplanes für die Jahre 2022 bis 2025

Voranschlag 2021 sowie MFP 2022 bis 2025

Der VA-Entwurf für das Jahr 2021 wurde in der Zeit vom 24.11.2020 bis einschließlich 09.12.2020 am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und wurden keine schriftlichen Einwendungen vorgebracht.

Der Voranschlag 2021 sowie die MFP 2022 bis 2025 wurden vom Gemeindevorstand in seiner Sitzung vom 16.12.2020 vorgebracht.

Anbei – auszugsweise – die Positionen:

Ausgaben in € – operative Gebarung:

Beitrag Allgemeine Sonderschule Lienz	2.700,-
Jungbürgerfeier	5.000,-
Kals.Kommunikation – Landingpage (Marketing)	1.000,-
Baukostenzuschüsse	40.000,-
Landschafts-/Kulturentwicklungsprojekt	15.500,-
Straßenbauten Parkplatz Ortsdurchfahrt	
Ködnitz – Planung	4.000,-
Kostenbeitrag TVB Ortsbudget div. Projekte	10.000,-
Schneeräumungskosten	120.000,-
Splitträumung (Hoheitsbereich)	20.000,-
Ankauf Streusalz/Splitt	20.000,-
Neugestaltung Dorfplatz Großdorf – Planung	10.000,-
Beitrag Abwasserverband Hohe Tauern Süd	307.100,-
Beitrag Abfallwirtschaftsverband Osttirol	56.600,-
Miete Kulturhaus an Immo KG	66.100,-
Zuschuss Kulturhaus lfd. Betrieb an Immo KG	68.000,-
Zuschuss Haus de calce lfd. Betrieb an Immo KG	31.500,-

Ausgaben in € – investive Gebarung:

Telefonanlage neu – Internet	20.000,-
Ankauf Atemschutzgeräte neu	8.000,-
Bildungszentrum Reinigungsmaschine neu	3.000,-
Bildungszentrum Anschaffung digitaler Ausbau	3.900,-
Kindergarten Adaptierung 2. Gruppenraum	3.000,-
Kinderkrippe Adaptierung Gruppenraum	5.000,-
Heimatmuseum neu	30.000,-
Zuschuss Renovierung St. Georg	5.000,-
Wohn-/Pflegeheime Investitionsbeitrag	8.500,-
Straßenasphaltierungen	100.000,-
Straßenbauten – Sanierung Mauer Großdorf	20.000,-
Straßenbauten – Sanierung Brücke Arnig	30.000,-
Zuschuss WLW Schutzbauten	
Unterpeischlach Runsen	35.000,-
WLW Interessentenbeitrag Windwurf Vaia	100.000,-
Straßenbauten – Parkplatz Ortsdurchfahrt Ködnitz	5.000,-
TVB Osttirol – Zuschuss Eigenanteil	
Projekte Sonderförderung Covid 19	20.000,-
Haus de calce Vorplatz – Beleuchtung	14.600,-
Erweiterung Urnenfront Friedhof	25.000,-
Neugestaltung Dorfplatz Großdorf	450.000,-
Erweiterung WVA Ködnitz	50.000,-
Erweiterung WVA OP –	
Erschließung Weißenbachquellen	30.000,-
Neuerrichtung Abwasserkanäle	10.000,-
Altstoffsammelstelle – Erweiterung Müllpressen – bauliche Anlage	15.000,-
Altstoffsammelstelle – Ankauf Müllpressen (Container über Verband)	33.700,-
Glocknerhaus Dachsanierung (Anteil Gde. = 129 Anteile von 323)	60.000,-
Coworking – Ködnitz 18	20.000,-
Ankauf Messpegel Restwasser Kraftwerk Dorferbach	3.000,-
Errichtung Kleinwasserkraftwerk Haslach	7.000.000,-

LWL – Errichtung Backbone	500.000,--
LWL – Errichtung innerörtliche Verlegung	400.000,--

Einnahmen in € operative Gebarung:

KIP 2020 Bund – Sanierung Vorplatz Haus de calce	25.000,--
Land Tirol Feuerwehr Zuschuss	
Ankauf Atemschutzgeräte	1.200,--
Bedarfszuweisung Investitionskosten	
Wohn-/Pflegeheim	8.500,--
Land Tirol Landschafts-/Kulturentwicklungsprojekt	12.000,--
Bedarfszuweisung Schutzbauten UP Runsen	26.800,--
Bedarfszuweisung Infrastrukturprogramm	
Gde. Straßen	93.500,--
Bedarfszuweisung Covid-19 Sonderförderung	
2.o Brücke Arnig	14.000,--
Rückersätze Vorfinanzierung Hochwasser 2017 (Dorferalm)	10.000,--
Bedarfszuweisung Windwurf Vaia	110.000,--
Bedarfszuweisung Covid-19	
Sonderförderung Windwurf Vaia	26.500,--
Bedarfszuweisung Covid-19	
Sonderförderung Urnenfront Friedhof	15.000,--
Bedarfszuweisung Dorfplatz Großdorf	200.000,--
Bedarfszuweisung Covid-19 Sonderförderung	
2.o Dorfplatz Großdorf	75.000,--
Bedarfszuweisung Covid-19 Sonderförderung	
2.o WVA Ködnitz	35.000,--
Bedarfszuweisung Altstoffsammelstelle – Müllpressen	6.000,--
Bedarfszuweisung Covid-19 Sonderförderung – Müllpressen	9.000,--
Stromerlöse Kraftwerk Dorferbach	800.000,--
LWL – Bund Förderung Backbone	362.000,--
LWL – Land Förderung Backbone	180.000,--
LWL – KIP 2020 Bund – Backbone	93.600,--
LWL – Land Förderung innerörtliche Verlegung	75.000,--
Gemeindegebühren (Wasser, Kanal, Müll) gesamt	500.200,--
Gemeindesteuern gesamt	352.800,--
Abgabenertragsanteile gesamt	1.205.100,--
Bedarfszuweisung Unterstützung	
strukturschwacher Gemeinden	82.100,--
Bedarfszuweisung KAT-Fonds – Notstromaggregat Haus de calce	6.000,--
Bund Finanzaufweisung FAG 2017	44.800,--
Zweckzuschuss vom Land für Pflegefonds	21.700,--
Land Tirol Finanzaufweisung	
Gemeindeentlastungspaket	28.400,--
Land Tirol Sonderfinanzzuweisung Covid-19	43.000,--

Finanzierungstätigkeit:

Kleinwasserkraftwerk Haslach – Aufnahme Darlehen	7.000.000,--
LWL – Aufnahme Darlehen – Zwischenfinanzierung	750.000,--

Finanzierungshaushalt 2021 (ähnlich Kameralistik alte VRV):

Summe Einzahlungen operative Gebarung	4.870.400,--
<u>Summe Auszahlungen operative Gebarung</u>	<u>3.164.700,--</u>
Saldo 1 – Geldfluss aus der operativen Gebarung	+ 1.705.700,--

Summe Einzahlungen investive Gebarung	92.400,--
<u>Summe Auszahlungen investive Gebarung</u>	<u>9.037.400,--</u>
Saldo 2 – Geldfluss aus der investiven Gebarung	- 8.945.000,--

Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + Saldo 2)	- 7.239.300,--
---	----------------

Saldo 4 – Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	+ 6.380.600,--
--	----------------

Saldo 5 – Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	- 858.700,--
---	---------------------

Ergebnishaushalt 2021 (Gewinn-/Verlustrechnung):

Summe Erträge	4.953.400,--
Summe Aufwendungen	4.390.700,--
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	000,--
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	000,--
Nettoergebnis	+ 562.700,--

Mittelfristplan 2022**Finanzierungshaushalt 2022 (ähnlich Kameralistik alte VRV):**

Summe Einzahlungen operative Gebarung	3.749.200,--
Summe Auszahlungen operative Gebarung	3.192.100,--
Saldo 1 – Geldfluss aus der operativen Gebarung	+ 557.100,--

Summe Einzahlungen investive Gebarung	92.400,--
Summe Auszahlungen investive Gebarung	7.253.200,--
Saldo 2 – Geldfluss aus der investiven Gebarung	- 7.260.800,--

Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + Saldo 2)	- 6.703.700,--
---	----------------

Saldo 4 – Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	+ 6.377.500,--
--	----------------

Saldo 5 – Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	- 326.200,--
---	---------------------

Ergebnishaushalt 2022 (Gewinn-/Verlustrechnung):

Summe Erträge	3.831.400,--
Summe Aufwendungen	4.213.100,--
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	000,--
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	000,--
Nettoergebnis	- 381.700,--

Mittelfristplan 2023**Finanzierungshaushalt 2023 (ähnlich Kameralistik alte VRV):**

Summe Einzahlungen operative Gebarung	3.785.700,--
Summe Auszahlungen operative Gebarung	3.208.400,--
Saldo 1 – Geldfluss aus der operativen Gebarung	+ 577.300,--

Summe Einzahlungen investive Gebarung	92.400,--
Summe Auszahlungen investive Gebarung	7.247.200,--
Saldo 2 – Geldfluss aus der investiven Gebarung	- 7.154.800,--

Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + Saldo 2)	6.577.500,--
---	--------------

Saldo 4 – Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	+ 6.374.200,--
--	----------------

Saldo 5 – Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	- 203.300,--
--	--------------

Ergebnishaushalt 2023 (Gewinn-/Verlustrechnung):

Summe Erträge	3.915.100,--
Summe Aufwendungen	4.208.900,--
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	0,--
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	0,--
Nettoergebnis	- 293.800,--

Mittelfristplan 2024**Finanzierungshaushalt 2024 (ähnlich Kameralistik alte VRV):**

Summe Einzahlungen operative Gebarung	3.656.900,--
Summe Auszahlungen operative Gebarung	3.173.200,--
Saldo 1 – Geldfluss aus der operativen Gebarung	+ 483.700,--

Summe Einzahlungen investive Gebarung	92.400,--
Summe Auszahlungen investive Gebarung	218.200,--
Saldo 2 – Geldfluss aus der investiven Gebarung	125.800,--

Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + Saldo 2)	357.900,--
---	------------

Saldo 4 – Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	610.500,--
--	------------

Saldo 5 – Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	- 252.600,--
--	--------------

Ergebnishaushalt 2024 (Gewinn-/Verlustrechnung):

Summe Erträge	3.737.700,--
Summe Aufwendungen	4.143.900,--
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	0,--
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	0,--
Nettoergebnis	- 406.200,--

Mittelfristplan 2025**Finanzierungshaushalt 2025 (ähnlich Kameralistik alte VRV):**

Summe Einzahlungen operative Gebarung	3.705.100,--
Summe Auszahlungen operative Gebarung	3.201.400,--
Saldo 1 – Geldfluss aus der operativen Gebarung	+ 503.700,--

Summe Einzahlungen investive Gebarung	92.400,--
Summe Auszahlungen investive Gebarung	170.100,--
Saldo 2 – Geldfluss aus der investiven Gebarung	- 77.700,--

Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + Saldo 2)	426.000,--
---	------------

Saldo 4 – Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 504.300,--
--	--------------

Saldo 5 – Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	- 78.300,--
--	-------------

Ergebnishaushalt 2025 (Gewinn-/Verlustrechnung):

Summe Erträge	2.855.200,--
Summe Aufwendungen	4.957.200,--
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	0,--
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	0,--
Nettoergebnis	- 1.102.000,--

Der VA 2021 für die Gemeinde Kals Immobilien KG**Finanzierungshaushalt 2021 (ähnlich Kameralistik alte VRV):**

Summe Einzahlungen operative Gebarung	157.500,--
Summe Auszahlungen operative Gebarung	25.100,--
Saldo 1 – Geldfluss aus der operativen Gebarung	132.400,--

Summe Einzahlungen investive Gebarung	0,--
Summe Auszahlungen investive Gebarung	0,--
Saldo 2 – Geldfluss aus der investiven Gebarung	0,--

Saldo 4 – Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	132.400,--
--	------------

Saldo 5 – Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	0,--
--	------

Ergebnishaushalt 2021 (Gewinn-/Verlustrechnung):

Summe Erträge	157.500,--
Summe Aufwendungen	87.600,--
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	0,--
Zuweisung an Haushaltsrücklagen	0,--
Nettoergebnis	+ 69.900,--

Der Voranschlag für 2021 wird beschlossen. Die Mittelfristpläne für die Jahre 2022 – 2025 werden beschlossen.

Beschluss: einstimmig

Der Dienstpostenplan wie festgelegt beschlossen.

Beschluss: einstimmig

Beschlossen wird weiter, dass Voranschlagsüberschreitungen ab dem Betrag von € 10.000,- je Voranschlagsposten für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses zu erläutern sind (gemäß VRV 2015).

Beschluss: einstimmig

Der VA 2021 für die Gemeinde Kals Immobilien KG wird beschlossen.

Beschluss: einstimmig

TOP 5: Beratung und Beschlussfassung Erlassung BBPL 5354, (Burg) KG Kals

Wurde in der Sitzung vom 21.12.2020 vertagt. Aufgrund div. Zu- und Umbauten beim Stallgebäude wurden abweichend zur Baubewilligung ausgeführt und erfordern eine Abänderung des beschlossenen BBPL vom 2.3.2018, welcher jedoch nicht in Rechtskraft erwachsen ist. Für die Verbesserung des Betriebes wurde die Mistlegenüberdachung auf einer Länge von 3,0 m verlängert, sie ragt jedoch nicht mehr als die Stützmauer über die Verkehrsfläche und dies in einer Höhe, die deutlich über der von zulässigen Höhe von Fahrzeugen liegt. Im Bereich der Photovoltaikanlage bei der landwirtschaftlichen Garage wird der Verlauf der Baufluchtlinie gestaffelt angepasst, damit im Bereich des Vordaches die PV Anlage angelegt werden kann. Weder das Ortsbild noch die Leichtigkeit, Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs ist dadurch beeinträchtigt und schlägt die Bürgermeisterin vor, dies zu beschließen.

Aufgrund fehlender planlicher Unterlagen wird der Beschluss vertagt

Beratung und Beschlussfassung Ankauf Weihnachtsbeleuchtung

Die Weihnachtsbeleuchtung im Ortsteil Ködnitz mit allen öffentlichen Einrichtungen ist in die Jahre gekommen und war kein Schmuckstück mehr. Bereits im letzten Jahr hat man überlegt gemeinsam mit TVB, Gasthof Ködnitzhof und der Gemeinde einen Ankauf zu tätigen. TVB-Ortsausschussobmann Georg Oberlohr hat Gespräche mit Obm. Theurl geführt und von diesem eine Mittelzusage aus diesem Titel über € 10.000 erhalten. In Zusammenarbeit mit Kommunal GmbH Daniel Holzer und Hans Berger vom Ködnitzhof wurde gemeinsam eine Auswahl getroffen für eine Baumbeleuchtung, 3 Überspannungen über die L 26 und Beleuchtung für Lichtmasten von Cafe Tyrol bis Großdorf. Die Kosten für eine Überspannung trägt GH Ködnitzhof, den Rest die Gemeinde Kals unter dem Titel Tourismusagenden, voraussichtlich € 5.000, genaues erst nach Vorlage der Rechnungen. Die Bürgermeisterin bedankt sich bei allen Beteiligten für die gemeinsame gelungene Umsetzung.

Beschluss: einstimmig

Bericht über Starkschneeereignis ab 5. Dez. 2020

Die Bürgermeisterin berichtet über die Ereignisse im Rahmen des Starkschnees ab 5. Dez. 2020 bis 11. Dez. 2020. Ab Samstag Mittag 13.00 Uhr wurde die L 26 Kaiser Landesstraße auf Empfehlung der LWK Kals durch das BBA Lienz geschlossen. Diesmal waren die Schneefälle in Unter- und Oberpeischlach stärker und ging die Bedrohung von Peischlach Höhe bis Haslach durch umstürzende Bäume aus. Aufgrund keiner Zuteilung eines Arztes durch den Notarztverband musste ein med. Notfall von First Responder, Bergrettung und Dr. Matuska behandelt werden, sobald Flugwetter herrschte wurde die Person ausgeflogen. Die Stromversorgung wurde wie schon 2019 im Bereich Ködnitz unterbrochen, dem Wunsch nach Bereitstellung eines TINETZ Mitarbeiters vor Ort konnte leider nicht entsprochen werden, dieser wurde ebenfalls zur Behebung der Störung eingeflogen. Dieses Jahr waren auch Stromausfälle im Bereich Großdorf und Burg zu vermeiden, die mit großer Anstrengung der TINETZ behoben wurden. Insgesamt konnte trotz langer Sperre durch die beherzte Arbeit der Schneeräumer, der guten Zusammenarbeit in der Gemeindeverwaltung und Außendienst sowie der Unterstützung durch FFW Kals für Versorgungsfahrten und Hilfe beim Abräumen des Glocknerhauses alles gut abgearbeitet werden.

Die Bürgermeisterin bedankt sich bei allen Einsatzkräften und Helfern recht herzlich, drückt ihre Hoffnung aus, dass durch Verbesserungen in der Infrastruktur der TINETZ im nächsten Jahr wiederkehrende Ausfälle vermieden werden können. In Gesprächen mit dem Bergrettungsobmann hat sie angedacht, ev. eine ärztliche Versorgung durch den Pool der Bergrettungsärzte abdecken zu können.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Besuch Bgm.ⁱⁿ Rogl bei Landesrat Geisler bezüglich Kraftwerk Haslach

Betreffend derzeitigem Stand Projekt Kraftwerk Haslach berichtet die Bürgermeisterin über eine Besprechung mit LH Stv. Josef Geisler und HR Dr. Kapeller (Abt. Umweltschutz) am 14.12.2020.

Kosten für Erstellung FWP und BBPlan lt. ÖROK

Der Vollständigkeit halber berichtet Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl, dass lt. Vorgabe Land Tirol die Kosten für FWP und BBPL dem Antragsteller vorzuschreiben sind. Dies wurde bisher nicht so gehandhabt. Mit Erlassung der Fortschreibung des ÖROK sollen zukünftig auch den gesetzlichen Vorgaben entsprochen werden. Der Gemeinderat stimmt dem zu.

Die Bürgermeisterin bittet den Gemeinderat wie in vergangenen Jahren um das Austeilen der Gemeindezeitung Fodn.

Sie wünscht dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung frohe Weihnachten und schöne Festtage.

Donnerstag, 21. Januar 2021

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 05 vom 21.12.2020

ÖROK Fortschreibung Behandlung von Stellungnahmen nach Auflage

Während der Auflagefrist sind drei Stellungnahmen eingegangen, die gemeinsam mit dem Raumplaner DI Wolfgang Mayr und Mag. Marina Girstmair vom Bauamt besprochen werden. GH Glocknerblick, künftiger Besitzer Familie Rogl: Erweiterung der Fläche auf das gesamte Grundstück GP. 4301, KG Kals. Dies ist ebenso Wunsch der Verkäuferin (kleine Restfläche). Auf dem Grundstück verläuft ein Gemeindekanal, daher ist die Bebauung behindert. Es ist eine Bebauung mit Erdhäusern geplant, dies erfordert aufgrund der niedrigen Gebäudehöhe mehr Fläche.

Landesumweltanwalt: dies wird vollinhaltlich vorgebracht und besprochen. Für verschiedene Bereiche in der Fortschreibung hat er Einwände, z. B. im Nahebereich der Isel (Baugrundstücke in UP), Gewerbegebiet UP, innerörtliches Gewerbegebiet in Lana.

Wilhelm und Patterer in Lana: Betrifft die vorgesehene Fläche für das innerörtliche Gewerbegebiet in Lana. Im Vorfeld wurden diesbezüglich bereits Gespräche mit der Abt. Bau- und Raumordnung geführt. Diese Fläche wurde aus deren Sicht als einzige mögliche dargestellt. Damit ein Angebot für Klein- und Mittelbetriebe gewährleistet ist sollte man daran festhalten.

Stellungnahme Landesumweltanwalt bezüglich Wohngebiet Unterpeischlach: Der GR fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Stellungnahme Landesumweltanwalt bezüglich Gewerbegebiet Unterpeischlach: Der GR fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Stellungnahme Familie Rogl und Landesumweltanwalt zur Erweiterung des Gebietes in Arnig: Der GR fasst den Beschluss der Stellungnahme der Familie Rogl stattzugeben und gegenüber der Stellungnahme des Landesumweltanwalts einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Der GR nimmt die Stellungnahme des Landesumweltanwaltes im Bereich Lesach zu Kenntnis.

Stellungnahme Landesumweltanwalt und Familien Ruggeri/

Wilhelm und Patterer zum geplanten Gewerbegebiet in Lana: Der GR fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Der GR nimmt die Stellungnahme des Landesumweltanwaltes im Bereich Café Tyrol/Pradell zur Kenntnis und fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Stellungnahme Landesumweltanwalt bezüglich Bereich Glocknerwirt/Untere Ködnitz: Der GR fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Stellungnahme/Stellungnahme Landesumweltanwalt und Familie Ruggeri/Wilhelm zum geplanten Wohnbauprojekt der OSG im Schneiderfeld/Unterburg: Der GR fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Der GR nimmt die Stellungnahme des Landesumweltanwaltes im Bereich Gamsalm/Großdorf zur Kenntnis. Stellungnahme/Stellungnahme Landesumweltanwalt im Bereich Burg: Der GR fasst einen Beharrungsbeschluss.

Beschluss: einstimmig

Die Bürgermeisterin informiert den Gemeinderat über die weitere Vorgangsweise und Ablauf des Verfahrens, es folgt eine dreiwöchige Auflagefrist, danach Übermittlung an die Aufsichtsbehörde. Wenn diese das Konzept geprüft hat erfolgt Beschluss der Landesregierung, dann wird es an die Gemeinde Kals am Großglockner rückübermittelt, es erfolgt die Kundmachung und Rechtskraft. Erst danach kann der Gemeinderat wieder Flächenwidmungen vornehmen.

Beratung und Beschlussfassung Erlassung BBPL 4354, KG Kals

Wurde in der Sitzung vom 21.12.2020 vertagt. Aufgrund div. Zu- und Umbauten beim Stallgebäude wurden abweichend zur Baubewilligung ausgeführt und erfordern eine Abänderung des beschlossenen BBPL vom 2.3.2018, welcher jedoch nicht in Rechtskraft erwachsen ist. Für die Verbesserung des Betriebes wurde die Mistlegenüberdachung auf einer Länge von 3,0 m verlängert, sie ragt jedoch nicht mehr als die Stütz-

mauer über die Verkehrsfläche und dies in einer Höhe, die deutlich über der von zulässigen Höhe von Fahrzeugen liegt. Im Bereich der Photovoltaikanlage bei der landwirtschaftlichen Garage wird der Verlauf der Baufluchtlinie gestaffelt angepasst, damit im Bereich des Vordaches die PV Anlage angelegt werden kann.

Weder das Ortsbild noch die Leichtigkeit, Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs ist dadurch beeinträchtigt und schlägt die Bürgermeisterin vor, dies zu beschließen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat die Änderung des Bebauungsplanes und Auflage des Entwurfes im Bereich der GP. 4354, KG Kals entsprechend dem Planentwurf von Arch. DI Wolfgang Mayr, 9920 Sillian 86.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Baukostenzuschüsse
Für die genehmigten Bauvorhaben sind Erschließungskostenbeiträge in Höhe von € 1.643,55 vorzuschreiben. Wie in der

Vergangenheit sollen zur Unterstützung der Bauwerber Baukostenzuschüsse in Höhe von 657,42 € gewährt werden, somit vereinnahmt die Gemeinde einen Restbetrag von 986,13 €.

Die Bürgermeisterin beantragt im Namen der Bauwerber einen Baukostenzuschuss in Höhe von 40 % für Private zu gewähren, die Auszahlung erfolgt nach Vorliegen aller Unterlagen nach Baufertigstellung.

Beschluss: einstimmig

Anträge, Anfragen und Allfälliges

GR Josef Außersteiner erkundigt sich nach der Impfkation des Landes Tirol. Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl umreißt kurz den derzeitigen Stand, mehr wie die Hälfte der Personen über 80 Jahren möchten sich impfen lassen. Mehr Informationen haben wir derzeit noch nicht, aber wir rechnen in Kürze damit. Dr. Oblasser hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, die Impfkation in Kals am Großglockner durchzuführen.

Donnerstag, 25. Februar 2021

Beratung und Beschlussfassung Fortschreibung ÖROK

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 03.11.2020 beschlossen, dass der vom Planungsbüro archMAYRro ausgearbeitete Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes vom 22.10.2020 in der Zeit vom 12.11.2020 bis einschließlich 24.12.2020 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt wird.

Während der Auflage- und Stellungnahmefrist sind insgesamt 3 Stellungnahmen eingelangt.

In der Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Kals am Großglockner vom 21.01.2021 hat dieser, nach ordnungsgemäßer Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen, gemäß § 63 Abs. 8 Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 – TROG 2016, LGBL. Nr. 101, beschlossen, den vom Planungsbüro archMAYRro ausgearbeiteten und geänderten Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner vom 22.01.2021, während zwei Wochen, im Konkreten von 28.01.2021 bis einschließlich 11.02.2021, hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die 2-wöchige Auflage erfolgte vom 28.01.2021 bis einschließlich 11.02.2021 und langten während der Auflage- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahmen ein.

Gemäß § 63 Abs. 9 iVm § 31c Abs. 1 und 2 Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 – TROG 2016, LGBL. Nr. 101, wird die erste Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der

Gemeinde Kals am Großglockner unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Stellungnahme des Raumplaners (DI Wolfgang Mayr vom Planungsbüro archMAYRro) vom 21.01.2021 beschlossen.

Bestandteile des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Kals am Großglockner sind die Verordnung des Gemeinderates der Gemeinde Kals am Großglockner vom 21.01.2021, mit der das örtliche Raumordnungskonzept der Gemeinde Kals am Großglockner fortgeschrieben wird (erste Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes), die in § 1 Abs. 3 der bezeichneten Verordnung angeführten Unterlagen sowie der Umweltbericht.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Änderung des FWP auf GSt. 2902/4 (Arnig), KG Kals

Für die Gp. 2902/4, KG 85102 Kals am Großglockner, liegt vom Eigentümer ein Widmungsansuchen vor. Es ist geplant dort ein Einfamilienhaus zu errichten.

Der gegenständliche Bereich liegt nach dem derzeit gültigen örtlichen Raumordnungskonzept im baulichen Entwicklungsbereich für Hauptwohnnutzung Wohnen mit Zähler Nr. 10 (W 10). In der Fortschreibung 1 des örtlichen Raumordnungskonzeptes wird dieser Bereich auf Grundstück 2902/4, KG 85102 Kals am Großglockner, verkleinert, jedoch derart, dass der gegenständlich geplante Bauplatz sowie der talwärts

liegende (östlich davon) weiterhin im baulichen Entwicklungsbereich liegen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner **einstimmig** die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 2902/4, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40 Abs. 5, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 51/2020

Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Gp. 3701/3, 3701/1, KG Kals

Geplant ist die Änderung der Grundstücksgrenzen durch einen flächengleichen Tausch von jeweils 14 m² zwischen den Grundstücken 3701/1 und 3701/3, (Burg/Taurer) KG 85102 Kals am Großglockner. Grundlage dafür ist ein Teilungsplan von ,Vermessung Rohracher, G-Zl. 1832/2020, Filename 1832.20TV1 vom 02.11.2020. Dadurch soll die Mauer auf Grundstück 3701/1 zu Grundstück 3701/3 kommen. Das Grundstück 3701/3 ist bebaut. Durch die gegenständliche Änderung der Grundstücksgrenzen verliert das Grundstück 3701/3 jedoch die Bauplatzeigenschaft im Sinne des § 2 Abs. 12 TBO 2018.

Da die einheitliche Bauplatzwidmung eine Voraussetzung für eine Bauführung ist, würde dadurch eine widmungsgemäße Verwendung (Bebauung) des Baulandes verhindert werden. Das widerspricht den Aufgaben und Zielen der örtlichen Raumordnung. Diesen Widerspruch zu vermeiden, dient die gegenständliche Änderung des Flächenwidmungsplanes.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner **einstimmig** die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 3701/1, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1 sowie im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 3701/3, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Wohngebiet nach § 38 Abs. 1 in künftig Freiland nach § 41, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 51/2020.

Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Gp. 4061, 4065 u.w. (Ködnitz), KG Kals

Der ehemalige Gasthof „Unterwirt“ auf Gp. 4595, KG Kals soll revitalisiert werden und mit Zu- und Neubauten ergänzt werden. Insgesamt sollen 149 Betten entstehen, somit kein Beherbergungsbetrieb. In der Gastronomie werden 103 Verabreichungsplätze geplant. Zur Absicherung vor Naturgefahren Kalserbach (Flussbau) wird eine Dammerhöhung vorgenommen, im Bereich Wildbach (Ködnitzbach) wird die Absicherung mittels Schiebeter vorgenommen. Auf einem Nebengrundstück entstehen die für die geplante Baumaßnahme sowie Gastronomiebesucher die nötigen Parkplätze. Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 03.11.2020 beschlossen, dass der vom Planer AB Architektur-Raumordnung Mayr ausgearbeitete

Entwurf vom 01.09.2020 über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner im Bereich der Grundstücke 4061, 4065, 4071, 4594, 4595, 4596, alle KG 85102 Kals am Großglockner, während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsicht aufgelegt wird.

Die Auflage erfolgte in der Zeit vom 04.11.2020 bis 03.12.2020. Während dieser Zeit langten keine Stellungnahmen ein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner **einstimmig** die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der GSt. 4595, 4596 und einer Teilfläche des GSt. 4065, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Beherbergungsbetrieb mit höchstzulässigen 149 Gästebetten. Davon 60 Gästebetten am Standort, gastronomischem Teil mit höchstzulässig 110 Verabreichungsplätzen, Wellness-, Seminar-, Veranstaltungsbereich, Nebenanlagen, Personalzimmer und Betreiberwohnung mit Zähler Nr. 47, im Bereich der Grundstücke 4061 und 4594, KG Kals am Großglockner mit höchstzulässig 90 Gästebetten und Nebenanlagen zum Hauptbereich des Beherbergungsbetriebes auf den GSt. 4065, 4595 und 4596 mit insgesamt höchstzulässig 149 Gästebetten mit Zähler Nr. 48, sowie im Bereich des GSt. 4071, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Stellplätze in mehreren Ebenen zum Gastgewerbebetrieb im Bereich der GSt. 4061, 4065, 4595 und 4596 mit Zähler Nr. 49 nach § 43, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 122/2019.

Beratung und Beschlussfassung Änderung BBPL. Gp. 4061, 4065 u.w. (Ködnitz), KG Kals

Für die geplante Revitalisierung und Erweiterung des ehemaligen „Unterwirts“ zukünftig Glocknerwirt liegt eine Planung vom Büro Stadt:Labor Martin Mutschlechner vor.

Aufbauend auf diese Planung wurde bereits in der Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Kals am Großglockner vom 03.11.2020 von diesem beschlossen, den vom Planungsbüro archMAYRro erstellten Entwurf eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden (Plandatum 27.08.2020) im Bereich der GSt. 4061, 4065, 4594, 4595, 4596 und 4071, alle KG 85102 Kals am Großglockner, während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Auflage erfolgte in der Zeit vom 04.11.2020 bis einschließlich 03.12.2020. Während der Auflage- und Stellungnahmefrist langten keine Stellungnahmen ein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner **einstimmig** gemäß § 64 Abs. 5 Tiroler Raumordnungskonzept 2016 – TROG 2016, LGBL. Nr. 101, die Erlassung des vom Planers AB Architektur-Raumordnung Mayr vom 27.08.2020 ausgearbeiteten Bebauungsplans.

Beratung und Beschlussfassung Abschluss privatrechtliche Vereinbarung Glocknerwirt Holding GmbH

Die privatrechtliche Vereinbarung wird abgeschlossen zwischen der Gemeinde Kals am Großglockner und der Glocknerwirt Holding GmbH, vertreten durch Jan Albertus Prins sowie Mariella Prins Fikkert, Cornelia Prins-Scheer und Albertus Prins.

In dieser Vereinbarung wird geregelt, dass für die Gste. 4061 und 4071 eine Änderung des ÖROK durch die Gemeinde Kals am Großglockner erfolgt, wenn folgende Punkte eingehalten werden:

- Erhaltung und Wiederbelebung des ehemaligen Gasthofes „Glocknerwirt“, daraus leitet sich u. a. auch das öffentliche Interesse ab.
- Regelung der Gefahrensicherheit für diesen Bereich einerseits durch ein wasserrechtliches Projekt für die Erhöhung des Dammweges (Gefahr Dorferbach) und andererseits die Errichtung eines Tores bei der Wegdurchfahrt im Südosten als Sperrbauwerk. Das Sperrbauwerk wird im Zuge des Projektes errichtet, die für die Errichtung der Verbauungsmaßnahmen anfallenden Kosten trägt zu 2/3 des Kostenanteiles für die Gemeinde Kals die Glocknerwirt Holding GmbH.
- Nach mehreren Variantenstudien erfolgt die verkehrsmäßige Erschließung entlang des Ködnitzbaches von Norden, diese ist für Einsatzfahrzeuge geeignet. Als Belag wird kein normaler Asphalt in Aussicht gestellt (Genehmigung), Zufahrt für Busse ist nicht vorgesehen.
- Bei Nichtausführung des Projektes innerhalb von 5 Jahren ab rechtskräftiger SF Widmung wird die jeweilige Fläche als Freiland gewidmet.
- Für das Projekt liegt ein Vorentwurf von Stadt.Labor Architekten vom 3.8.2020 vor
- Die Errichtung von Freizeitwohnsitzen wird ausdrücklich ausgeschlossen.

Der Abschluss der privatrechtlichen Vereinbarung wie angeführt wird einstimmig beschlossen und ist Grundlage für die Aufnahme ins ÖROK, die Änderung des FWP. Als Grundlage für den Beschluss des BBPL und ergänz. BBPL. dient der Entwurf des Projektes von Stadt.Labor.

Ebenso wird die Übernahme von 1/3 des Eigenmittelanteils der Verbauungsmaßnahmen beim Dammweg durch die Gemeinde Kals am Großglockner **einstimmig** beschlossen

Beratung und Beschlussfassung Verordnung Begegnungszone Dorfplatz Großdorf

Mit Eingabe vom 04.06.2020 hat das Öffentliche Gut der Gemeinde Kals am Großglockner, vertreten durch Vizebürgermeister Martin Gratz, bei der Straßenbehörde unter Vorlage des Einreichprojektes der Schneider & Lengauer Architekten ZT GmbH um die straßenbaurechtliche Bewilligung für den Bau des Dorfplatzes angesucht. Mit Bescheid der Gemeinde Kals am Großglockner vom 24.07.2020, Zl 600/01-2020 wurde dem Öffentlichen Gut der Gemeinde Kals am Großglockner, die straßenbaurechtliche Bewilligung erteilt. Durch den regen Besucheraustausch zwischen den Hotels der SCOL-Gruppe, Kundenverkehr zur Fa. „Sport 2000 Michl“ sowie Personen-

verkehr von der Bushaltestelle zu verschiedenen Zielen, soll durch die Erklärung des Dorfplatzes Großdorf zur Begegnungszone auf die Verkehrsvermischung reagiert werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner im Interesse der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs, auf Grundlage der bestehenden verkehr- und straßenbautechnischen Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger, den Dorfplatz Großdorf, im Konkreten nachstehende Straßenabschnitte, gemäß § 94d Z 8c iVm § 43 Abs. 1 lit b und § 76c StVO 1960, BGBl. Nr. 159, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 161/2020 zur Begegnungszone zu erklären, in welcher nur mit einer Geschwindigkeit von höchstens 20 km/h werden darf.

- Straßenverlauf beginnend bei Strkm 13,747 in Richtung Westen über Gst. 3783, KG 85102 Kals am Großglockner entlang des Gst. 3826, KG 85102 Kals am Großglockner bis zum Beginn der Einfahrt in das Gst. 3917/1, KG 85102 Kals am Großglockner;
- Straßenverlauf beginnend bei Strkm 13,747 in Richtung Norden entlang des Gst. 3783, KG 85102 Kals am Großglockner, im Konkreten 13 m bis zur Grenze des Gst. 3878/1, KG 85102 KG Kals am Großglockner und ca. 32 m entlang des Gst. 3783, KG 85102 Kals am Großglockner;
- Straßenverlauf beginnend bei Strkm 13,747 in Richtung Osten über Gst, 3878/1, KG Kals am Großglockner entlang des Gst. 3783, KG Kals am Großglockner bis zum Beginn der Einfahrt in das Gst. 4435, KG 85102 Kals am Großglockner;
- Der zwischen den oben erwähnten Straßenverläufen liegende Bereich.

Beschluss: mehrheitlich angenommen (1 Enthaltung)

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dem Bericht des Überprüfungsausschusses ist vorweg zu nehmen, dass der Obmann Michael Linder sein Amt zurückgelegt hat. Die Überprüfung wurde unter der Leitung von Stv. Josef Außersteiner durchgeführt. Dieser bringt den Bericht vollinhaltlich zur Kenntnis und ersucht den GR um Genehmigung der Überschreitungen.

Der Gemeinderat nimmt den Bericht des Überprüfungsausschusses zur Kenntnis und beschließt die Überschreitungen **einstimmig**.

Namhaftmachung eines weiteren Mitglieds des Gemeindevorstandes und Überprüfungsausschuss auf Grund der Verzichtserklärung von Michael Linder

Gemeinderat, Gemeindevorstand und Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder hat mit Schreiben vom 19.01.2021, eingelangt am 25. Jänner 2021 auf sein GR-Mandat verzichtet und scheidet somit auch aus dem Gemeindevorstand aus, sowie dem Amt als Obmann des Überprüfungsausschusses. Als Mitglied des Gemeinderates rückt das nächste Ersatzmitglied auf der Liste „Wir für Kals – Liste Erika Rogl“ Christoph Rogl nach.

Es liegt ein schriftlicher Vorschlag der Wählergruppe „Wir für Kals – Liste Erika Rogl“ für den GV vor, der von mehr als der Hälfte der GR-Mitglieder der Liste unterschrieben ist und auf Doris Kerer lautet. Damit ist Doris Kerer weiteres Mitglied des Gemeindevorstandes. Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl heißt sie im GV herzlich willkommen.

In den Überprüfungsausschuss rückt auf schriftlichen Vorschlag der Wählergruppe „Wir für Kals – Liste Erika Rogl“ Georg Oberlohr nach, der sich bereit erklärt hat. In der nächsten Sitzung des Überprüfungsausschusses wird der Obmann gewählt, Einladung zur Sitzung erfolgt durch Stellvertreter.

Die Bürgermeisterin bedankt sich für die Bereitschaft diese Aufgaben zu übernehmen und begrüßt sie in den jeweiligen Gremien. Sie bedankt sich in Abwesenheit von Michael Linder herzlich für seine jahrelange intensive Tätigkeit als Gemeinderat (17 Jahre) und Vorstand (11 Jahre). Neben seiner Position als Chefredakteur vom fodn hat er die Homepage www.kals.at entwickelt und wesentlich gestaltet. Ebenso war er als Ortsbildchronist der Nachfolger von Vestl Lindsberger und hat sich in vielen Arbeitskreisen eingebracht. Sie wünscht ihm alles Gute.

Bericht über das Ergebnis des Architektenwettbewerbs der OSG Schneiderfeld

Die Bürgermeisterin berichtet, dass die Entscheidung beim anonymen Wettbewerb OSG Wohnanlage Schneiderfeld getroffen wurde. Das Gremium bestand aus Vertretern der OSG und dem Gemeindevorstand. 5 Projekte wurden eingereicht und ging als Siegerprojekt Büro Schneider & Lengauer hervor. Als nächstes wird die Planung für das Jahr 2021 angedacht, frühester Baubeginn 2022, hängt jedoch auch davon ab wie viele Interessenten sich melden.

In ähnlicher Zeitplanung soll auch das Projekt Fernheizwerk Regionalenergie Osttirol umgesetzt werden. Dazu haben schon Gespräche mit dem neuen GF Mag. Ferdinand Mossegger geführt, der in den nächsten Wochen eine Interessentbefragung der Anrainer durchführen wird. Gleichzeitig sollen auch Synergien mit LWL Verlegung genutzt werden.

Ansuchen finanzielle Unterstützung Glocknerperspektiven Projekt Laufsport

Auf Antrag von Vbgm. Martin Gratz, der gemeinsam mit dem Verein Glocknerperspektiven das Leader Projekt Laufsport eingereicht hat, ergeht das Ansuchen dieses Projekt mit € 1.476,00 zu unterstützen. Grund dafür ist, dass die eingereichten Gesamtkosten für Projektentwicklung sich auf € 12.000,00 erhöht haben (eingereicht € 9.540,00), die Differenz soll nun über den TVB Osttirol und über die Gemeinde Kals am Großglockner abgedeckt werden, als Zuschuss an den Verein Glocknerperspektiven.

Der Gemeinderat beschließt **einstimmig** die Mehrkosten von € 1.476,00 Euro zu übernehmen.

Grundsatzklärung: Depot für das Heimatmuseum

Wie schon in letzten Sitzungen besprochen, ist man auf der Suche nach einem trockenen, sauberen Raum als Depot für Sammelobjekte des Heimatmuseums. Bürgermeisterin schlägt vor zu prüfen, ob nicht beim Neubau des Heizwerkes der Regionalenergie Osttirol Räumlichkeiten geschaffen werden sollten. Dazu gibt es grundsätzlich Einigkeit und wird die Bürgermeisterin beauftragt, dies weiter zu verfolgen.

Grundsatzklärung Boulderraum Vergrößerung

Die Sektion Bouldern der Sportunion, unter Leitung von Lukas Sieber, ist an die Bürgermeisterin herangetreten und hat angefragt, ob es möglich wäre, den bestehenden Boulderraum zu vergrößern. Da aber unser Bauhof selbst an alle Grenzen stößt und seinerseits an Vergrößerung denkt, ist in den bestehenden Gebäuden kein Platz und sollte über eine Verlegung nachgedacht werden. In einer Vorbesprechung mit der Sektion wurde ca. 120 – 140 m² Platzbedarf als ideal erachtet.

Beim Neubau des Heizwerkes der Regionalenergie in Unterburg wäre in nächster Zeit ev. die Möglichkeit neuen, vergrößerten Platz zu schaffen. Dort wäre auch die Nähe zu den bestehenden Einrichtungen im Sportheim nützlich. Es sind aber noch viele Fragen offen, Platzbedarf, Kosten, Finanzierung. Die Bürgermeisterin bittet den Gemeinderat um seine grundsätzliche Meinung und Zustimmung, diese Idee weiterzuverfolgen. Der Gemeinderat äußert sich zu diesem Vorschlag positiv und stimmt dem zu.

Schreiben Anrainer Dorfplatz (Kempermann Ralph, Rogl Simon und Rogl Michael)

Jeder Gemeinderat hat das Schreiben vom 21.01.2021 erhalten. Zwischenzeitlich hat ein persönliches Gespräch der Bürgermeisterin mit Michael Rogl stattgefunden und wurde das Projekt noch einmal erklärt und die Situierung seiner Parkplätze besprochen. Ebenso hat ein persönliches Gespräch mit Simon Rogl stattgefunden. Die Bürgermeisterin erkundigt sich, ob dieses Schreiben gemeinschaftlich oder jeder für sich beantwortet werden soll. Der Gemeinderat entscheidet sich dafür, dass jeder, der möchte, dies beantworten wird.

Anfrage nach Stand der Ortstafel für Glor bzw. Geschwindigkeitsbeschränkung bei der Schule

GRin Groder Nora erkundigt sich nach dem Stand der Ortstafel für Glor bzw. der Geschwindigkeitsbeschränkung im Bereich Schule.

Die Begutachtung betreffend Geschwindigkeitsbeschränkung ist beim Verkehrsplaner in Auftrag gegeben, es muss jedoch eine Verkehrszählung durchgeführt werden und ist diese in Zeiten von Corona (Gästefrequenz) nicht aussagekräftig. Daher wurde verschoben. Im Bereich Glor bietet sich eine 50 km/h Beschränkung an und ist dies in Abklärung mit der BH Lienz, Verkehrsabteilung.

FLUGS eCarsharing KalsMOBIL startet wieder am 6. April



Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Der Kaiser FLUGS startet wieder ab 6. April (Dienstag nach Ostern)

Aufgrund des Lockdowns und der danach konstant hohen Infektionszahlen in unserer Gemeinde steht unser Gemeindetaxi FLUGS seit einigen Wochen still. Jetzt gibt es aber endlich gute Nachrichten: Ab dem Dienstag nach Ostern, also ab 6.4.2021, können wir den Taxidienst wieder zu den gewohnten Zeiten von Montag-Freitag von 08:00 – 12:00 und von 13:00 – 18:00 Uhr aufnehmen. Erreichbar ist das KALSmobil unter 0664/3881255. Wir bitten unsere Fahrgäste, die Hygieneregeln einzuhalten, die FFP2 Masken zu

tragen und, wenn möglich, bei der Beifahrerseite hinten einzusteigen (Abstand!). Wir bedanken uns bei unseren Fahrern, die auch während der Zeit des Lockdown nicht untätig waren und dafür gesorgt haben, dass das Essen auf Rädern ins Tal kommt. Herzlichen Dank dafür!

Auch die Regionalenergie Osttirol war in den letzten Wochen fleißig. Für alle jene, die den Flugs mittels E-Carsharing nutzen wollen (außerhalb der Zeiten des Taxidienstes) steht ab sofort eine neue App zur Verfügung:

flexibel * nachhaltig * regional: „Der schlaue Fuchs holt sich den FLUGS!“

Mit **FLUGS eCarsharing** der **Regionalenergie Osttirol** - einer Flotte mit Fahrzeugen in ganz Osttirol - erlebt man die „elektromobile Zukunft“ schon heute! **Nachhaltigkeit, Schonung der Umwelt, Regionalität und der verbindende Gedanke** stehen bei der Regionalenergie Osttirol im Vordergrund. Mit dem FLUGS vernetzt man die **ländliche Region Osttirol** durch eine neue Form der Mobilität und schafft damit, gemeinsam mit den **Standortpartnern** (meist Gemeinden) eine wichtige Infrastruktur für den ländlichen Raum. **FLUGS eCarsharing** ermöglicht allen FLUGSERN klimafreundlich, flexibel und zu günstigen Tarifen durch Osttirol & darüber hinaus zu fahren. In Kals am Großglockner steht ein E-Golf von VW für eure Fahrten bereit!

Ab 1. April wird der **FLUGS** eine **neue Buchungs-APP** anbieten, die technisch affiner & nutzerfreundlicher ist. Über die neue APP „**MOQO**“ wird das **BUCHEN** der Flotte noch einfacher möglich sein. Eine kostenlose **24/7 Kundenhotline**, die in Verbindung mit einem lokalen Partner die **Mobilitätsgarantie** bei Pannen & Unfällen übernimmt, soll dem/der FLUGSER/IN noch mehr Sicherheit geben, die Flotte bedenkenlos zu nutzen. Natürlich wurde auf Wunsch einiger Osttiroler/innen auch die **Tarifgestaltung** nach den Möglichkeiten der neuen APP angepasst und somit neue Pakete für **Familien, 24h-Nutzung & Nutzung an Wochenenden** geschnürt. Somit steht einer FLUGS-Buchung nichts mehr im Weg.

Nähere Informationen zum **FLUGS eCarsharing**, den Tarifen und der APP findet man auf der neuen Website: <http://flugs.moqo.de>.

Die **MOQO APP** ist **kostenlos** und es kann zwischen den TARIFMODELLEN „**Tauernwind**“ ohne mtl. Grundgebühr oder „**Dolomitenglanz**“ mit mtl. Grundgebühr gewählt werden. Jetzt kostenlos registrieren -> buchen -> losflugsen!

FLUGS eCarsharing
Regionalenergie Osttirol
Kärntnerstraße 16/1, 9900 Lienz
T. 04852/65835, mail: flugs@regionalenergie-osttirol.at
web: www.regionalenergie-osttirol.at

LWL Glasfasernetz Förderung NEU ab 01.01.2021

Von Robert Trenkwalder für die Gemeinde Kals am Großglockner

Gemäß einer kürzlich erhaltenen Mitteilung durch einen Vertreter des Landes Tirol kann ein Glasfaserhausanschluss für private Objekte ab dem 01.01.2021 über den Glasfaseranschluss-Scheck für Privathaushalte des Landes Tirol auch zu einem Pauschalpreis abgerechnet werden.

In Bereichen, in denen die Gemeinde Kals am Großglockner Glasfaserinfrastruktur verlegt oder schon verlegt hat, kann auf Wunsch des Anschlusswerbers ein privater Anschluss zum Pauschalpreis von € 1000,- über die Gemeinde beantragt werden. Die Anschlusslänge ist dabei mit 18 m Länge in unbefestigter Künette bzw. mit 6 m Künettenlänge im Asphalt begrenzt. Die Kosten für Mehrlängen werden zur Pauschalsumme entsprechend dem angefallenen Mehraufwand addiert. Die Gemeinde beauftragt eine befugte Baufirma mit der Durchführung der Verlegearbeit und stellt dem Anschlusswerber eine Rechnung zum Pauschalpreis von € 1000,-.

Diese Rechnung kann dann vom Anschlusswerber zur Förderung eingereicht werden. Für die Förderung ist unter anderem ein Mindestrechnungsbetrag in der Höhe von € 1000,- erforderlich. Ebenfalls muss die Hausübergabebbox zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits montiert sein. Eine Bestätigung darüber stellt die Gemeinde nach der Montage aus.

Details zur Förderung auf der Homepage des Landes Tirol: www.tirol.gv.at
Ansprechpartner Gemeinde: Robert Trenkwalder



Langsames Fahren kann Leben retten

Bericht Nora Groder

Jedes Jahr werden knapp 3000 Kinder im Straßenverkehr verletzt. Einige davon sogar tödlich. Nicht angepasste Geschwindigkeit gilt dabei als Unfallursache Nummer eins in Österreich. Lasst uns daher unsere Kinder, als schwächste Verkehrsteilnehmer, schützen, indem wir auf unsere Geschwindigkeit achten – insbesondere im Bereich rund um unser Schulzentrum.

Wir alle haben in der Fahrschule gelernt, dass bei jedem zusätzlichem km/h der Anhalteweg und die Aufprallgeschwindigkeit steigen. Eine Kollision zwischen PKW und Fußgänger bei 50 km/h endet bei mehr als 70% der Fußgänger tödlich. KINDER sind bei einer Kollision mit einem Auto völlig schutzlos. Aus diesem Grund bitte ich euch im Bereich der Schule (Spielplatz und die Parkplätze unseres Bildungszentrums) die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu senken. Diese Maßnahme ist im wahrsten Sinne des Wortes lebensrettend für unsere Kinder. Aufgrund ihrer Entwicklung erleben Kinder ihre Umwelt völlig anders als Erwachsene. Sie sehen, hören, denken, fühlen und bewegen sich anders. Sie sind impulsiv, unvorhersehbar und können Gefahren oftmals nicht richtig einschätzen. Sie brauchen daher unseren Schutz und Rücksichtnahme, besonders im Straßenverkehr.

Da sich Kinder und Jugendliche auch in ihrer Freizeit auf dem Spielplatz und auf dem Schulgelände aufhalten, ist es notwendig die angepasste Geschwindigkeit zu jeder Zeit – auch außerhalb des Schulbetriebes - einzuhalten. Denn je geringer die Geschwindigkeit, umso höher ist die Chance, dass im Falle einer Kollision ein Kind „nur“ verletzt wird.

Daher bitte ich euch, besonders im Bereich der Schule, jederzeit auf eure Geschwindigkeit zu achten, damit unsere Kinder, Enkelkinder, Nichten, Neffen, besonders geschützt sind! **DANKE**

Direkte Demokratie: Volksbegehren

Von Gemeinde Kals am Großglockner

Zuletzt konnte man in Österreich die drei Volksbegehren „Für Impffreiheit“, „Tierschutzvolksbegehren“ und „Ethik für alle“ im Jänner 2021 unterstützen. Doch wie kommt es überhaupt zu einem Volksbegehren?

Die Anmeldung eines Volksbegehrens erfolgt immer beim Bundesministerium für Inneres. Wird die Anmeldung zugelassen, wird es im Zentralen Wählerregister registriert. Ab diesem Zeitpunkt können Unterstützungserklärungen abgegeben werden!

Folgende Anliegen können derzeit unterstützt werden: (Stand 11.3.2021)

- Lieferkettengesetz Volksbegehren (ab bzw. seit 19.3.2021) → Lieferanten europäischer Unternehmen sollen Menschenrechte und Umweltstandards einhalten
- Rücktritt Bundesregierung (seit 11.3.2021)
- Staatsbürgerschaft für Folteropfer (seit 2.3.2021)
- Freiraumvolksbegehren (seit 5.2.2021) → Es sollen Freiräume geschaffen werden, in denen Gesetze und Verordnungen zu den COVID-19-Schutzmaßnahmen nicht gelten
- Kinderrechte-Volksbegehren (seit 4.1.2021)
- Impfpflicht: Striktes Nein (seit 4.1.2021)
- Impfpflicht: Notfalls JA (seit 4.1.2021)
- Black Voices (seit 31.8.2020) → antirassistische Initiative
- Wiedergutmachung der COVID-19-Maßnahmen (seit 14.7.2020)
- Zivildienst-Volksbegehren (seit 6. Juli 2020) → Völlige Gleichstellung von Mann und Frau beim Wehr- und Zivildienst
- Kauf regional (seit 25.5.2020)
- Recht auf Wohnen (seit 16.3.2020)
- Stoppt Lebewildtier-Transportqual (seit 11.3.2020)
- Bedingungsloses Grundeinkommen umsetzen! (seit 6.2.2020)
- Stop der Prozesskostenexplosion (seit 15.5.2019)
- Notstandshilfe (seit 12.4.2019) → Notstandshilfe soll nicht durch Arbeitslosengeld NEU ersetzt werden.

Genauere Infos zu den einzelnen Volksbegehren finden sich im Internet unter www.oesterreich.gv.at (Bürgerbeteiligung/Direkte Demokratie) oder im Gemeindeamt.

Für einen Einleitungsantrag sind mindestens 8.401 Unterstützungserklärungen erforderlich. Diese können online abgegeben werden (NUR mit Handysignatur/Bürgerkarte) oder in jedem Gemeindeamt in Österreich. Ist diese Zahl erreicht, können die Initiatoren des Volksbegehrens einen Antrag auf Einleitung stellen. Wird dem Antrag vom BMI stattgegeben, wird ein 8-tägiger Zeitraum festgesetzt. Meist erfährt die breite Masse erst ab diesem Zeitpunkt durch die Medien vom Volksbegehren, in der Zeit der Sammlung von Unterstützungserklärungen hört man kaum davon.

In der 8-tägigen Eintragungsfrist können Bürger*innen im Gemeindeamt oder wieder online (Handy-Signatur oder Bürgerkarte) das Volksbegehren unterstützen. ACHTUNG: Hat eine Person das gegenständliche Volksbegehren bereits in der Unterstützungsphase unterschrieben, gilt diese Unterschrift bereits! Eine nochmalige Unterzeichnung ist nicht notwendig und auch nicht möglich!

Werden in den 8 Tagen 100.000 Unterschriften oder mehr erreicht MUSS das Volksbegehren im Nationalrat behandelt werden. Allerdings ist der Ausgang nicht rechtlich bindend, das heißt die Abgeordneten beraten im Einzelfall, ob das Anliegen umgesetzt wird.

Eine ausführliche Information zur Handy-Signatur/Bürgerkarte gab es im letzten Fodn 76/03/2020 auf Seite 10. Wir empfehlen unseren Bürger*innen dieses praktische Werkzeug, das zahlreiche Behördengänge erleichtert.

Was kostet ...

Von Gemeinde Kals am Großglockner

... eine Flächenwidmung?

Der Beitrag zu den Kosten der Ausarbeitung der Änderung des Flächenwidmungsplanes wird durch die Kostenbeitragsverordnung 2021 geregelt und berechnen sich die Kosten wie folgt:

Die zu widmende Fläche (m²) * Beitragssatz (Euro)

Der Beitragssatz beträgt im Fall der Widmung von

- **Wohngebiet und Mischgebieten** (§§ 38 und 40 TROG 2016), **0,55 Euro**
- **Gewerbe- und Industriegebieten** (§ 39 TROG 2016), **0,30 Euro**
- **Sonderflächen** nach den §§ 43 bis 49b und 51 TROG 2016, **0,55 Euro**
- **Sonderflächen** nach den §§ 50 und 50a TROG 2016, **0,30 Euro**.

Diese Kosten sind vom Grundstückeigentümer (Widmungswerber) zu tragen. Der Beitragsberechnung ist eine Mindestfläche von 250 m² zugrunde zu legen.

Beispiele:

1) Ein Bauplatz mit der Größe von 450 m² soll von Freiland (§ 41 TROG 2016) in künftig Wohngebiet (§ 38 Abs. 1 TROG 2016) gewidmet werden. Für den Grundeigentümer (= Widmungswerber) entstehen dadurch folgende Kosten:

450 m² (die zu widmende Fläche) * **0,55 Euro** (Beitragssatz) = **247,50 Euro**

2) Ein Bauplatz mit einer Größe von 780 m² weist bereits die Widmung als Sonderfläche Hofstelle (§ 44 iVm § 43 Abs. 7 TROG 2016) auf. Für ein beabsichtigtes Bauvorhaben soll nun eine Fläche von 120 m² Freiland (§ 41 TROG 2016) in Sonderfläche Hofstelle (§ 44 iVm § 43 Abs. 7 TROG 2016) umgewidmet werden.

Nicht:

120 m² (zu widmende Fläche) * **0,55 Euro** = **66,00 Euro**

Sondern:

250 m² (Mindestfläche) * **0,55 Euro** = **137,50 Euro**

Sind im Widmungsverfahren facheinschlägige Gutachten einzuholen oder bedarf die Änderung des Flächenwidmungsplanes einer Umweltprüfung, so können dem Widmungswerber dadurch Mehrkosten entstehen

... ein Bebauungsplan?

Den Beitrag zu den Kosten der Ausarbeitung der Bebauungspläne und deren Änderung regelt ebenso die Kostenbeitragsverordnung 2021. Der Beitrag ist ein fester Betrag, der für jeden vom Bebauungsplan umfassten Bauplatz zu entrichten ist.

Der Beitrag beträgt im Fall der Festlegung einer

- **geschlossenen Bauweise** (§ 60 Abs. 2 TROG 2016) **320,00 Euro**,
- **offenen Bauweise** (§ 60 Abs. 3 TROG 2016) **200,00 Euro**,
- **gekuppelten Bauweise** (§ 60 Abs. 4 TROG 2016) **320,00 Euro**,
- **besonderen Bauweise** (§ 60 Abs. 4 TROG 2016) **240,00 Euro**.

Der Beitrag für einen **ergänzenden Bebauungsplan** (§ 64 Abs. 9 TROG 2016) beträgt **340,00 Euro**. Werden die Festlegungen eines **Bebauungsplanes** und eines **ergänzenden Bebauungsplanes in einem Plan** dargestellt, so beträgt der Beitrag **500,00 Euro**.

Die Kosten sind vom jeweiligen Grundstückseigentümer zu tragen.

Welches Müllgefäß passt zu meinem Haushalt?

Von Gemeinde Kals am Großglockner

In letzter Zeit haben uns vermehrt Anfragen, nach dem „richtigen“ Müllbehälter für den jeweiligen Haushalt erreicht.

Grundsätzlich ist dazu zu sagen, dass die Größe des Müllbehältnisses sich nach der Anzahl an Personen mit Hauptwohnsitz im jeweiligen Haushalt richtet. Pro Person und Woche rechnet man mit 5l Restmüll, das sind im Jahr 260l Müll pro Person. Bei Gästezimmern wird pro Nächtigung ein Wert von 0,8l Müll angenommen. Es werden die Nächtigungszahlen des Vorjahres herangezogen. Im Jahr 2021 liegt die Grundgebühr bei 0,09 €, die weitere Gebühr bei 0,08 €, Gesamtgebühr also € 0,19 € pro Liter Restmüll. Bei einem 70l Restmüllsack sind es somit € 13,30 pro Sack. Die grünen Container werden 4-wöchentlich (HH4), die grauen Container 2-wöchentlich (HH2) entleert. (Siehe Abholliste, die der Weihnachtsausgabe des Fodn jeweils für das nächste Jahre beiliegt).

Es ergibt sich folglich für das Jahr 2021:

1 Person	4 Säcke (1 Sack = 70l)		53,20
2 Personen	7 Säcke		93,10
3 Personen	11 Säcke		146,30
4 Personen	80 l grün Container	oder 15 Säcke	197,60
5 Personen	80 l grün Container + 4 Säcke	oder 19 Säcke	250,80
6 Personen	120 l grün Container	oder 22 Säcke	296,40
7 Personen	120 l grün Container + 4 Säcke	oder 26 Säcke	349,60
8 Personen	80 l grau Container	oder 30 Säcke	395,20

Seit einigen Jahren bitten wir die Bevölkerung am Ende des Jahres (meist mit der Wasserzählerab-lesung im Dezember), die Müllsäcke für das NÄCHSTE Jahr im Gemeindeamt abzuholen. Oft wird fälschlicherweise angenommen, dass mit der (von den meisten bereits eingezahlten) Müllrechnung für das laufende Jahr diese Müllsäcke bereits bezahlt sind. Der Gedanke dahinter ist der, dass man am Jahresanfang die Müllsäcke abholt und am Jahresende (in Kals am Großglockner meist im Oktober/November) erst bezahlt – also immer im Nachhinein.

Wenn jemand keine Säcke abholt oder nicht die errechnete Stückzahl benötigt, verrechnet die Gemeinde Kals am Großglockner die Grundgebühr für die berechneten Anzahl an Säcken. Mit der Grundgebühr wird nämlich auch zB die Sperrmüllsammlung, die Recyclinghöfe etc. finanziert. Wichtig: Die Gemeinde ist verpflichtet, die Müllgebühren kostendeckend zu gestalten! Das heißt, die gesamten Ausgaben, die der Gemeinde für die Müllentsorgung entstehen, MÜSSEN durch Einnahmen gedeckt sein.

Eine weitere oft gestellte Frage ist, ob man auch bei kleineren Haushalten eine Mülltonne (keine Säcke) haben kann. Natürlich geht das, der Betrag bleibt allerdings unverändert. Das heißt, dass für einen Einpersonenhaushalt im Jahr 2021 € 53,20 an Müllgebühren für das Gesamtjahr anfallen, wenn Säcke benutzt werden. „Leistet“ sich dieser Einpersonenhaushalt jedoch eine 80l grün-Mülltonne, fällt der Festbetrag (lt. Gebühr 2021) von € 197,60 an.

Braucht jemand zusätzlich zu der für seinen Haushalt berechneten Menge weitere Müllsäcke, verrechnet die Gemeinde Kals am Großglockner nur mehr die weitere Gebühr (keine Grundgebühr), das sind im Jahr 2021 € 6,30 pro Sack. Wird jedoch ein größerer Müllbehälter bzw. statt der vierwöchige eine zweiwöchige Entleerung angefordert, bleibt der Betrag gleich: Beispiel: Für einen 6-Personenhaushalt wäre ein 120l grün mit 4-wöchentlicher Entleerung ausreichend. Die Familie hat jedoch erhöhtes Müllaufkommen (zB bei Windelkindern) und möchte lieber einen 80l grau Container (2-wöchentliche Entleerung). Es werden € 395,20 anfallen, unabhängig davon, wie voll der Container ist bzw. wie oft er tatsächlich entleert worden ist.

Für Gewerbebetriebe gibt es die weiteren Containergrößen von 240l, 660l und 800l, je mit vier/bzw. zweiwöchentlicher Abholung. Hier wird pro Container eine Grundgebühr verrechnet, unabhängig

davon, wie oft er entleert wurde. Jede einzelne Entleerung wird aufgezeichnet und dazugezählt. Es wird Quartalsweise abgerechnet.

Die Müllabfuhr- sowie die Müllgebührenordnung der Gemeinde Kals am Großglockner sind auf unserer Homepage www.kalskommunikation.at unter Gemeinde – Bürgerservice – Verordnungen jederzeit abrufbar. Bei Fragen stehen Petra Tembler BA bzw. bei der Rechnungslegung Hannes Bergerweiß im Gemeindeamt gerne zur Verfügung!

Info Sperrmüll

Die Sperrmüllsammlung 2021 wird in Kals am Großglockner am 7. und 8. Mai erfolgen, die Abholung bei den Häusern am Montag, 10. Mai 2021. Eine gesonderte ausführliche Information wird, wie gewohnt, an alle Haushalte im Vorfeld verschickt. Wir bitten, diese genau zu lesen, weil es heuer zu einigen Änderungen kommen wird (z.B. bei Matratzen o. Federbetten).



Was war wohl der Gedanke dahinter ...?

Statistik Austria kündigt SILC-Erhebung an

Statistik Austria erstellt im öffentlichen Auftrag hochwertige Statistiken und Analysen, die ein umfassendes, objektives Bild der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft zeichnen. Die Ergebnisse von SILC liefern für Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit grundlegende Informationen zu den Lebensbedingungen und Einkommen von Haushalten in Österreich. Es ist dabei wichtig, dass verlässliche und aktuelle Informationen über die Lebensbedingungen der Menschen in Österreich zur Verfügung stehen.

Die Erhebung **SILC** (Statistics on Income and Living Conditions/Statistiken zu Einkommen und Lebensbedingungen) wird jährlich durchgeführt. Rechtsgrundlage der Erhebung ist die nationale Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (ELStV, BGBl. II Nr. 277/2010 idgF), eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates (EU-Verordnung 2019/1700) sowie weitere ausführende europäische Verordnungen im Bereich Einkommen und Lebensbedingungen.

Nach einem reinen Zufallsprinzip werden aus dem Zentralen Melderegister jedes Jahr **Haushalte in ganz Österreich** für die Befragung ausgewählt. Auch Haushalte Ihrer Gemeinde könnten dabei sein! Die ausgewählten Haushalte werden durch einen Ankündigungsbrief informiert und eine von Statistik Austria beauftragte Erhebungsperson wird von **Februar bis Juli 2021** mit den Haushalten Kontakt aufnehmen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Diese Personen können sich entsprechend ausweisen. Jeder ausgewählte Haushalt wird in vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt, um auch Veränderungen in den Lebensbedingungen zu erfassen. Haushalte, die schon einmal für SILC befragt wurden, können in den Folgejahren auch telefonisch Auskunft geben.

Inhalte der Befragung sind u.a. die Wohnsituation, die Teilnahme am Erwerbsleben, Einkommen sowie Gesundheit und Zufriedenheit mit bestimmten Lebensbereichen. Für die Aussagekraft der mit großem Aufwand erhobenen Daten ist es von enormer Bedeutung, dass sich alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren an der Erhebung beteiligen. Als Dankeschön erhalten die befragten Haushalte einen **Einkaufsgutschein über 15,- Euro**. Die Statistik, die aus den in der Befragung gewonnenen Daten erstellt wird, ist ein repräsentatives Abbild der Bevölkerung. Eine befragte Person steht darin für Tausend andere Personen in einer ähnlichen Lebenssituation. Die persönlichen Angaben unterliegen der absoluten **statistischen Geheimhaltung** und dem **Datenschutz** gemäß dem Bundesstatistikgesetz 2000 §§17-18. Statistik Austria garantiert, dass die erhobenen Daten nur für statistische Zwecke verwendet und persönliche Daten an keine andere Stelle weitergegeben werden.

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit! Weitere Informationen zu SILC erhalten Sie unter: Statistik Austria, Guglgasse 13, 1110 Wien, Tel.: +43 1 711 28-8338 (werktags Mo.-Fr. 9:00-15:00 Uhr) E-Mail: erhebungsinfrastruktur@statistik.gv.at, Internet: www.statistik.at/silcinfo



Dr. Oblasser mit seinen Mädels

Antigentestungen

Bericht Doris Kerer

Aufgrund unserer hohen Infektionszahlen Anfang bis Mitte Februar 2021, wurden am 06., 14. und 15.02.2021 PCR-Testungen im Johann Stüdl Saal angeordnet und durchgeführt. Der überaus hohen Teilnahme der Bevölkerung habe wir es heute zu verdanken, dass die Zahl der positiv Getesteten rasch sank und bis heute sehr niedrig blieb.

Ein Dank allen Helfern: den Mitarbeitern vom Roten Kreuz, der Gemeindeverwaltung, der Feuerwehr und besonders dem Team vom Ködnitzhof.

Corona-Impfungen der über 80-Jährigen

Bericht Doris Kerer

Dank unseres Arztes Dr. Gebhard Oblasser mit seinem Team konnten schon alle Ü80- Impfwilligen unserer Gemeinde mit dem Biontech Pfizer Impfstoff versorgt werden. Die erste Impfung fand am 17. Februar, die zweite am 17. März 2021 im Kulturhaus statt. Alles verlief ohne Zwischenfälle und problemlos.

Der Gemeindeverwaltung ein herzliches Vergelt's Gott für die Datenerhebung, Verständigung und Einteilung der Termine sowie den Angehörigen und dem Sozialsprengel für den Taxidienst der Patienten.

Es bleibt jetzt nur noch zu hoffen, dass diese Maßnahmen so schnell wie möglich greifen und wir dadurch unsere alte Lebensqualität schnellstmöglich wieder zurück gewinnen.



Vorn Testen muss man sich nicht fürchten, aber vielleicht vorm Claus!



Nane, Hella und Nane freuen sich auf die erste Impfung



Viel Schotter im Kalserbach

Bericht Hannes Riepler

In Unterpeischlach sind Anfang März die Bagger aufgefahren und haben im Kalserbach begonnen, das Flussbett auszubaggern. Ich wurde dann von einigen Leuten gefragt, was hier gebaut wird. Auf Nachfrage im Baubezirksamt Lienz habe ich von DI Walter Hopfgartner folgende Auskunft erhalten.

Das „Geschieberückhaltebecken Unterpeischlach“ am Kalserbach soll zum Schutz der Landesstraße und der Isel Geschiebe- und Wildholzeinstöße des Kalserbaches abfangen. Für die Zwischenlagerung dieser Feststoffmengen wurde eine ca. 220m lange und 50m breite Umlagerungsstrecke zwischen der Landesstraße und dem Hängesteg errichtet und seitlich mit Steinberollungen und Dämmen abgesichert. Damit das Geschieberückhaltebecken seine Funktion erfüllen kann, wird es von der Wasserbauverwaltung regelmäßig überprüft und, falls notwendig, geräumt. Die abgelagerten Geschiebemengen sind vom jeweiligen Ereignis abhängig, also von der Wasserführung, von der Dauer des Ereignisses und der Herkunft der Feststoffe, z. B. von Seitenbächen, Seitenerosionen oder Hangnachbrüchen. Eine durchschnittliche Jahresgeschiebefacht, also wie viel Material pro Jahr abtransportiert wird, können wir ohne Messungen nicht einmal ansatzweise abschätzen.

Wir orientieren uns bei Räumungen von Geschieberückhaltebecken an der „projektierten Sohllage“, also dem Flussbettniveau, das für einen funktionierenden Geschieberückhalt wieder hergestellt werden soll. Die aktuelle Geschieberäumung erfolgt in diesem Fall durch die Firma Steiner aus Matri i. O., wobei hier sämtliche Maschinenkosten (Bagger, LKW) von der Firma übernommen werden und der öffentlichen Hand keine Kosten entstehen. Für das verwertbare Material wird vom Bund der vorgeschriebene Schotterzins eingewonnen. Die Abstimmung mit der Behörde und die Aufsicht der Räumarbeiten mit der Endstrukturierung der Flusssohle erfolgen durch die Bundeswasserbauverwaltung im Baubezirksamt Lienz. Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende der KW12/2021 abgeschlossen sein.

Nach den beiden Niederschlagsreichen Jahren 2020/2021 hat man wieder gesehen, wie wichtig die Verbauung an unseren Bächen ist. Besonders aufgefallen sind eben die enormen Mengen, die der Kalserbach unterhalb der Hängebrücke abgelagert hat. Hochwasserschutz funktioniert eben nur, wenn man die Verbauungen und Aufweitungen genau beobachtet und pflegt. Ich bedanke mich für die Auskunft und bin gespannt, was der Kalserbach in Zukunft wieder daherbringt.



Die Gemeindearbeiter Bernhard und Markus können jetzt mit wenigen Handgriffen das Haus de calce mit Notstrom versorgen.

Vorsorge für den Zivil- & Katastrophenschutz – NEUES

Von Gemeinde Kals am Großglockner

In den Räumlichkeiten im Haus de calce konnte ein neues, stärkeres Aggregat für die Notstromversorgung Dank finanzieller Unterstützung von LH-Stv. Josef Geisler und der Abt. Zivil- und Katastrophenschutz angeschafft werden. Dies ermöglicht nun eine ausreichende Versorgung der wichtigsten Rettungseinheiten im Haus de calce und eine leichtere Handhabung. Das bisherige Gerät kann nun mobil eingesetzt werden. Wie wertvoll das ist, hat der heurige Winter gezeigt. Mehrere private Haushalte in extremer Lage haben aufgrund der Erfahrungen im letzten Jahr ihren persönlichen KAT Schutz erhöht und Anschaffungen getätigt, die heuer sicherlich zur Entspannung der Lage beigetragen haben.

Dennoch war es uns wichtig in Verhandlungen mit der TINETZ wichtige Verbesserungen zu erreichen. So wird noch im heurigen Jahr der Schaltkasten in der Ködnitz, der für längere Stromausfällen in den letzten Jahren zuständig war (Schule, Wählamt und einige Haushalte in Ködnitz und Unterburg) neu errichtet und zukünftig via Fernwartung umzuschalten sein. Ebenso wurde die störanfällige Leitung in Arnig verbessert, was sich heuer schon positiv ausgewirkt hat. Die Begehrlichkeiten für Verkabelungen sind aufgrund der Witterung im gesamten Bezirk groß und wurde ein Masterplan erarbeitet.



Die Niederschlagsverteilung im Jahresverlauf war von Monat zu Monat stark unterschiedlich. Die kleinste Monatssumme betrug 2,4 mm im November – auch die Monate Jänner und April waren ähnlich trocken. Die größte Monatssumme wurde mit 268,6 mm für August ermittelt, gefolgt vom schneereichen Dezember mit 247,2 mm.

- Der Winter 2019/20 (Dezember bis Februar) erreichte mit 128 mm (108 %) gut den Mittelwert.
- Auch im Frühjahr (März – Mai) lag das Niederschlagsdargebot knapp am Mittelwert.
- Der Sommer 2020 (Juni – August) zählt mit einem Niederschlagszuwachs von rund 500 mm zu den feuchtesten seit 1951.
- Der Herbst 2020 (September - November) war etwas zu trocken und weist nur 76 % vom Mittelwert auf. Der November war fast niederschlagsfrei (2,4 mm statt 62 mm).

Die Niederschlagssummen 2020 und im Vergleich zu 1981-2015

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2020	Mittel 1981-2015	Verhältnis 2020: Mittel	2020	Mittel 1981-2015	Verhältnis 2020: Mittel	Differenz 2020 - Mittel
Jänner	17,7 mm	41 mm	43,2 %	17,7 mm	41 mm	43,2 %	-23,3 mm
Februar	48,0 mm	32 mm	150 %	65,7 mm	73 mm	90 %	-7,3 mm
März	55,0 mm	41 mm	134,1 %	120,7 mm	114 mm	105,9 %	6,7 mm
April	11,3 mm	44 mm	25,7 %	132,0 mm	158 mm	83,5 %	-26 mm
Mai	98,9 mm	78 mm	126,8 %	230,9 mm	236 mm	97,8 %	-5,1 mm
Juni	131,8 mm	105 mm	125,5 %	362,7 mm	341 mm	106,4 %	21,7 mm
Juli	97,2 mm	126 mm	77,1 %	459,9 mm	467 mm	98,5 %	-7,1 mm
August	268,6 mm	123 mm	218,4 %	728,5 mm	590 mm	123,5 %	138,5 mm
September	81,8 mm	82 mm	99,8 %	810,3 mm	672 mm	120,6 %	138,3 mm
Oktober	81,4 mm	74 mm	110,0 %	891,7 mm	746 mm	119,5 %	145,7 mm
November	2,4 mm	62 mm	3,9 %	894,1 mm	808 mm	110,7 %	86,1 mm
Dezember	247,2 mm	46 mm	537,4 %	1141,3 mm	854 mm	133,6 %	287,3 mm
Jahressummen				1141,3 mm	854 mm	133,6 %	287,3 mm

Unser Wetter

Bericht
Dr. Wolfgang Gattermayr

Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur im Jahr 2020 und 2021.

Im Kalenderjahr 2020 wurde an der amtlichen Messstelle in Kals eine Niederschlagssumme von 1141,3 mm ermittelt. Gegenüber der mittleren Niederschlagshöhe (854 mm) weist das Berichtsjahr einen Überschuss von 287,3 mm auf; das ist ein Plus von 134 %.

Der größte 1-Tagesniederschlag ereignete sich am 6. Dezember mit 112 mm und 53 cm Neuschnee.

Die Monatsmitteltemperaturen 2020 und im Vergleich zu 1981-2015

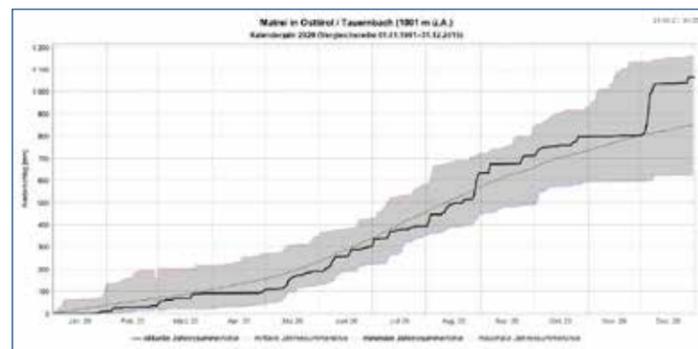
Monat	Monatsmittelwerte			Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2020	Mittel 1981-2015	Differenz 2020 - Mittel	2020	Mittel 1981-2015	Differenz 2020 - Mittel
Jänner	-1,2°	-3,6°	2,4°	-1,2°	-3,6°	2,4°
Februar	0,0°	-3,1°	3,1°	-1,2°	-6,7°	5,5°
März	0,4°	0,4°	0,0°	-0,8°	-6,3°	5,5°
April	6,3°	4,2°	2,1°	5,5°	-2,1°	7,6°
Mai	9,1°	9,1°	0,0°	14,6°	7,0°	7,6°
Juni	12,6°	12,4°	0,2°	27,2°	19,4°	7,8°
Juli	15,0°	14,5°	0,5°	42,2°	33,9°	8,3°
August	15,2°	13,7°	1,5°	57,4°	47,6°	9,8°
September	11,2°	9,8°	1,4°	68,6°	57,4°	11,2°
Oktober	5,2°	5,6°	-0,4°	73,8°	63,0°	10,8°
November	2,8°	0,7°	2,1°	76,6°	63,7°	12,9°
Dezember	-3,1°	-2,8°	-0,3°	73,5°	60,9°	12,6°
Jahresmittel				6,1°	5,1°	1,0°

Das Kalenderjahr 2020 ist mit 6,1° C (Jahresmittel) um 1° wärmer als der langjährige Mittelwert (1981 – 2015: 5,1°).

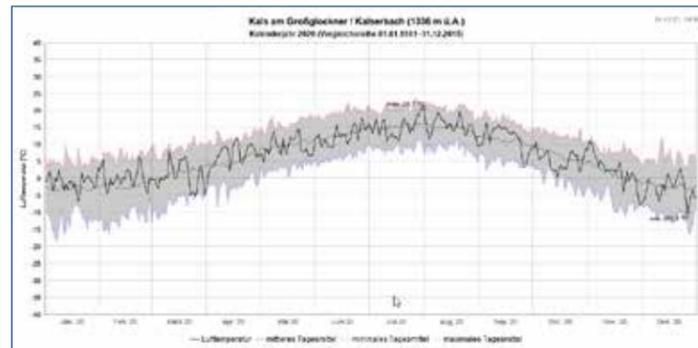
In der abgelaufenen Dekade (2011-2020) stellt ein Jahresmittel von 6,1°C nichts Auffälliges dar. Aber in den vorangegangenen 6 Dekaden (1951 – 2010) war das einmalig. Nur das Jahr 1994 wies als einziges ein gleich hohes Jahresmittel von 6,1°C auf wie das Jahr 2020.

Von den 12 Monaten des Jahres 2020 waren
 - zwei (Oktober und Dezember) untertemperiert
 - neun waren zu warm und nur
 - ein Monat (Mai) war durchschnittlich temperiert.

- Der Winter 2019/20 (Dezember – Februar) war mit -0,8°C um 2,4° wärmer als der langjährige Mittelwert (-3,2°C) und er zählt zu den wärmsten seit 1951. Der Februar war um 3,1° zu warm.
- Das Frühjahr 2020 (März bis Mai) war auch zu warm und lag mit +5,3°C um 0,7° über dem langjährigen Mittel. Der April war um 2,1° übertemperiert.
- Der Sommer 2020 (Juni – August) weist ein Mittel von 14,3°C auf und liegt um 0,8° ebenfalls höher als der langjährige Mittelwert.
- Der Herbst 2020 (September – November) liegt mit seinem Temperaturmittel von 6,4°C um 1° über dem Mittel. Auffällig war der um 2,1° zu warme November.



Die Niederschlagssummenkurve 2020 am Beispiel von Matrei in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter wiki.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113050
 Quelle: Hydrografischer Dienst Tirol



Der Temperaturverlauf 2020 in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter wiki.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076
 Quelle: ZAMG

Die Monatsübersichten für Tirol kurz gefasst

Jänner

Wenig Niederschlag bei zu hohen Temperaturen bringt der Jänner 2020. Verbreitet liegt die Wasserführung im Bereich oder leicht über den langjährigen Mittelwerten. Allgemein wurden im Jänner stagnierende bis fallende – auf niedrigem Niveau liegende – Grundwasserstände beobachtet.

Februar

Im Norden zu nass, im Süden trocken und im ganzen Land deutlich zu warm präsentiert sich der Februar 2020. Zu Beginn des Monats wird das erste Hochwasserereignis des Jahres mit Abflüssen im Bereich eines einjährigen Hochwassers an zahlreichen Gewässern im Nordalpenraum beobachtet. Auch im weiteren Monatsverlauf bleiben die Abflüsse auf Grund der warmen Witterung größtenteils überdurchschnittlich. Bis auf den Nordalpenraum werden im Februar, wie auch im Vormonat, niedrige Grundwasserverhältnisse beobachtet.

März

In Nordtirol werden bei leicht zu warmen Verhältnissen zu niedrige Niederschlagsmonatssummen beobachtet. Osttirol bleibt etwas zu kalt bei leicht überdurchschnittlichen Niederschlägen. Der Berichtsmonat weist größtenteils überdurchschnittliche Abflussverhältnisse auf. Bei steigenden wie auch fallenden Grundwasserständen werden im März überdurchschnittliche, aber noch niedrige Grundwasserverhältnisse beobachtet.

April

Deutlich zu warm und viel zu trocken bleibt ganz Tirol im April 2020. Die überdurchschnittlichen Temperaturen führen im Zentralalpenraum zu ausgeprägter Schneeschmelze und überdurchschnittlichen Abflussverhältnissen. In den Einzugsgebieten der Vils und im Tiroler Unterland ist die Schneebedeckung bereits reduziert und die Wasserführung erreicht in Folge größtenteils nicht den langjährigen Mittelwert. Mit Ausnahme des Nordalpenraumes werden im April steigende und für diese Jahreszeit überdurchschnittliche Grundwasserstände beobachtet.

Mai

Verbreitet zu kühl, meist aber auch niederschlagsarm stellt sich Tirol im Mai 2020 dar. In Nordtirol überwiegt eine unterdurchschnittliche Wasserführung, in Osttirol führt die Schneeschmelze zu leicht überdurchschnittlichen Abflussverhältnissen. Im Inntal und Osttirol sind leicht steigende, im Nordalpenraum sinkende Grundwasserstände zu beobachten.

Juni

Durchschnittlich temperiert aber zu nass war der Juni 2020 im ganzen Land. Die Niederschläge reichen jedoch nicht für eine deutliche Hebung der Wasserführung: In Nordtirol werden leicht unterdurchschnittliche, in Osttirol leicht überdurchschnittliche Abflussverhältnisse beobachtet. Infolge lokal intensiver Niederschläge erreichen jedoch einzelne Hochwasserscheitel den Bereich eines einjährigen Hochwassers. Überwiegend ist im Juni gegenüber dem Vormonat ein Grundwasseranstieg zu verzeichnen.

Juli

Der Berichtsmonat bleibt etwas zu warm und sehr unterschiedlich überregnet. Im Westen zu trocken, im Unterland recht „normal“ und im Osttiroler Pustertal zu nass, so zeigt sich der Juli 2020. Im Oberland und Außerfern werden leicht unterdurchschnittliche Abflussverhältnisse beobachtet, im Unterland und in Osttirol hingegen liegt die Wasserführung im Bereich der langjährigen Mittelwerte. Stärkere Niederschläge lassen im Tiroler Unterland und in Osttirol die Wasserstände kurzfristig auf die einjährigen Hochwassermarken ansteigen. In Nordtirol werden verbreitet unter, in Osttirol überdurchschnittliche Grundwasserverhältnisse beobachtet.



August

Am Alpenhauptkamm und südlich davon ist der August 2020 deutlich zu nass und zu warm. Der Großteil des Niederschlages wird in den ersten und letzten vier Tagen des Berichtsmonats registriert. Zwei Hochwasserereignisse prägen das Abflussgeschehen im Berichtsmonat: Während am 4. August im Nordalpenraum Hochwasserscheitel bis in den Bereich von HQ5 beobachtet werden, führen am 29. und 30. August große Niederschlagsmengen am Alpenhauptkamm zu Hochwasserscheiteln bis zu HQ30. Die Starkniederschläge am Monatsende führen vor allem in Osttirol zu starken Grundwasseranstiegen.

September

Die Niederschlagssummen bewegen sich im September im „mittleren“ Bereich, die Monatsmittelwerte der Lufttemperatur liegen bei 1 bis 1,5°C über den Vergleichswerten von 1981 – 2015. Im Nordalpenbereich werden im Berichtsmonat eher unterdurchschnittliche Abflussverhältnisse beobachtet, am Alpenhauptkamm hingegen führt das Hochwasser Ende August auch noch in der ersten Septemberhälfte zu erhöhten Wasserführungen. In den Grundwassergebieten des nordalpinen Raumes werden im September unter- bzw. im südalpinen Raum überdurchschnittliche Grundwasserverhältnisse registriert.

Oktober

Die Niederschlagsmonatssummen im Oktober 2020 sind im ganzen Land überdurchschnittlich bei zu tiefen Monatsmittelwerten der Lufttemperatur.

Die Abflussverhältnisse sind größtenteils als deutlich überdurchschnittlich zu bewerten, insbesondere das Hochwasserereignis am 3. Oktober führt zu einer anhaltenden Hebung der Wasserführung an den Gewässern des Alpenhauptkamms. Bis auf wenige Ausnahmen werden im Oktober – wie für die Jahreszeit zu erwarten ist – sinkende Grundwasserstände und Quellschüttungen registriert.

November

Sehr wenig Niederschlag bei zu hohen Temperaturen – vor allem in Höhenlagen – bringt der November 2020. Trotz unterdurchschnittlicher Niederschlagsverhältnisse überwiegen im

Berichtsmonat überdurchschnittliche Abflussverhältnisse. Der nasse Oktober 2020 führt insbesondere in der ersten Monatshälfte des Novembers zu überdurchschnittlichen Wasserführungen. Nach dem Oktober wird auch im November ein einheitlicher Rückgang der Grundwasserstände und Quellschüttungen beobachtet.

Dezember

Extreme Niederschlags- und Schneemengen in Osttirol, viel zu trocken im Außerfern und um den Wilden Kaiser. In Osttirol etwas zu kalt, in Nordtirol zu warm. Im Berichtsmonat werden überwiegend überdurchschnittliche Abflussverhältnisse beobachtet, das Niederschlagsereignis am 5. und 6. Dezember führt an der Brixentaler und Kitzbüheler Ache zu Hochwasserspitzen im Bereich von HQ1. Bis auf Osttirol wird im Dezember überwiegend ein Rückgang im Grundwasser registriert.

Das bisherige Jahr 2021 in Kals Die Niederschlagssummen 2021 und im Vergleich zu 1991-2020

Monatsmittelwerte				Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn			
Monat	2021	Mittel 1991-2020	Differenz 2021 - Mittel	2021	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2021: Mittel	Differenz 2021 - Mittel
Jänner	91,7	39,0 mm	235,1 %	91,7 mm	39,0 mm	235,1 %	52,7 mm
Februar	26,8 mm	28,0 mm	95,7 %	118,5 mm	69,0 mm	171,7 %	49,5 mm

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals - Winter (Dezember 2020 – Februar 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme:	365,5 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	118,0 mm
Differenz der Wintersummen (2020/21 minus Mittel)	247,5 mm
Winterniederschlag 2020/21 in % vom Mittel	309,7 %

Der Winter 2020/21 erreichte eine Niederschlagssumme von 365,5 mm (= 1/m²).

Hauptverantwortlich dafür ist der überaus niederschlagsreiche Dezember 2020 mit 247,2 mm, gefolgt von einem ebenfalls sehr feuchten Jänner (91,7 mm) und einem „fast normalen“ Februar (26,8 mm). Der Winter 2020/21 weist eine größere Niederschlagssumme auf als der legendäre „Lawinenwinter“ 1950/51, der es nur auf 352,9 mm brachte. Die Monatssumme im Dezember mit 247,2 mm ist die zweitgrößte seit 1951. Übertroffen wird diese nur vom legendären August 1966 mit 387,6 mm (Mittlers von drei Hochwasserereignissen ist Osttirol – 1965/66).

Ein echter Winterbeginn!

Mit dem Starkniederschlagsereignis Anfang Dezember 2020 hat es in Kals am 3. des Monats zugeschneit. Am 9. Dezember hatte die Schneedecke bereits eine Mächtigkeit von 125 cm über Grund erreicht. Doch damit nicht genug!

Weiterer Neuschneenachschub führte Mitte Jänner zu einer maximalen Schneehöhe von 135 cm (14. Jänner) und am 7. Februar zu einem weiteren relativen Schneehöhenmaximum von 128cm.

Seit Messbeginn 1895/96 sind nur in folgenden Jahren größere Schneehöhen als heuer beobachtet worden:

Winter 1904/05	156 cm (22. Februar)
Winter 1908/09	136 cm (27. Dezember)
Winter 1950/51	200 cm (22. Jänner)

Die Winter 2017/18 (120 cm) und 2018/19 (129 cm) liegen nur knapp hinter dem Höchstwert der Schneedecke von heuer. (Es muss erwähnt werden, dass die Messreihe Lücken in den Beobachtungen aufweist.)

Die Monatsmitteltemperaturen 2021 und im Vergleich zu 1991-2020

Monat	Monatsmittelwerte			Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2021	Mittel 1991-2020	Differenz 2021 - Mittel	2021	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2021: Mittel
Jänner	-5,4°	-3,3°	-2,1°	-5,4°	-3,3°	-2,1°
Februar	-1,4°	-2,5°	1,1°	-6,8°	-5,8°	-1,0°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals - Winter (Dezember 2020 – Februar 2021)

Aktuelle Mitteltemperatur	-3,3°C
Mittlere Wintertemperatur (1991 – 2020)	-2,8°C
Differenz der Wintertemperaturen (2020/21 minus Mittel)	-0,5°C

Für den Winter 2020/21 wurde eine Mitteltemperatur von -3,3°C festgestellt; damit liegt der abgelaufene Winter um 0,5° unter dem Mittelwert (1991-2020) von -2,8°C. Während der Jänner mit -5,4°C erheblich zu kalt war, liegt das Dezembermittel nur mäßig unter dem langjährigen Mittelwert und der Februar um rund 1° über dem Mittelwert.



Auch in Unterpeischlach waren die Schneemassen in diesem Winter enorm: Kapelle „Sieben Schmerzen Mariens“



Von einem Mitglied der Lawinenkommission Kals am Großglockner

Nach dem Landesgesetz aus dem Jahre 1991 haben Gemeinden, in deren Gebiet die Gefahr von Lawinenkatastrophen besteht, eine Lawinenkommission einzurichten und ist für die Mitglieder für eine laufende Schulung und Fortbildung zu sorgen.

Eine Schulung stand wieder an. Im Februar konnte Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl mit dem Leiter der Lawinenkommissionsausbildung beim Land Tirol, Harald Riedl, kurzfristig einen Kurs vor Ort organisieren und zwar Dienstag und Mittwoch, 23. und 24. Februar 2021. Dieser auf die LWK Kals beschränkte Teilnehmerzahl ermöglichte ein besonders intensives und auf unsere Lage abgestimmtes Arbeiten. Vor Beginn wurden von Dr. Oblasser Coronatests vorgenommen und dann begann die Schulung im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes.

Neben Harald Riedl waren die Vortragenden Mathias Walcher und Mathias Knaus im Team, die uns in die Materie einführten und auf den neuesten Stand brachten:

- Grundlagen der Lawinenkommissionstätigkeit (allg.)
- Praxisempfehlung Lawinenkommissionsarbeit
- Einführung in die Schnee- und Lawinkunde
- Lawinenrelevante Wetterbeobachtung, Interpretation
- Grundlagen der Schneedeckenuntersuchung (Profilaufnahme und Auswertung)
- Standardmaßnahmen und Verhalten bei der Lawinenkommissionstätigkeit
- Wetter- und Schneedaten des Lawinenwarndienstes Tirol
- Einführung zu rechtlichen Aspekten für die Lawinenkommissionstätigkeit
- Protokollierung mit LWDKIP
- Umfangreiche praktische Übungen
- Selbstständige, tägliche Beurteilung der Lawinensituation in Kleingruppen

Neben Theorie zum gesamten Thema wurde einhellig die Haslach Lawine als Spezialfall ausgewählt. Dazu wurde mittels Zoom Konferenz Herr Granig Matthias von der WLW, Stabstelle Lawinen zugeschaltet, der eine umfangreiche und aktuelle Simulation vom Einzugsbereich erläuterte.

Am Dienstagnachmittag begab man sich vor Ort beim Brugger bei der Steineren Brücke, von wo das Einzugsgebiet der Lawine einsehbar ist (der westliche Teil Bereich Kegelstein ist ja bereits am 1. Februar 2021 abgegangen und hat die L 26 verschüttet). Ein Lawinenabgang im östlichen Gebiet wurde eigentlich ausgeschlossen und dzt. als keine Gefahr angesehen. Dann ging's zu praktischen Übungen mit dem Pieps (LVS) nach Oberlesach. Kaum begonnen, heulte die Sirene und kam die Meldung „die Haslach Lawine ist abgegangen und hat die Landesstraße verschüttet“. Der Anbruch der Lawine war genau der Bereich, der als sicher eingeschätzt wurde. Leider war nur ein geringer Teil abgegangen. Eine weitere Lawine löste sich noch, die aber die Straße nicht erreichte. Ein



Erkundungsflug mit dem Hubschrauber wurde organisiert und mit Harald Riedl und Mitgliedern der Lawinenkommission auch prompt durchgeführt. Einschätzung aus der Luft und von der Webcam: Ungefähr die Hälfte des betroffenen Geländes war abgegangen und es wurde eine Lawinensprengung angedacht, die bei den gegebenen Verhältnissen erfolgversprechend war. Harald Riedl leitete alles in die Wege und wurde eine Sprengung vom Hubschrauber aus für Mittwoch 16.00 Uhr organisiert.

Am 2. Tag – Mittwoch – vormittags wieder Theorie und gegen Mittag ging's ins Gelände. Dankenswerter Weise hat Betriebsleiter Georg Wibmer die Gondel gestartet und im Bereich Kals-Matreier Törl wurden zwei Gruppen eingerichtet, die jeweils Schneeprofile erstellten.

Am Nachmittag wurde mit Spannung die Sprengung erwartet, die dann ein voller Erfolg war: zwei Sprengladungen brachten den restlichen Bereich des Einzugsgebietes zum Abgang und blieb die Lawine wieder oberhalb der Straße stehen. Die Gefahr war also gebannt und wurde dies von allen mit großer Freude zur Kenntnis genommen.

Abschließendes Resümee: Alle Teilnehmer äußern sich sehr positiv zum Kursverlauf und zur gelungenen Lawinensprengung, die für den restlichen Winter eine große Entspannung bringt. Damit können schwierige Einschätzungen und damit verbundene Straßensperren vermieden werden.

Dank an den Leiter der Lawinenkommissionsausbildung Harald Riedl, den beiden Vortragenden Mathias Walcher und Mathias Knaus sowie unserer Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl für das Zustandekommen der Schulung und die Organisation.



„Die herausfordernde und oft schwierige Situation der Beurteilung von Verhältnissen kann nur gemeinsam bewältigt werden. Für mich als Bürgermeisterin ist es unbedingt notwendig, dass mir ein Team von Experten, eingeteilt nach Regionen unterstützend und beratend zur Seite steht. Wir wissen um die Herausforderung, sich dieser emotionalen Belastung auszusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Dafür gilt es allen Mitgliedern ein großes Vergelt's Gott zu sagen und danke für die wertschätzende und gute Zusammenarbeit, die sich in stets einstimmigen Beschlüssen niederschlägt. Bitte seids weiterhin so guet. Aber auch dem Team im Gemeindeamt, das in Tagen von Sperrern extrem gefordert wird und stets bemüht ist, aktuelle Informationen zu geben ein großes Dankeschön. Bitte auch um Verständnis, wenn die Sperrern nicht immer lange vorher und genau angegeben werden können. Bin sehr glücklich, dass im heurigen Jahr kein Personenschaden mit den Abgängen verbunden war.“

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl

Die Lawinenkommission Kals am Gr. mit der Unterkommission Bergbahnen besteht aus 12 Mitgliedern:

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl – Vorsitzende
 Johann Rogl
 Klaus Unterweger
 Johann Oberlohr
 Michael Amraser
 Rupert Bacher
 Tembler Alexander
 Franz Bauernfeind
 Peter Holzer
 Stephan Unterweger
 Georg Kunzer
 Georg Wibmer

Liebe Hundebesitzer...

Von Dr. Maria Deutinger

Im Namen der Gemeinde richte ich mich mit der dringlichen Bitte an Sie, den Hundekot sowohl auf den Spazierwegen als auch auf den freien Flächen ordnungsgemäß zu entsorgen. Aufgrund der enormen Verschmutzung in diesem Jahr appelliere ich an ihre Großzügigkeit auch fremden Hundekot zu entfernen, damit alle, mit oder ohne Hund, unsere schöne Natur ungetrübt genießen können.

Die Spazierwege sind in diesem Jahr durch uns Einheimische hoch frequentiert. In Zeiten der Corona-Pandemie sind wir dankbar für die Möglichkeiten ausgedehnter Winterspaziergänge. Umso ärgerlicher ist es, dass im Bereich einiger Wege die Verschmutzung durch Hundekot ein ekelregendes Ausmaß angenommen hat. Bei einem Spaziergang mit Kindern auf einigen Wegen ist es unmöglich zu verhindern, dass die Kinder in einen Hundehaufen steigen. Hier insbesondere im Bereich am Bach auf Höhe Lana, sowie ins Gschlöss. Und das ganz offensichtlich durch einheimische Hunde, wie in diesem Jahr deutlich wird. Der Umfang der Verschmutzung wird aktuell durch das Ausapern während der warmen Temperaturen noch weiter ersichtlich.

Doch ist Hundekot nur ein ästhetisches Problem? Nein, keineswegs! Denn durch die Verunreinigung der Felder gelangt der Hundekot letztendlich in unsere Nahrungskette und damit in unseren Organismus. Zuerst erkranken die Tiere und dann werden wir krank.

Ich ermutige mit diesem Appell alle Hundebesitzer, Verantwortung für saubere Wanderwege zu übernehmen und sich so zu verhalten wie Sie es auch in der eigenen Umgebung tun, denn ...

- ... würden Sie den Hundekot im eigenen Garten liegen lassen und sich auf den Nachbar verlassen mit dem Wegräumen?
- ... würden Sie sich nicht ekeln, in Hundekot zu treten?
- ... würden Sie sich nicht ärgern, wenn Ihre Kinder im Hundekot spielen?
- ... möchten Sie, dass durch Ihren Hund unsere Nahrung gesundheitsschädigend verunreinigt wird?
- ... möchten Sie, dass Ihr Hund als Umweltverschmutzer angesehen wird?

Liebe Hundebesitzer, übernehmen Sie Verantwortung, dass Ihr Vierbeiner ein geschätztes Tier bleibt, dem man mit Achtung begegnet. Bitte entsorgen Sie den Hundekot Ihres Tieres ordnungsgemäß! Wenn Sie beim nächsten Spaziergang auch einen „fremden“ Haufen einsammeln, ist bald alles wieder sauber.

Ich erinnere an den Fodnartikel von Petra Temberler zu dem Thema im September 2020. Eine Übersicht über die Hundestationen finden Sie auf der nächsten Seite.

Es bedankt sich im Namen aller Kalsen (mit oder ohne Hund)

Dr. Maria Deutinger (Kerer Maria)



Standorte Hundegassi-Boxen in Kals am Großglockner

- | | |
|--|---|
| 01. Arnig: Parkplatz Glocknerblick (Rundwanderweg) | 09. Großdorf: Transformator/Parkplatz Bergbahnen |
| 02. Lesach: Bushaltestelle | 10. Großdorf: Gamsalm |
| 03. Lesach: Oberlesach beim Christner (Rundwanderweg) | 11. Großdorf: Ortsende Richtung Temberler |
| 04. Ködnitz: Südlich der Friedhofsmauer, Ende Kirchsteig | 12. Großdorf: hinter dem Hoara-Futterhaus, Ploi Steig |
| 05. Ködnitz: MPreis / Infopavillon | 13. Großdorf: Eingang Mühlenweg |
| 06. Ködnitz: Bereich Schule, Richtung Glor | 14. Burg-Taurer: Parkplatz Dorfertal |
| 07. Ködnitz: Wohnanlage Alpenrose | 15. Burg-Taurer: Parkplatz Taurer |
| 08. Glor: Parkplatz Rundwanderweg / Hoaz | 16. Burg-Taurer: Dorfertal bei der Bergeralm |

Zum Thema „Sauberes Ortsbild“ meldet sich auch unsere Bgm. in Erika Rogl zu Wort:

Wir bedanken uns herzlich für die Worte von Maria Deutinger, Kerer. Die Problematik von Hundekot nimmt immer mehr zu, und haben wir uns seit Jahren bemüht, immer wieder Initiativen zu setzen durch Aufstellen von Dog Stationen und Hinweisschildern bei Feldern. Die Situierung der Stationen ist immer wieder in Diskussion, nicht für jeden passt jeder Standort. Wir bemühen uns jedoch auch, den Aufwand in vertretbarem Ausmaß zu halten, um auch die Gebühren niedrig zu halten.

Die Mitarbeiter im Gemeindedienst bemühen sich regelmäßig für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen, alleine schaffen sie das jedoch nicht. Seit vielen Jahren sind auch immer wieder die Kinder vom Bildungszentrum engagiert und sammeln organisiert Müll. Viele Gemeindegänger tun dies auch schon jetzt regelmäßig, nehmen liegengelassenen Abfall mit und entsorgen ihn ordnungsgemäß. Seitens der Gemeinde werden eigene Säcke zum Müllsammeln angeboten (Recyclinghof) und kann dort auch gerne gesammelter Müll kostenlos abgegeben werden.

Ein sauberes Ortsbild ist uns allen wichtig, für jeden Beitrag bedankt sich herzlich

eure Bürgermeisterin

Erika Rogl



Eingeschneite Bienenvölker

Auswintern

Bericht Imkerverein, Christoph Rud

Wenn das Wetter wärmer wird, die Salweide und die Huflattiche zu blühen beginnen, beginnt auch für den Imker wieder die Arbeit mit seinen Bienen. Die Rähmchen und Mittelwände wurden bereits in den Wintermonaten vorbereitet. Nun geht es für den Imker an die Stockkontrolle oder Frühjahrsrevision, wie man auch sagt. Dabei werden die Böden ausgetauscht und gereinigt, der Futterbestand kontrolliert und gegebenenfalls mit Futterteig (Zuckerbrei, eventuell mit Zusätzen wie Pollen oder Hefe) nachgefüttert. Wichtig dabei ist auch den Wabensitz des Bienenvolks zu prüfen. Dieser sollte in der Mitte der Zarge liegen, dies stellt sicher, dass das Bienenvolk nicht in seiner Entwicklung eingeschränkt wird, was leicht passieren kann, wenn das Brutnest an der Hinterseite oder am Rand der Zarge liegt.

Einige werden sich vielleicht gefragt haben, wie unsere Bienen den letzten, ziemlich harten Winter überstanden haben: Großteils sehr gut, dem Bienenvolk, vorausgesetzt es wurde stark eingewintert, machen Temperaturen von über -20° Celsius nichts aus. Eingeschneite Bienenstöcke profitieren sogar davon, da das Stockklima für die Bienen leichter zu halten ist.

Das größere Problem war im letzten Jahr der teilweise starke Milbenbefall der Völker. So wurden aus dem gesamten Bezirk viele Ausfälle gemeldet. Einige davon auch aus Kals.

Amerikanische Faulbrut

Ein wichtiger Bestandteil der Frühjahrsrevision ist die Futterkranzprobe. Dabei wird von allen Stöcken etwas Futter gesammelt und an ein Labor zu Analyse geschickt. Diese Proben werden auf Sporen der Amerikanischen Faulbrut untersucht und hoffentlich alle mit negativen Testergebnis retourniert. Bei der Amerikanischen Faulbrut handelt es sich um eine, durch das Bakterium *Paenibacillus larvae* hervorgerufene, ansteckende Erkrankung der Bienenbrut, die im Falle des Auftretens umfangreiche Bekämpfungs- und Sanierungsmaßnahmen (Verbrennen des gesamten Rahmen- und Stockmaterials) erfordert



Entnahme der Futterkranzprobe

und nach wie vor ein großes Problem in manchen Gebieten darstellt. Das Auftreten dieser Krankheit führt zu einer Sperre des Gebiets im Umkreis von 3,5 Kilometern. Somit wäre bei einem Ausbruch mehr oder weniger jeder Imker in Kals betroffen. Bis zum letzten Jahr musste die Kosten dieser Untersuchung jeder Imker selber tragen. Dankenswerter Weise hat sich die Gemeindeverwaltung bereit erklärt, diese Kosten für die Imkerschaft zu übernehmen. Die Kosten für den einzelnen Imker sind dabei zwar überschaubar, wir versprechen uns aber einen Anstieg der Motivation, diese Tests durchführen zu lassen.

Bildungshungrige Imker

Der Ausbildungsgrad der Imker in Kals, dürfte einer der Höchsten im ganzen Bezirk sein. So gibt es in Kals mittlerweile zwei ausgebildete Facharbeiter, Kollnig Franz und meine Wenigkeit- Christoph Rud, sowie Siegfried Luhmann, welcher sich gerade in Ausbildung befindet. Außerdem hat mein Obmann-Vorgänger, Sebastian Bauernfeind, letztes Jahr die Ausbildung zum Imkermeister und Wanderlehrer erfolgreich abgeschlossen. Sebastian vertritt die Osttiroler Imker mittlerweile als Bezirksobmann im Landesverband Tirol. Herzliche Gratulation dazu!

Verabschiedung

Leider mussten sich die Kalser Imker im letzten Jahr von zwei ihrer Kollegen und Freunde verabschieden. Luckner Hans und Schwarzl Hans waren beide mit Leib und Seele Imker. Luckner Hans betreute nahezu sein gesamtes Leben Bienenvölker. Schwarzl Hans entschied sich erst in der Pension dazu, sich mit Bienen zu beschäftigen, was ihm seine letzten Jahre aber viel Freude eingebracht hat. Wenn nicht etwas wirklich Wichtiges dazwischengekommen ist, waren beide bei jedem Stammtisch oder bei jeder Ortsversammlung dabei.

„Ein Winter wie er früher war“



In Unterpeischlach nach den enormen Schneefällen im Dezember



„Winter“ 2015: Lana am 27. Dezember 2015

Keine Gäste und sehr viel Schnee

Bericht Egon Groder

Am 1.12.2020 warnten die „Meteo Experts“ vor massiven Schneefällen in Osttirol und Oberkärnten. Niederschlagsmengen von 120 bis 230 cm wurden prognostiziert.

Bei solchen Meldungen wird einem als Winterdienstler schon etwas mulmig. Überlegungen wie - kommt da wirklich so viel Schnee, funktioniert alles - machen sich breit. Nach jahrelang eher niederschlagsarmen Wintern hat niemand den Maschinenpark für diese Mengen.

Aber von vorne

Bei der Winterdienstbeprechung im Herbst gingen wir von einem „normalen Winter“ aus“, da der extreme Wintereinbruch Mitte November 2019 als eher außergewöhnlich bezeichnet werden kann. Den Winterdienst in Unterpeischlach, Oberpeischlach und Staniska übernahm erstmals Walter Holzer, Dann gleich so ein Ereignis war eine Herausforderung. Erschwerend kam dazu, dass der „Peischler Berg“ nach Einsetzen der prognostizierten Schneefälle gesperrt wurde und somit für einige Tage die Schneeräumung fernkoordiniert werden musste. Also war Unterpeischlach auch für Walter als Schneeräumer nicht erreichbar.

Mit Straßensperren musste gerechnet werden. Besonders gut mitgedacht hatte Alexander Tember. Durch sein gutes Netzwerk gelang es noch rechtzeitig, einen Radlader der Firma Hackgut Lehner, der im Defereggental stand, ins Tal zu bringen. Die nötigen Schneeketten hatte Johann Berger parat. Da von außen nichts mehr ins Tal kam, war das, was nicht im Tal war, einfach nicht da. Michael Oberhauser hatte das Pech, ein Ersatzteil nicht rechtzeitig zu bekommen, und war somit auf den Ersatztraktor angewiesen. Ich habe Anfang Dezember noch eine zweite Schneefröhe besorgt und dann ging's los. Ab Samstag 04. Dezember war es soweit, es schneite massiv; zuerst Schnee, dann Regen, dann wieder Schnee - keine gute Mischung für die Räumarbeiten.

Nun ahnten wir, was auf uns zukommt und konnten nur noch hoffen, dass es nicht so dick kommen würde wie vorausgesagt. Spätestens am Sonntag wussten wir, es wird schlimmer. Alle Traktoren, Radlader und Freiwillige arbeiteten rund um die Uhr. Die Lawinengefahr stieg. Ortsteile waren nicht mehr erreichbar und der Strom fiel aus. Somit hörte die Räumung auf, wir konzentrierten uns auf den Abtransport der Schneemassen in Großdorf und in Ködnitz. Johann Berger mit seinem Team startete wie gewohnt professionell. Das Wetter besserte sich vorübergehend. Wir begannen mit dem Freimachen der Straße Richtung Arnig und Oberlesach. Die Kalser Glocknerstraße war natürlich auch ab Burg unpassierbar. Die umgestürzten Bäume verzögerten die Arbeit. Tage vergingen. Schlussendlich schafften wir es doch wieder, alle Straßen zu öffnen. Jetzt wird es ruhiger? Leider nein.

Nächste Wetterwarnungen: Der Winter war da und ließ nicht locker. Dezember, Jänner und Februar waren einfach nur extrem. Keine Entspannung. Normal schneit es ein- bis zweimal im Winter anständig oder auch nicht. Dieser Winter war anders. Eine Schlechtwetterfront nach der andern. So vergingen Monat für Monat. Auch der Frühlingsbeginn am 20. März 2021 war der kälteste seit Aufzeichnungen.

Nun scheint es überstanden zu sein.

Wir möchten uns bei der Bevölkerung für euer Verständnis bedanken, dass wir nicht überall zugleich sein konnten und können, speziell im Dezember. Aufgrund von Corona sind und waren keine Gäste im Tal, das war wohl der einzige positive Teil, was die Schneeräumung erleichtert hat.



Neues von der Kaiser-Glocknerstraße

Bericht
GF Alexander Kerer

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Zeit des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 konnten wir günstig nutzen, um den Parkplatz Glocknerwinkel zu sanieren und die übermäßig vielen Elementarschäden vom Schneedruck auf der alten und neuen Straße zu beseitigen.

Nur knapp fertig geworden, begann auch schon der Sommeransturm unzähliger Gäste und Bergsteiger. Wir konnten eine Frequenz von 10 664 Fahrzeugen alleine im August verzeichnen. Im gesamten Jahr 2020 waren es über 43 000 Straßennutzer. Trotz der ausgefallenen Skitourensaison im Frühjahr 2020 wurden höhere Zahlen als 2019 erzielt.

Als wir im Herbst die Straße und den Glocknerwinkel winterfest machten und die letzte Schneestange einschlugen, kam auch schon der große Schnee. Die Straße zu räumen forderte uns alle und war auch nicht ganz ohne...

Da die Straßenerhaltung immer mit viel Aufwand und dadurch hohen Kosten verbunden ist, werden die Mauttarife ab Sommer 2021 geringfügig erhöht.

Mauttarife NEU

MEHRSPURIGE KRAFTFAHRZEUGE

Fahrzeuge bis 9 Personen	bis 3 Stunden	€ 5,00
Fahrzeuge bis 9 Personen	bis 6 Stunden	€ 8,00
Fahrzeuge bis 9 Personen	bis 24 Stunden	€ 12,00
Fahrzeuge bis 9 Personen	über 24 Stunden	€ 15,00
Fahrzeuge bis 9 Personen (Auf/Abfahrtticket)	für 7 Tage	€ 18,00
Fahrzeuge bis 9 Personen (Auf/Abfahrtticket)	für 14 Tage	€ 22,00

Bus bis 30 Sitzplätze (auch für Wohnmobil ab 2,40 m Höhe, Liefer- und Kastenwagen)	bis 8 Stunden	€ 10,00
Bus bis 30 Sitzplätze (auch für Wohnmobil ab 2,40 m Höhe, Liefer- und Kastenwagen)	über 8 Stunden	€ 30,00
Bus über 30 Sitzplätze		€ 60,00

Die Jahreskarte bleibt für Kaiserinnen und Kaiser bei € 20,00
für alle anderen € 30,00

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bei:
Fa. Terra Mix, Fa. Holzer Transport GmbH, Erdbau Sepp Wibmer, Erdbewegung Martin Hanser, Agrarservice Egon Groder, Bauunternehmung Gerhard Gratz, Alexander Tember, Gerhard Gstinig, Oberlohr Johann, Peter Auster, Evi Gratz, Antonia und Hermann Muigg, Petra Tember, meinem Mitarbeiter Daniel Holzer, sowie bei allen Hüttenwirten im Ködnitztal.

Wir sind stets bemüht, die größtmögliche Sicherheit der Straße zu gewährleisten und freuen uns auch heuer wieder auf euch und viele Gäste.





Hoch & heilig

**Unterwegs auf dem Bergpilgerweg durch Osttirol, Südtirol und Oberkärnten, www.hochundheilig.eu
Ein Projekt des Bildungshauses Osttirol in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Innichen und dem Tourismusverband Osttirol.**



Dieses, ein blaues und ein gelbes Dreieck mit einem (Gipfel-)Kreuz, symbolisiert Pilgern über Berge und Grenzen, stellt die Begegnung von Himmel und Erde dar und den Aufbruch hin zu Neuem. Alle Infos zum Pilgerweg sind in ein Pilgerbüchlein übersichtlich zusammen gefasst. Sie liegen in den Tourismusbüros auf. Erhältlich sind auch Pilgerkarabiner für die Segensbänder, die an jedem Etappenzielort im Pilgerwürfel zu finden sind.

Das „Hoch“ steht für die Anstiege und für das Erhebende auf diesem Pilgerweg. Die neun Etappen führen über 13.000 Höhenmeter bergauf und bergab. Dafür ist ein gewisses Maß an Bergerfahrung, Ausdauer und Fitness erforderlich. Das „Heilig“ steht für Heil suchen, heilwerden und die Begegnung mit dem Heiligen. Seit Jahrhunderten tragen Menschen Kummer und Leid, Bitte und Dank zu Wallfahrtskirchen und vor Gott. Sie gehen getröstet und manchmal auf körperlich gestärkt von diesen Seelenheilstätten nach Hause. Votivtafeln geben lebhaft davon Zeugnis.

	Bezeichnung	Länge (km)	Aufstieg (m)	Höchster Punkt (m)	Dauer (h)	Schwierigkeit
1	Lavant - St. Korbinian	19,7	989	1054	6	gering
2	St. Korbinian - Maria Luggau	19,2	1713	1877	7	mittel (teilw. ausgesetzt)
3	Maria Luggau - St. Oswald	25,3	1486	2218	7	mittel
4	St. Oswald - Innichen	24,2	824	1397	7	gering
5	Innichen - Kalkstein	14,5	1548	2545	7	mittel
6	Kalkstein - St. Jakob	20,4	1468	2510	8	anspruchsvoll
7	St. Jakob - Obermauern	20,2	1742	2615	8	anspruchsvoll
8	Obermauern - Kals	24,9	1562	2206	9	anspruchsvoll
9	Kals - Heiligenblut	22,5	1694	2651	8	anspruchsvoll
		190,9	13026		67	

Der Weg verbindet in neun Etappen jahrhundertalte Pilgerstätten, Wallfahrtskirchen und Kapellen. Er folgt auf weiten Strecken ursprünglichen Wallfahrtswegen und ist dabei Spirituellem, Historischem und kulturellen Schätzen auf der Spur. Neben den bekannten Marienwallfahrtsorten Maria Luggau, Kalkstein in Innervillgraten und Obermauern in Virgen werden auch Kleinode der Region wie St. Korbinian in Assling und St. Oswald in Kartitsch besucht.

Zu bewältigen sind auf dem gesamt ca. 200 km langen Weg im Schnitt je Etappe über 20 km Strecke und über 1.000 Höhenmeter. Die Gesamtgehzeit ist mit etwa 67 Stunden berechnet. Dabei sind insgesamt 13.000 Höhenmeter und vier alpine Übergänge zu bewältigen. Jede Etappe hat ihre Höhepunkte und ist unter ein spirituelles Thema gestellt. Beschildert ist der Weg mit dem Logo des Bergpilgerweges.



Startpunkt: Lavant
Endpunkt: Heiligenblut
Länge: ca. 200 km
Etappen: 9 Etappen, je ca 1.000 Hm, je ca. 20 km



NATUR ERHALTEN – NATUR ERLEBEN

Bericht
Petra Tembler

Der Nationalpark Hohe Tauern ist das größte Nationalparkgebiet der Alpen - und mitten drin liegt unser schönes Kals. Naheliegender, dieses Alleinstellungsmerkmal auch touristisch zu vermarkten. Die Nationalpark Partnerbetriebe führen ihre Betriebe im Einklang mit der ursprünglichen Natur Osttirols und dem Nationalpark Hohe Tauern.

Zu Gast bei den Nationalpark-Partnerbetrieben in Kals am Großglockner

Seien wir uns ehrlich, in Zeiten, wo diese Schlagworte quasi inflationär gebraucht werden, ist es umso wichtiger, diese Philosophie auch tatsächlich zu leben. Die Nationalpark Partnerbetriebe verpflichten sich zur Einhaltung eines vorgeschriebenen Leitwerkes mit genau definierten Inhalten. Respektvoller Umgang mit den Ressourcen, Müllvermeidung, Regionalität sind einige der Bausteine, die dem umweltbewussten Gast geboten werden.

Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die Einhaltung dieses Leitwerkes und die regelmäßige Teilnahme an Schulungen und Exkursionen.

Seit Herbst geht es in einem aktuellen Projekt um enkeltauglichen Urlaub, in Zusammenarbeit mit Klimaexperten. Für all jene, die den Nationalpark nicht nur erleben, sondern auch schmecken wollen, gibt es die „Nationalpark Kulinarik“ in deren Speisen-



kompositionen schwerpunktmäßig regionale und saisonale Lebensmittel verwendet werden. Einige dieser „Nationalpark-Kulinarik“-Betriebe sind in Kals beheimatet: Sie sind bereit, für ehrliche regionale Produkte einen fairen Preis zu zahlen und dafür diese hochwertigen Produkte in ihre Speisekarte aufzunehmen.

Wie vielfältig die Nationalpark Partnerbetriebe sein können, zeigt sich in unserer Gemeinde sehr gut: vom Privatzimmervermieter bis zum 4-Sterne Betrieb: Jeder Beitrag zählt und jeder kann sich verpflichten, die Werte der Partnerbetriebe zu seinen eigenen zu machen.

Gerne stellen wir die Nationalpark Partnerbetriebe in unserer Gemeinde vor!



Christnerhof in Lesach

Wir beginnen beim Christnerhof in Oberlesach. Er liegt auf 1.400 m Seehöhe am Beginn des Kalser Lesachtales. Von hier aus genießen die Gäste das traumhafte Bergpanorama rund um dem Glödis. Der Talrundweg führt direkt am Christnerhof vorbei. Für die Gäste stehen zwei Ferienwohnungen zur Verfügung.

Auf die Frage, warum sich die Familie Hartig dazu entschieden hat, die hohen Qualitätsanforderungen der Nationalpark-Partnerbetriebe zu erfüllen, antwortet Thresl kurz und bündig: „Wir sind fest davon überzeugt, dass der Nationalpark Hohe Tauern wichtig ist für die einmalige Natur in unserem Tal. Wir möchten naturverbundene Gäste ansprechen und die Naturverbundenheit auch an die nächsten Generationen weitergeben!“

Haus Dabaklamm in Burg

Wir springen zum Talende des Kalsertales. Das familiär geführte Haus Dabaklamm, das am Beginn des Kalser Dorfertaales liegt, befindet sich auf 1.500 m Seehöhe. Hier startet der Gast mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit regionalen und hausgemachten Produkten in den Tag. Wohnen in und mit der Natur ist das Motto von Familie Maria und Bernhard Unterweger, ein hohes Maß an Qualität findet sich im liebevoll weiterentwickelten Betrieb in jeder Ecke. Besonderer Pluspunkt: Sommer wie Winter können die Gäste hier direkt vor der Haustüre ihre sportlichen Aktivitäten beginnen.



Alpengasthof Lucknerhaus am Fuße des Großglockners in Glor-Berg

Vom Beginn des Kalser Dorfertaales spingen wir noch eine Etage höher, auf ca. 1.900 m Seehöhe, zum Fuße des Großglockners ans Ende der mautpflichtigen Kalser Glocknerstraße.

Die Familie Oberlohr hat sich die Zeit genommen die Fragen nach ihren Motiven, NP-Partnerbetrieb zu sein, ausführlich zu beantworten. Wir erfahren auch einiges über den Mehrwert für die Gäste, aber auch für die Betriebe selbst.

Warum sind wir Nationalpark-Partnerbetrieb?

Der Nationalpark Hohe Tauern liegt direkt vor unserer Haustür. Da der Trend hin zur Natur immer stärker wird

und so auch die Menschen immer mehr die Erholung in der Natur suchen, sind wir stolz darauf, schon seit der Vereinsgründung ein Nationalpark Partnerbetrieb zu sein.

Auch die Wertschätzung des Nationalparks Hohe Tauern ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Immer mehr Menschen suchen Ruhe und Erholung in der Nationalpark Region. Die angebotenen geführten Wanderungen „Nature Watch“ im Sommer und Winter werden gut genutzt. Jeder Gast, der in einem NPB beherbergt ist, darf einmal gratis teilnehmen. Das Marketing und der gemeinsame Auftritt haben hohe Qualität und Werbewirkung.

Die Regionalität und Nachhaltigkeit bei der Produktion der heimischen Lebensmittel liegt uns sehr am Herzen. So ist es uns auch sehr wichtig heimische Produzenten zu nutzen.

Unsere Lieferanten sind unter anderem Familie Jans vom Figerhof, wo wir den Ziegenkäse bekommen. Dieser wird als Frühstückstopfen oder als Füllung für unser bekanntes „Glocknerschnitzel“ weiterverarbeitet. Die Fleischerei Ortner in Sillian liefert uns das Fleisch. Familie Ortner schlachtet die Tiere im hauseigenen Schlachthof, die Tiere haben zu dem nur eine kurze Anreise, denn er bezieht ausschließlich von Osttiroler- und Oberkärntner-Bauern. Den „Oskar“ (Osttiroler Kartoffel) liefert uns Stotter Franz aus Oberlienz,



Christian mit Christoph, Isabella, Gerhard mit Leo, Christina, Moidl, Kathrin mit Jasmina, Marianne und Hans begrüßen euch im Lucknerhaus.
Foto: Raffaella Stopp

daraus machen wir unter anderem die Graukasschlipfkrapfen. Die frische Milch vom Bergerweiß Hof darf nicht fehlen. Die Bäckerei Steiner aus Huben liefert uns frische Semmeln und Brötchen und den Dinkel holen wir uns direkt von Kals, vom Schneiderhof. Unsere Oma backt daraus leckeres Vollkornbrot für unsere Hausgäste.

Die Achtsamkeit im Umgang mit Lebensmittel hatte immer schon oberste Priorität und wurde traditionell weitergegeben. Z.B.: Brotbacken, Sirup machen, Marmeladen einkochen, alles was möglich ist, produzieren wir selber. Da sind auch unsere Mitarbeiter große Stütze, denn sie leben es mit uns mit.

Was hat uns bewogen, dabei zu sein?

Das Lucknerhaus ist ein traditioneller Familienbetrieb seit 1953. Daraus schließt sich, dass die Tradition und Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert in unserer Familie hat. Die Philosophie der NP Betriebe spiegelt dies wieder. Unsere Vorfahren haben es uns so zu sagen in die Wiege gelegt. Begonnen hat es schon sehr früh mit der Almbewirtung auf der Lucknerhütte. Damals wurden schon ausschließlich hofeigene erzeugte Produkte den Bergsteigern und Gästen angeboten.

Sogar auf erneuerbare Energie wurde schon damals gesetzt, das erste E-Werk betrieben mit Wasserkraft ist im Jahre 1943 erbaut worden. Dies hat sich immer weiterentwickelt, einige Kraftwerke sind bis jetzt erbaut worden. Das Lucknerhaus

kann so Winter wie Sommer vom eigenen Öko Storm versorgt werden, der überschüssige Strom wird ins Tiwag Netz eingespeist.

Wie versuchen wir die Ziele umzusetzen?

Nachhaltigkeit ist immer verbesserbar, immer wieder gibt es neue Möglichkeiten auf die Natur zu achten oder ressourcenschonender zu produzieren und zu leben. Die Ziele versuchen wir täglich umzusetzen, so benützen wir z.B. umweltfreundliche Reinigungsmittel und versuchen weniger Plastik im Betrieb zu verwenden und natürlich führen wir eine strikte Mülltrennung.



Biobauernhof Taurer in Burg

Auch der Biobauernhof Taurer ist Nationalpark Partnerbetrieb. Die Beweggründe für die Mitgliedschaft sind einfach: Nachhaltigkeit und Regionalität liegen der Familie schon immer am Herzen. Der Nationalpark liegt direkt vor der Haustür, bei der Ausstattung wurde auf die Verwendung von Naturmaterialien geachtet - so holen sie die Natur auch ins Haus.

Andrea Rogl vom Biobauernhof Taurer beantwortet die Frage nach den Motiven für die Mitgliedschaft wie folgt: Wir sind NP-Partnerbetrieb weil wir den NP im Haus und vorm Haus haben. Wir Partnerbetriebe profitieren auch von der Mitgliedschaft: Sei es die Bewerbung, verschiedene Veranstaltungen bis hin zum Service (Prospektlieferung ins Haus, pro Person ein Gutschein für eine geführte Wanderung...).

Um die Kriterien zur Aufnahme zu erreichen, waren für die Familie Rogl keine besonderen Anstrengungen nötig: auf viele Werte, die für die Mitgliedschaft notwendig sind, wurde am Biobauernhof



Hans, Andrea, Riccarda mit Hanna und Martin mit Lena vom Biobauernhof Taurer

Taurer ohnehin immer schon Wert gelegt. Die Bewerbung der zahlreichen und qualitativ hochwertigen Wander- und Trekkingangebote des Nationalparks Hohe Tauern ist der Familie seit Jahren ein Anliegen. Besonders viel Wert legt Familie Rogl auf Natürlichkeit, Nachhaltigkeit, Ursprünglichkeit und umfassende Gästeinformation über unsere Region.



Spöttlinghof in Burg

Die Dichte an Nationalpark Partnerbetrieben in Burg ist hoch – auch der Spöttlinghof ist Teil der Community. Für Jungvermieterin Victoria Unterweger, die die Mitgliedschaft von ihren Schwiegereltern Anita und Klaus „geerbt“ hat, ist es eine Selbstverständlichkeit bei den Nationalpark Partnerbetrieben dabei zu sein – liegt der Spöttlinghof ja mitten im Nationalpark Hohe Tauern. Victoria erzählt uns: „Was uns sehr gut gefällt, ist die gute Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern. Dieser bietet unseren Gästen im Sommer wie auch im Winter unzählige Wanderungen und Ausflugsmöglichkeiten an. Das neue Logo von den NPPB ist wirklich sehr gelungen und spricht für sich. Das Logo ist ein Markenzeichen mit Wiedererkennungswert. Es finden außerdem jedes Jahr viele interessante Schulungen und Ausflüge statt.“

Für Victoria ist das strenge Leitbild aber nicht ganz unproblematisch, was sich auch in der sinkenden Mitgliederzahl zeigt. Vor allem für bestehende Betriebe, die nicht erst vor kurzem umgebaut oder erneuert worden sind, sind die Anforderungen gar nicht einfach zu erfüllen. In ihren Augen ist es das wichtigste auf die regionalen, biologischen und ökologischen Punkte zu setzen und auf die Stärken jedes einzelnen Betriebes zu achten und diese zu bewerben.



Victoria, Stephan und Anton freuen sich auf die Sommersaison.

Vital- und Wanderhotel Taurerwirt in Burg

Die Familie Rogl vom Vital- und Wanderhotel Taurerwirt zählt zu den Gründungsmitgliedern der Idee. Deshalb hat uns auch Christoph Rogl ein Statment abgegeben:

Wir sind Gründungsmitglied der Nationalpark Partnerbetriebe, die Idee kam eigentlich von unserem Papa. Das Glück, im und mit dem Nationalpark Hohe Tauern zu leben, und die Wichtigkeit eines solchen Rückzugsrefugiums für Mensch und Tier haben unseren Papa schon während der Gründung des NP fasziniert. Sein ganzes Leben hat er als Wanderführer und Gastgeber diese Faszination mit seinen vielen Gästen geteilt. Diese Faszination für die Natur hat er an uns weitergegeben. Nun sind wir es, die die Gäste das ganze Jahr hinweg in diese atemberaubende Natur- und Kulturlandschaft führen und so einen großen Teil dazu beitragen, die Gedanken und Grundsätze des Nationalparks in die Welt hinaus zu tragen. Wir sind also Partnerbetrieb aus Überzeugung!

Einen Beitrag für die Natur zu leisten, Gästen diese wunderbare Natur- und Kulturlandschaft zu zeigen und ihnen die Wichtigkeit dieses Refugiums näher zu bringen, ist unser Antrieb, mit dabei zu sein.

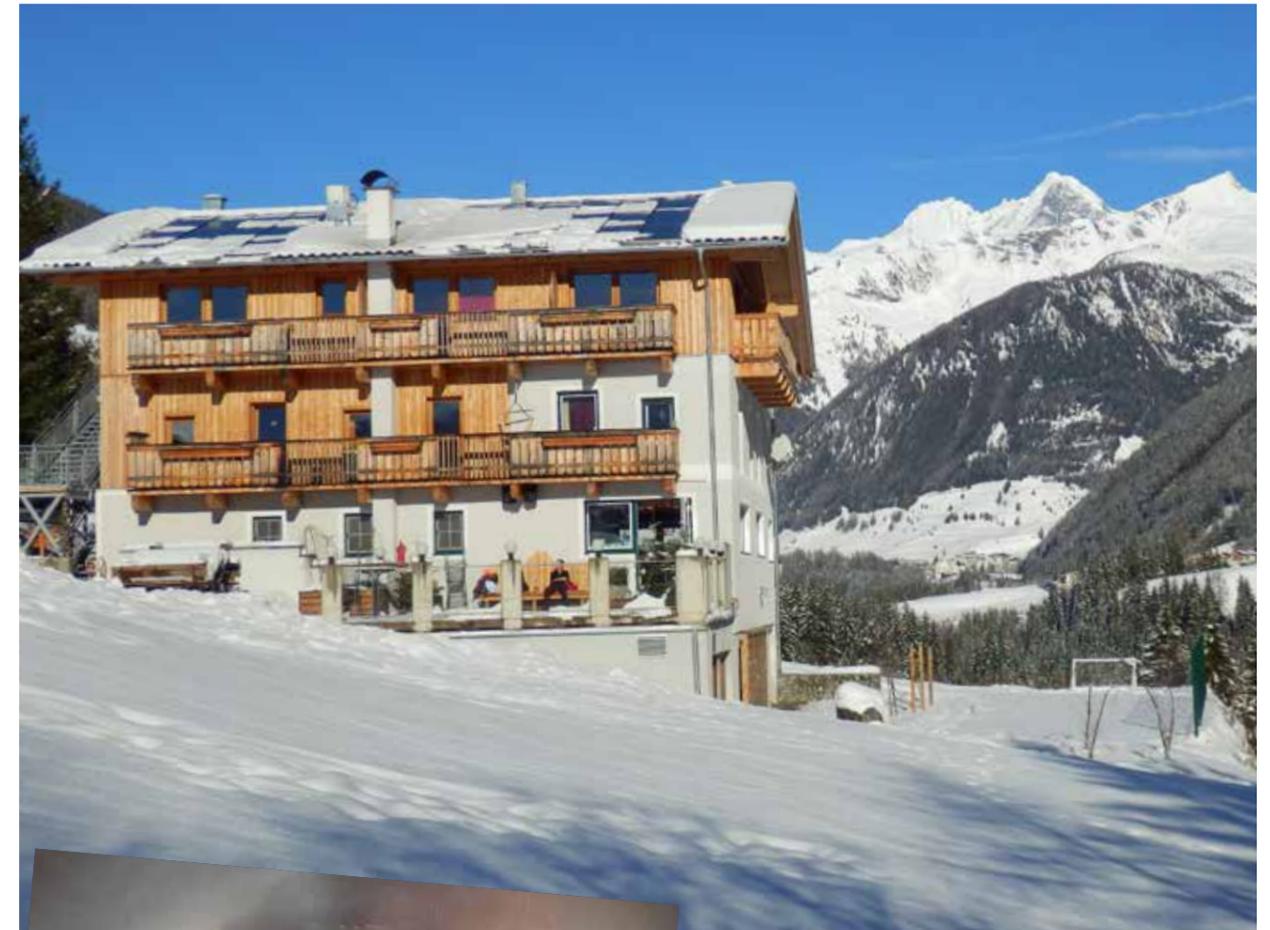


Bei der Umsetzung der Ziele spielen viele Faktoren mit. Ein Hauptargument ist unser ökologischer Gedanke, der ganz gut in das Konzept der Partnerbetriebe passt. Die Ökologie spielt in vielen Bereichen unseres Hauses eine große Rolle. Sei es bei der Stromgewinnung durch unser Kraftwerk, die ökologische Ausstattung mit heimischen Stoffen und Materialien oder die nachhaltige Küche... der Nationalpark und seine Nachhaltigkeit begleiten uns und unsere Gäste täglich in fast allen Bereichen des Hotels.

Der Verein ist eine Bereicherung und viele gute Geister sind sehr darauf bedacht, diesem Verein ständig Leben einzuhauchen und immer nach vorne zu blicken, so schwer die Zeiten auch sind. Wir legen sehr viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, dass der Verein mit innovativen Ideen und Nachhaltigkeit vielen Gästen und Einheimischen den Gedanken und die Wichtigkeit des Nationalparks Hohe Tauern näherbringt.



Martin, Christina, Paula, Sigi, Marlen, Christoph, Noah, Maria, Simone und Georg freuen sich im Vital- und Wanderhotel Taurerwirt auf euer Kommen.



Konni, Theresa, Elisabeth, Leo und Alois brauen „Unsas“ – das traditionelle Glocknerblickbier – bis sie wieder ihre Gäste begrüßen dürfen.

Braugasthof Glocknerblick in Arnig

Als nächstes stellen wir euch auch den Glocknerblick in Arnig vor. Hier ist die Obfrau der Nationalpark Partnerbetriebe Elisabeth Rogl beheimatet. Seit der Gründung des Vereins im Jahr 2009 ist die Familie Rogl Mitglied. Besonders interessant ist ihrer Meinung nach die Kooperation deshalb, weil sie vom Bauernhof bis zum 4-Sterne Betrieb alle Arten an Betrieben umfasst und vereint.

Die Obfrau des Vereins ist stolz darauf, das Siegel des Nationalparks Hohe Tauern zu tragen und ihren Gästen etwas Einzigartiges zu bieten. Zur Mitgliedschaft sagt sie:

Das Privileg in dieser wunderbaren Natur leben zu dürfen, erwartet von uns, sie zu schützen und zu erhalten! Wir sind verpflichtet, sorgfältig mit den Ressourcen der Nationalparkregion umzugehen, um dieses Juwel für künftige Generationen zu bewahren. Die Nationalparkpartner haben sich diese Grundwerte zum Ziel gesetzt. Wir sehen es als Aufgabe mit den ambitionierten und kreativen Partnern ein gemeinsames Miteinander zu gestalten. Gegenseitige Wertschätzung statt kurzfristigem Profit wird wohl der Schlüssel zu einem nachhaltigen Leben im Nationalpark für alle sein.



Gasthof Lesacherhof

Ganz neu mit im Boot ist der Lesacherhof. Das Dorfgasthaus in Lesach ist seit 2020 Mitglied im Verein und hatte coronabedingt noch nicht wirklich viel Gelegenheit, die Vorteile für sich und seine Gäste herauszustreichen. Der Betrieb, den wir bereits in der Weihnachtsausgabe des Fodn (Nr. 03/2016) vorgestellt haben, ist in jungen Händen: 2016 hat Marcell Huter mit seiner Freundin Claudia den Lesacherhof übernommen und bereits damals angekündigt, möglichst viele Produkte selbst anzubauen. Wer in den Sommermonaten Gelegenheit hatte, im Lesacherhof zu speisen, konnte sich davon selbst überzeugen. Auch Marcell und Claudia geben uns ihr Statement dazu ab, warum sie sich für eine Mitgliedschaft bei den Nationalpark Partnerbetrieben entschieden haben: Warum sind wir NP-Partnerbetrieb?

NP-Partnerbetrieb zu werden war unser Ziel seit wir den Lesacherhof übernommen haben. Schritt für Schritt und mit vielen Tipps von Elisabeth Rogl haben wir alle Voraussetzungen erfüllen können, um ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein, worüber wir uns natürlich sehr freuen.

Was hat uns bewogen dabei zu sein?

Wir möchten einen Teil dazu beitragen, dass Gäste und natürlich auch Einheimische unsere Natur und Region wieder mehr wertschätzen und genießen.



Mir persönlich ist es ein Anliegen, mich bei allen Betrieben (nicht nur den Nationalpark Partnerbetrieben) zu bedanken, die Regionalität und ehrliche Produktionskreisläufe wirklich leben und dies nicht nur als Trend betrachten, dem oberflächlich zu folgen ist. Für ein hochwertiges Produkt einen fairen Preis zu bezahlen sollte nicht nur in der Gastwirtschaft, sondern auch in der Produktion und im Handwerk das Gebot der Stunde sein, um diese Krise ALLE möglichst unbeschadet überstehen zu lassen.

Im Namen des Fodn-Teams bedanke ich mich bei allen Partnerbetrieben für ihre Statements und wünsche einen hoffentlich guten Sommer 2021 nach dieser langen Durststrecke!

Wie versuchen wir die Ziele umzusetzen?

Durch so viel wie möglich regionale/saisonale Produkte, sparsamer Umgang mit unseren Ressourcen und natürlich die Vermeidung von unnötigen Abfall.

Worauf legen wir besonders viel Wert?

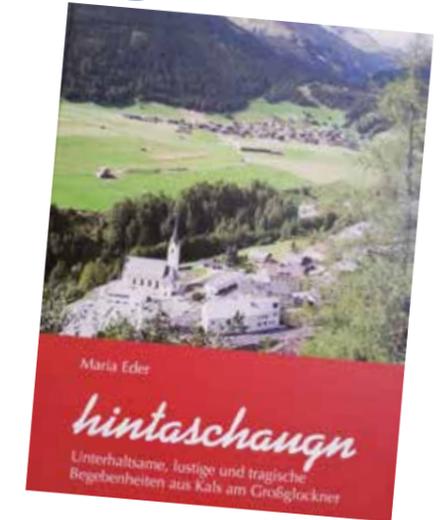
Besonders viel Wert legen wir auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Eier von unseren Hühnern, selbst gebackenes Brot, Kräuter und Gemüse aus dem eigenen Garten sowie Honig, Käse und Fleisch aus Kals finden sich auf unserer Speisekarte.

Eder Moidl und ihr Buch „hintaschaugn“

von Warscher Sonja (Bericht und Fotos)

„Hintaschaugn“ kann Moidl auf viele bewegte Zeiten, auf viele schöne Erinnerungen, wie z.B. wunderbare Auftritte mit den uns allen bekannten Kalser Stubenfliegen, deren Gründerin sie im Jahr 1992 war. Besonders liebt sie auch Trachten, von denen sie viele ihr Eigen nennen kann. So war sie auch 10 Jahre lang beim jährlichen Handwerksfest in Seefeld aktiv dabei und lockte so manchen Besucher mit Gesang und Vorführungen an den Kalser Stand. Doch natürlich gab es in ihrem langen, bewegten Leben auch nicht so schöne Abschnitte.

Viele Erinnerungen an ihr Leben in und um Kals, sowohl lustige als auch tragische Begebenheiten hält sie in ihrem 2. Buch (nach „Lebensbilder aus Kals“) HINTASCHAUGN fest. So mancher Kalser wird sich in einem Gschichtl oder auf einem der vielen Bilder wiedererkennen und sich selbst noch an so



manches Ereignis erinnern. Ein schönes Zeitdokument, das in keinem Kalser Haushalt fehlen sollte!

Das Buch ist im Verlag „Osttiroler Bote“ erschienen und kann in Kals im Handwerksladen und im Tourismusbüro erworben werden.

JEMAKO

Die Premium Marke für ein sauberes Zuhause

Am 1. Feber 2021 bin ich als selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin gestartet. Ich habe für mich eine schöne Möglichkeit gefunden, Familie & Job „unter einen Hut“ zu bringen, so wie es am besten für mich passt.

Hier ein paar Infos zu JEMAKO für diejenigen von euch, die JEMAKO noch nicht kennen:

JEMAKO wurde vor über 20 Jahren in Deutschland gegründet mit dem Ziel, das Putzen einfacher zu machen! Mit den JEMAKO Produkten kommst du mit wenig Aufwand zu einem saubereren Ergebnis. Sie sind schonend für dich, dein Zuhause und die Umwelt. Die in Deutschland entwickelten, produzierten und veredelten Hochleistungsfasern reinigen ökologisch & effizient- teilweise nur mit Wasser. Die Premium Mikrofaser ist abriebfest, sehr langlebig und multifunktional z.B. Küche, Fenster & Bad einsetzbar. Ich persönlich kenne und nutze die JEMAKO Produkte MADE IN GERMANY bereits seit 12 Jahren und bin ein echter JEMAKO Fan!

Wenn du ein spezielles Putzproblem hast oder einen aktuellen Katalog inkl. Angebote haben möchtest, dann melde dich gerne bei mir oder schau doch einfach auf meiner Seite vorbei- ich freue mich!

Liebe Grüße Nora

Nora Groder

Ködnitz 50, 9981 Kals am Großglockner
Tel. 0677/64169904
E-Mail: groder@jemako-mail.com
Online-Shop: www.jemako-shop.com/groder



Selbständiger JEMAKO Vertriebspartner



Nora Groder Selbst.
JEMAKO Vertriebspartnerin
+43/677-64169904



Bild: Stadt-Labor Architekten

Glocknerwirt Unterwirt

Bericht
Sepp Außersteiner

Wie geht es mit dem Glocknerwirt – Unterwirt weiter?

Albert Prins hat in einem E-Mail folgendes mitgeteilt:
*Vielen Dank für Ihr Interesse am Glocknerwirt-Projekt.
Ich habe kein Problem mit Du. Zurück zu Ihren Fragen.*

Kannst du dich bitte vorstellen?

Wir sind die Familie Prins aus den Niederlanden.

Wie lange kennst du Kals schon lange?

Wir kommen seit 17 Jahren nach Kals. (Sepp Bauernfeind betreut seit damals den Unterwirt. Dafür möchte sich Albert Prins ganz herzlich bedanken.)

Wie ist diese Glocknerwirt Holding GmbH aufgebaut?

Inhaber der Glocknerwirt Holding GmbH ist Albert Prins.

Glocknerwirt-Unterwirt: Kannst du bitte das Projekt beschreiben?

Ein Hotel mit 60 Betten wird eröffnet. Restaurant für 90 Personen.
Ein Raum für Meetings und Versammlungen. 1 Apartmenthaus mit mehreren Apartments (insgesamt 30 Betten), Apartmenthaus 2 und 3 folgen später.

Wann ist der Baubeginn geplant?

Wir gehen davon aus, dass wir Ende Mai / Juni mit dem Bau beginnen werden.

Wenn der Glocknerwirt im Betrieb ist, können dann Kalser und Gäste aus Kals z.B. im Restaurant essen gehen?

Ja, natürlich werden wir es sehr schätzen, wenn die Einwohner von Kals und Osttirol mit uns essen gehen.

Der Unterwirt – Glocknerwirt

Der kurze Rückblick erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die Fakten stammen aus „Kals am Großglockner, dem Himmel nahe“ von Louis Oberwalder und aus der Kalser Chronik, ergänzt von Peter Gliber, Lana.

Bereits um die Mitte des 15. Jahrhunderts gab es in Kals zwei Wirtstavernen. Unterhalb der Kirche den Unterwirt und in Ködnitz den Oberwirt.

1872 übernahm der Glocknerführer Thomas Groder das renommierte Haus mit zwei Gaststuben. Er verband das zweistöckige, holzgezimmerte Wirtshaus mit einem steingemauerten Bettenhaus. Weiters errichtete er die vielgenutzte Kegelbahn. Ca. 1898 erhielt der Unterwirt den Namen „Glocknerwirt“.

Bis in die zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts war die Unterködnitz mit dem Unterwirt das Zentrum mit Poststelle und Raiffeisenkasse und Endziel des öffentlichen Busverkehrs mit Postgarage. Die Post war bis Ende der dreißiger Jahre in einem eigenen Haus (zwischen Gasthaus und Stadel) untergebracht.

Im April 1954 stimmt der Gemeinderat dem Antrag, die Gast- und Schankgewerbekonzession auf Richard GLIEBER (Sohn des Peter Gliber) zu übertragen, zu und sieht den Lokalbedarf gegeben. 1957 übernimmt Mina (Tochter von Peter Gliber) den Glocknerwirt, und die Konzession wird von Peter Gliber an die Tochter übertragen.

Um 1955 erwarb Toni GLIBER das Gebäude der ehemaligen Post und baute es für seine Familie um. (Bei der Katastrophe 1966 wurde es unbewohnbar und abgetragen. Toni zog mit seiner Familie nach Lana, wo er schon früher mit dem Bau eines neuen Eigenheimes begonnen hatte.)

1963 übergibt Mina BERCHTOLD den Glocknerwirt an Ferdinand HAPP. Für Happ spricht der Gemeinderat am 18. April 1963 den Lokalbedarf aus, „zumal dies das älteste Gasthaus von Kals ist“. Durch die Hochwasserkatastrophen 1965 und 1966 wurde der Glocknerwirt gänzlich verwüstet.

1967 und die folgenden Jahre ist der Glocknerwirt in Besitz des Herrn Ferdinand HAPP aus Amras bei Innsbruck.



Betreuer Sepp Bauernfeind vorm Unterwirt



Verlag Franz Kröllmüller, Graz

1971 wird der Gasthof Glocknerwirt wieder in Betrieb genommen, und die Gemeinde stellt den Lokalbedarf als gegeben fest.

Im Jahr 1978 bewirtschaftet der Schwiegervater von Ferdinand Happ, Herr Josef HATZER, den Glocknerwirt, und dieser hat Interesse, im Bereich des Glocknerwirtes einen Campingplatz zu errichten. Dieser Plan scheitert aus Gründen der Hochwassergefahr für dieses Gelände. In der Folge schläft die Bewirtschaftung dieses Traditionsgasthauses ein.

Im Oktober 2004 erwirbt Albert PRINS aus Lekkerkerk in Südholland den Glocknerwirt. Die Familie verbringt im Laufe des Jahres etwa dreimal 3 Wochen in ihrem Wohnsitz in der Unteren Ködnitz.



Verlag Franz Knöblich, Graz



Osttirol als neuer Running Hub in den Ostalpen

Bericht Martin Gratz

Dieser sehr hochtrabende Slogan ist das Ergebnis der Machbarkeitsstudie welche letztes Jahr als Leader Projekt vom Verein Kalsler Glocknerperspektiven initiiert wurde. Projektpartner sind der TVB Osttirol, der Verein runzgether, der Laufevent Großglockner Ultratrail, das Bildungszentrum Kals und die Gemeinde Kals am Großglockner.

Der Großglockner steht dabei als Ikone einer neuen Lauferelebnisswelt für alle Laufsportarten. Sowohl Tourismus, Sport und Bildung werden davon profitieren und haben ihre Ziele definiert. Dazu zählen die Steigerung der touristischen Wertschöpfung, die Stärkung der Identität in der Region, Gesundheitsprävention für Einheimische und Gäste, Schulsportwochen und Schaffung neuer Angebote. Ein kultureller Austausch und der damit verbundene gesellschaftspolitische

Mehrwert, sowie international besetzte Sportveranstaltungen sollen der Region zum Alleinstellungsmerkmal verhelfen. Bis es soweit ist sind freilich noch einige Hürden zu nehmen. Wir stehen allerdings schon in den Startlöchern und die Zeichen aus dieser Idee ein funktionierendes und erfolgreiches Angebot zu entwickeln, stehen sehr gut. Grundvoraussetzung dafür sind verlässliche Partner.

Der Verein runzgether konnte bereits im Sommer 2019 mit seinen kenianischen Profiläufern über 12 Wochen zahlreiche Hobbyläufer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz in der Kalsler Bergwelt und im NPHT betreuen.



Viel positive Resonanz aus der Kalsler Bevölkerung, die Kooperation mit dem Bildungszentrum Kals, die Unterstützung seitens des TVB und das Feedback der Teilnehmer motivierten den Verein, Kals längerfristig als ihr Base Camp für weitere Aktivitäten auszuwählen. Geplant ist neben der Schaffung geeigneter Laufinfrastruktur und Laufstrecken ein eigenes „House of Running“ in Großdorf zu errichten.

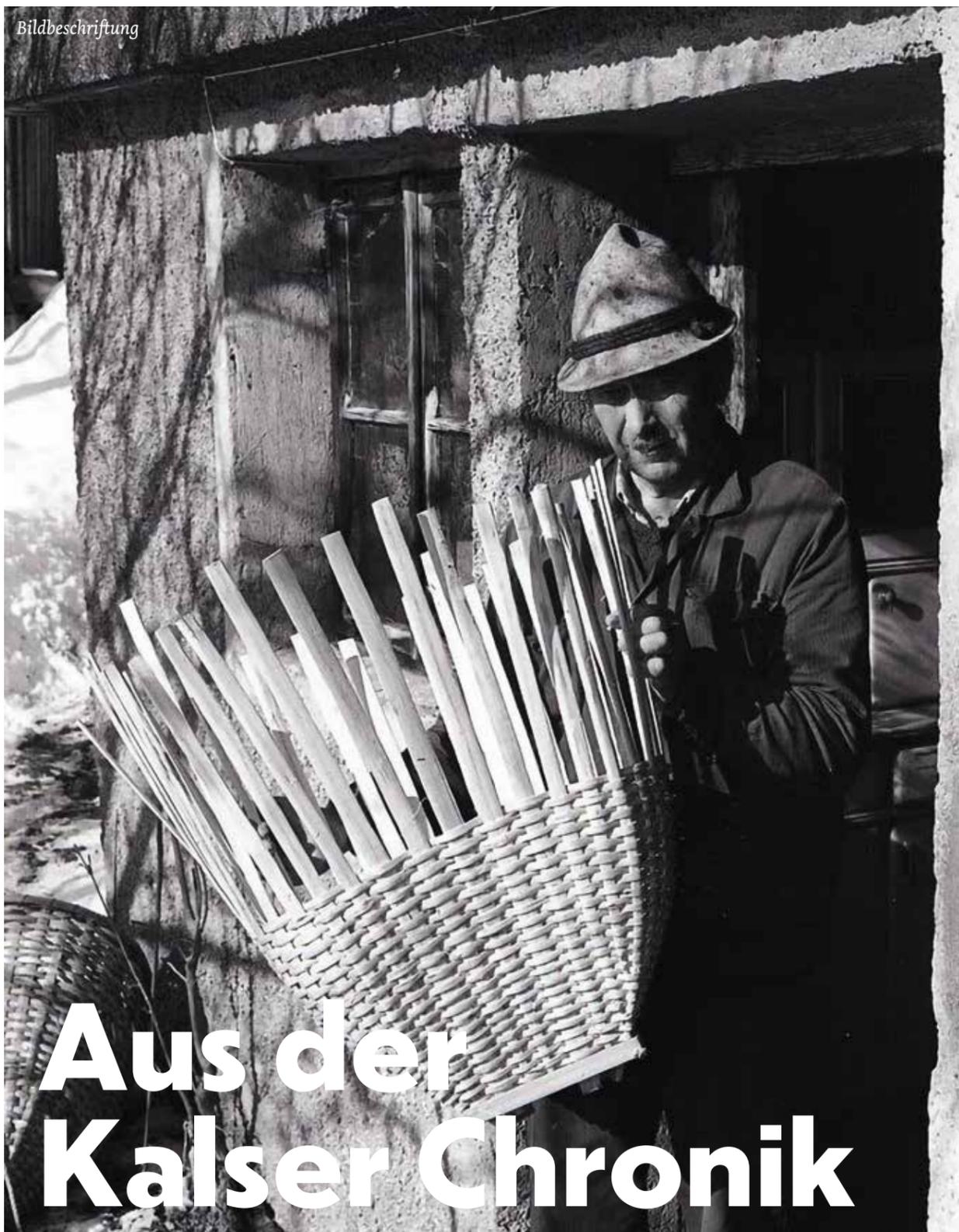
Ebenso hervorragend hat sich der Laufevent Großglockner Ultratrail, kurz „GGUT“ entwickelt. Waren beim 1. Lauf auf den 110 Kilometern rund um den Großglockner im Jahr 2015 400 Teilnehmer am Start, konnten bei der 5. Auflage bereits nahezu 2.000 Läufer aus über 40 Nationen begrüßt werden. In der Machbarkeitsstudie wurde auch zu kritischen Fragen Stellung bezogen:

- Passt der Laufsport in die Region?
- Ist die Initiative mit den Idealen des NPHT vereinbar?
- Ist genügend Interesse vorhanden?
- Gibt es einen Markt dafür?
- Bringt es Vorteile für die Region?
- Werden damit Arbeitsplätze geschaffen oder abgesichert?
- Sind die notwendigen Investitionen für uns leistbar?
- Ist das Risiko in Vorleistung zu gehen überschaubar?

All diese Fragen können, vorausgesetzt das Projekt wird professionell abgewickelt, langfristig betreut und mit viel Engagement auch seitens der Bevölkerung getragen, mit JA beantwortet werden.

Dies alles sind hervorragende Voraussetzungen um ernsthaft und weiterhin Zeit und Geld in dieses Segment zu investieren. Vor uns liegt noch sehr viel Arbeit. Doch wenn wir bereit und davon überzeugt sind, dass der Laufsport mit all seinen Facetten eine Bereicherung für unsere Gemeinde ist, haben wir gute Karten. Fakt ist, Laufen und der Laufsport mit all seinen Subthemen steht für den Wunsch nach psychischer und physischer Gesundheit in der heutigen Gesellschaft. Ein Megatrend, der als Treiber deutliche Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft zeigt.

Bildbeschriftung



Aus der Kaiser Chronik

Bericht
Petra Tembler

Viele von euch haben sicher schon bemerkt, dass das Kaiser Bildarchiv überarbeitet worden ist: <https://bildarchiv.kals.at/> oder unter www.kalskommunikation.at – Reiter „Bildarchiv“

In diesem Zuge musste/durfte/wollte auch ich mich wieder einmal in diese Materie stürzen. Zufällig hat Silvester Lindsberger in genau dieser Zeit anscheinend die gleiche Idee gehabt und super Fotos aus dem Jahr 1991 geschickt. Darauf abgebildet der „Egger Wascht“ beim Korbflechten. An und für sich ist ja das Korbflechten eine so rare Kunst geworden, dass schon alleine deshalb die Bilder Seltenheitswert haben. Noch erstaunlicher aber die Tatsache, dass der Egger Wascht ein „Relikt“ aus dem 2. Weltkrieg war: Sein richtiger Name war Romanovski Wasil, geb. 1922, in Polen. Er kam als Zwangsarbeiter während des 2. Weltkrieges nach Kals und blieb dort bis zu seinem Tod im Jahr 1996. Sepp Haidenberger war so freundlich und hat aus der Kaiser Chronik einen Auszug zu diesem Thema gemacht, man findet ihn in Band 1, S 203f „Aus der Geschichte von Kals – Aus der NS-Zeit und danach“:



Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen in Kals

Für eine Erhebung teilt das »Bürgermeisteramt Kals« dem Gesundheitsamt Lienz am 4. Mai 1944 mit: „Zu d.a. Schreiben vom 28.04.1944 wird h.a. berichtet, dass in der Gemeinde Kals nur 2 Ostarbeiterinnen sind und von diesen keine geboren hat. Auch sind von anderen fremd-völkischen Arbeiterinnen keine Geburten gemeldet.“

Mit 09.09.1944 werden der Bürgermeister und der Ortsbauernführer aufgefordert, alle in der Gemeinde bei den Betriebsleitern beschäftigten Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen russischen, ukrainischen und weißruthenischen Volkstums zu melden, zwecks Ausfolgung der neuen Volkstumsabzeichen. Daraufhin übermittelt die Gemeinde folgende Meldung:

Michalak Eduard, geb. 06.09.1922, bei Johann Wibmer
Romanivski Wasil, geb. 1922, bei Heinrich Oberhauser
 Schetschenko Nadja, geb. 15.11.1925, bei Johann Oberlohr
 Boburtschak Dymetro, geb. 05.11.1923, bei Monika Rainer
 Czarnoszkiewiez Viktoria, geb. 1922, bei Peter Kerer*)

*) Vergleiche Aussage von Anna Tinkl/Joch!

Die Namen wurden dem Schreiben genau entnommen, Romanivski ist als Romanovski bekannt und verblieb als Arbeiter bis zu seinem Sterben in Kals. Mit 4. November 1944 wird die Meldung von finnischen Staatsangehörigen angeordnet, worauf am 7. 11. vom Bürgermeister eine Fehlmeldung erstattet wird.



In diesem Sinne wollte ich euch diese tollen Bilder von Vestl nicht vorenthalten und wünsche euch viel Spaß beim Schmökern, der ein oder andere wird derzeit wohl ein bisschen mehr Zeit dafür haben als gewohnt. Ich empfehle euch die 1.800 Seiten der Kaiser Chronik von Sepp Haidenberger (übrigens auch in der Kaiser Bücherei entlehnbar) und das digitale Bildarchiv der Gemeinde. Dieses umfasst derzeit ca. 5.600 Bilder, wächst aber immer weiter!



Kaspar Unterberger

Bericht
Sepp Außersteiner

Zur Person

Jahrgang 1956, VS in Kals, HS in Matri in Osttirol, Handelsschule in Lienz. Nach Abschluss der Handelsschule Eintritt in das elterliche **Kaufhaus Unterberger** 1977 **Übernahme** dieses Geschäftes; von 1982 – 1990 in der Krone, von 1992 – 2004 Geschäft in Ködnitz, von 2004 – 2008 wieder in der Krone. Dezember 2008 Geschäftsschließung. Neben dem Lebensmittelgeschäft war auch der Dorfladen im Elternhaus geöffnet. **Geschäftsführer** bei der Großglockner Bergbahnen und Schiliftgesellschaft (von 1992 bis 2020). Diese Gesellschaft bestand bis 2016 und ging in Kals Kommunal GmbH über (bei der 1961 gegründeten Großglockner Bergbahnen- und Schiliftgesellschaft gab es 160 Gesellschafter.). **Geschäftsführer** bei der Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH. 2020 Übertritt in den Ruhestand.

Funktionen in Gemeinde und Vereinen

1986 bis 2004 **Mitglied des Gemeinderats**
1975 kam er in den Pfarrgemeinderat, später wurde er stellvertretender Vorsitzender des **Pfarrkirchenrats**.
1984 bis 2020 **Mesner** der Kirche St. Petronilla in Großdorf. 1984 wurde diese Kirche nur mit ehrenamtlichen Helfern restauriert. Kaspar hat noch das Heft, wo alle geleisteten Stunden penibel vermerkt sind.
1975 bis ca. 1992 **Sportunion Kals**, davon 6 Jahre als Obmann. Er hatte einen Führerschein und so wurde er von Taurer Lois eingeteilt, mit den beiden Kaiser Schirennläufer Rupert und Hans zu den einzelnen Rennen zu fahren. So kam er zur Union.
Im **Tourismusverband** von 1975 bis 2018 tätig. Solange der Verband Kals selbständig war, war er im Aufsichtsrat.
1994 kaufte er einen **Bulli** und um ihn anmelden zu können, wurde er Mitglied in einem Wiener Oldtimerclub. 1996 organisierte er schon das 1. Bullitreffen in Kals am Großglockner mit 23 Fahrzeugen. Seit damals finden solche Treffen alle 2 Jahre statt (außer 2020). Der weitest angereiste Teilnehmer bei einem Treffen kam aus Paraguay.



Kaspar erzählt im Gespräch von seiner Erkrankung im letzten Jahr, die vieles in seinem Leben nachhaltig verändert hat. Er meint, man muss es einfach hinnehmen und das Beste daraus machen. Nicht zufrieden ist er damit, dass er nicht zunimmt (zur Zeit 70 kg, vor seiner Erkrankung um die 90 kg).

Wenn es möglich wäre, würde er am liebsten Papst Franziskus treffen, weil er schon in Buenos Aires mit allen Menschen gut ausgekommen ist und weil er alle Menschen positiv anspricht. Für ihn waren seine Eltern die einflussreichsten Personen in seinem Leben. Sie haben ihn geprägt, er hatte viel mit ihnen zu tun, gleich nach der Schule arbeitete er im Betrieb seiner Eltern.

An Kals gefällt ihm besonders die schöne Gegend und der Zusammenhalt der Mitbewohner. Sein liebster Feiertag ist Fronleichnam, wenn alles blüht und alles sauber gemacht und hergerichtet wird, und er liebt ganz besonders die Prozession an diesem Feiertag, die nach Großdorf führt.

In der Küche war und ist nicht sein Platz, meint er, er wäre nicht der Hausmann.

Reisen und Urlaub

Früher ist er nie auf Urlaub gefahren. Erst in den letzten Jahren verbrachte er Urlaubstage auf Madeira. Diese Insel gefällt ihm ausgezeichnet, er hätte sich vorstellen können, längere Zeit dort zu leben. Momentan wäre es aber auf keinen Fall möglich wegen der Medikamente, die er benötigt. Das österreichische Gesundheitssystem lobt er sehr.

Dienstlich war er mit dem Schneerzeuger Lenko 1995 in Östersund in Mittelschweden und 2005 in Bulgarien im Schigebiet in Bansko. Im Rahmen des Aufenthalts in Rumänien wurde das Kloster Rila besichtigt. Dieses Kloster ist gänzlich aus Holz erbaut, und Kaspar bezeichnet diese Klosteranlage als spannendstes Gebäude, in dem er jemals war.

Seinen Traumurlaub oder vielmehr das Land, wo er am liebsten seinen Urlaub verbringen möchte, wäre Portugal, nicht nur Madeira. Auf keinem Fall möchte er in Syrien sein.

Portugiesisch würde er deshalb am liebsten fließend sprechen, weil seine Tante Missionsschwester in Brasilien war. Die Nonnen betrieben dort eine Landwirtschaft. Dieses Land und den Ort, wo seine Tante gelebt hatte, möchte er gerne besuchen.

Was bedeutet für dich ...

HEIMAT: wichtig; dort, wo ich geboren und aufgewachsen bin, wo Freunde und Bekannte sind

BULLI: hat sich ergeben, war nie geplant; viele Freunde kennengelernt; Familie steht dahinter, alle Kinder identifizieren sich damit.

FAMILIE: seit 39 Jahren verheiratet mit Maria; 4 Kinder und 4 Enkel



Justine & Nils



Maya & Aurelia

Ein lachendes und weinendes Auge hatten wir, als Kaspar Unterberger im Frühjahr 2020 die Möglichkeit ergriff, nach vielen Jahren fordernder Arbeit abschlagsfrei in die Pension überzuwechseln. Weinend, weil wir so sehr auf seine wirtschaftliche Kompetenz, seinen Einsatz und Verlässlichkeit und seine Weitsicht vertrauten und ein Leben nach Kaspar in der Gemeinde, Pfarre und Tourismus erst organisiert werden musste. Vielfältig und langjährig war Kaspar in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens präsent und führend tätig. Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen und Folgen tragen - das war dein täglich Brot seit frühester Jugend. Du warst hoch geschätzter Berater und Mitstreiter für Bgm. Klaus Unterweger und für mich. Gemeinsam konnten wir das Projekt Glocknerwinkel mit allen rechtlichen und finanziellen Übertragungen erfolgreich abwickeln und gemeinsam erfreuten wir uns am ansehnlichen Ergebnis und Erfolg. Besonders hat dich gefreut, dass nun deine Agenden von Alexander übernommen wurden und in guten Händen liegen.

Lachend haben wir mit dir deine Pläne über Urlaubsreisen besprochen, deine Liebe zu Autofahrten mit dem Bulli und die Lust am Schmökern in Büchern und auch Reisekarten. Du hast dich gefreut auf die neu gewonnene Freiheit und die Möglichkeiten.

Lieber Kaspar, namens der Gemeinde ein herzliches Vergelt's Gott für deinen großartigen Dienst und wertschätzende Zusammenarbeit, alles gute

Bgm. in Erika Rogl

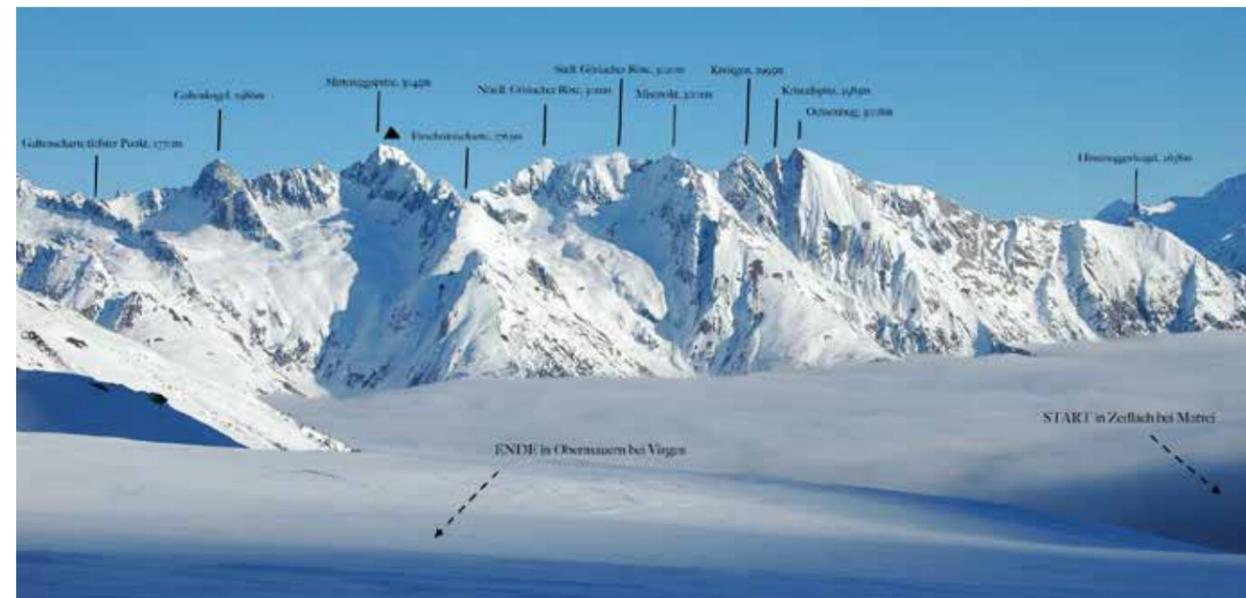


Virger Nordkette Winterbegehung

Bericht Vittorio Messini

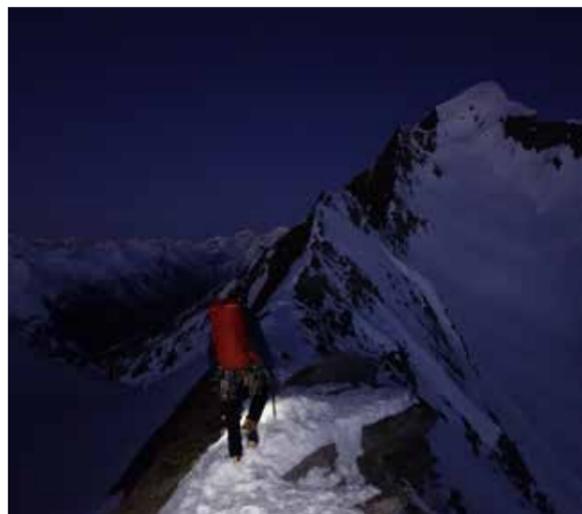
Vom 2.-3. März 2021 gelingt den Kaiser Bergführern Matthias Wurzer und Vittorio Messini die Winterbegehung der Virger Nordkette (Frosnitzkamm) vom Hintereggerkogel bis zur Galtenscharte in eineinhalb Tagen.

Die Virger Nordkette, auch Frosnitzkamm genannt, befindet sich in den Osttiroler Hohen Tauern nördlich der Ortschaften Matrei und Virgen und erstreckt sich von Osten nach Westen entlang mehrerer abgelegener Dreitausender. Das Gestein entlang dieses ausgesetzten Grates ist meist brüchig und weist nur wenige kompakte Stellen auf, mit ein Grund, dass die Gipfel, bis auf wenige Einheimische, nur selten besucht werden. Im Winter friert das lose Gestein jedoch zusammen und mit entsprechenden Schnee- und Wetterverhältnissen lässt sich eine Begehung durchaus sicherer als im Sommer gestalten.



Diesen Umstand wussten Alois Mariacher, Gerhard Berger, Sigi und Romed Girstmair bereits in den Achtzigern zu schätzen und konnten die erste Winterüberschreitung der Virger Nordkette vom 28.-29. Dezember 1984 vollbringen. An die 20 Jahre später fängt eigentlich unsere Geschichte dazu an. In den Jahren 2005-2007 war ich öfters mit meinem damaligen Bergkollegen Martin Mariacher (Alois Mariacher's Sohn) unterwegs und dabei natürlich auch viel in seinen gut bekannten Bergen oberhalb von Virgen und Prägraten. Öfters redeten wir, das Projekt anzugehen, vielleicht im Sommer, denn im Winter schien es uns damals zu schwierig, wer weiß aber, wann die Zeit dafür Reif wäre... Leider kam es nicht dazu und sein Bergsteigerleben wurde viel zu schnell unterbrochen. Martin kam 2007 im Abstieg von der Mittereggspitze in Richtung Galtenkogel ums Leben. Ein tragisches Ereignis, das uns alle bis heute noch sprachlos lässt. Durch die Jahre kam mir das Projekt aber doch immer wieder in den Sinn, doch wollte es bis zu diesem Jahr irgendwie nicht sein.

Nach einem coolen Trip zum Eisklettern in den Westalpen Mitte Februar, sprachen mein Kollege Motz und ich darüber wieder mal was zusammen zu unternehmen. Das sehr beständige Wetter, die lange niederschlagsfreie Periode und vor allem ein paar freie Tage ließen uns dann das Projekt Virger Nordkette angehen. Am Dienstag, den 2. März starteten wir um 2:00 Uhr in Zedlach bei Matrei mit Ski und spazierten langsam bergauf in Richtung Wodenalm. Obwohl wir wirklich versucht hatten, nur das Wichtigste mitzunehmen, war der Rucksack aber doch einfach schwer. Knapp hinter der Wodenalm ließen wir unsere Ski liegen, da der Schnee hart genug war um zu Fuß mit Steigeisen zum Hintereggerkogel aufzusteigen. An wilden „Gleitschneemäulern“ vorbei ging es über den einfachen Rücken auf den ersten Gipfel, den Hintereggerkogel, den wir knapp vor Sonnenaufgang



erreichten. Von hier an hieß es dann aufpassen, denn obwohl der Verbindungsgrat zum Ochsenbug nicht schwer ist, ausgesetzt ist er allemal. Nach einer ausgiebigen Rast am meist bestiegenen Berg der Virger Nordkette, ging es weiter auf und ab mit Abseilen, Abklettern ein paar Wächten, zum Kristallspitzl und weiter zur Knörrgn, Misekokt bis zu den Göriacher Röten. Hier legt sich der Grat kurz flach, bevor es hinunter in die Firschnitzscharte geht, die wir am späten Nachmittag erreichten. Über eine Rinne und ein paar coole Mixedlängen ging es auf die Mittereggspitze, wo wir unser kleines Zelt aufstellten und vorm Abendessen noch einen wahnsinnig schönen Sonnenuntergang erleben durften. Auch wenn man nicht so gut liegt in der Nacht, irgendwann wird es dann Gottseidank doch wieder hell, doch es dauert meist eine Weile bis man wieder etwas in die Gänge kommt.

Andächtig an die Tragödie, kletterten wir das erste Stück von der Mittereggspitze nicht ab, sondern machten zwei lange Abseiler bis hinunter in die Scharte. Hier änderte sich nun der Charakter der Überschreitung, denn die Kletterei wurde anhaltender über scharfe Zacken und Türme, sowie mit deutlich mehr Schnee, der uns in der Nordseite dann mit Spuren gut ins Schnaufen brachte. Auf den letzten Grat zum Galtenkogel spürte man die Müdigkeit, und wir waren froh dann endlich in der Galtenscharte zu sein. Die zwei Türme nach der Maurer Röte mussten aber noch mitgenommen werden um den tiefsten Punkt der Scharte zu erreichen. Hier ging unsere Überschreitung zu Ende, Wahnsinn! Oft braucht es Jahre bis man gedanklich so weit ist, hat man es dann gemacht, ist es dann wieder viel zu schnell gegangen. Am frühen Nachmittag nahmen wir dann den schnellsten Weg ins Tal nach Obermauern bei Virgen, wo uns ein guter, etwas lädierter Freund mit Bier und Schnaps beim Auto erwartete, das ist aber eine andere Geschichte...



Paula, Loise, Moidl, Klothilde v.l.n.r

Paula Warscher vlg. Schmied Paula

Bericht
Vroni Riepler

Die Corona-Krise hat unserem Leben im letzten und leider auch heurigen Jahr viele schöne Zusammenkünfte genommen, umso dankbarer sind wir über die alltäglichen Begegnungen beim Spazieren in der Nachbarschaft, aber je länger wir uns in der Corona-Dauerschleife befinden, desto dünner wird auch der Hoagascht über den Alltag- es sei denn- man redet über die Vergangenheit. Und eine erzählenswerte hat meine Nachbarin, Paula Warscher; die Schmied Paula. Allerdings muss ich in eigener Sache bemerken, dass nicht nur interessant ist, was sie erzählt sondern auch, wie sie es tut.

Und daher habe ich beschlossen um euch einen kleinen Einblick in ihre Wortwahl zu geben, in Kursiv ihre knackigen Kommentare das ein oder andere Mal hinzuzufügen. Wer Paula kennt, wird sich des Öfteren wohl ein Schmunzeln nicht verkneifen können... Geboren ist sie am 19. März 1934 als Paula Kratzer, vlg. Oberfeld in Hinterbichl/Prägraten. (*Im Bette va da Müta, woll lei so a letzes Jandle, hom se gsogg; nit recht epas dromme, oba zache bin i geweisn.*)

Die Familie zählte 12 Kinder, wobei eines sehr früh verstarb; Paula war das 3. von den ersten 7 Kindern, die allesamt Mädchen waren. Erst als Achtes folgte der erste Sohn (*jo, do siegsches, do hiettn's a poar ondane noch 5e ah nou nit lössn gsollt*)

Nach 8 Jahren Volksschule in Prägraten und viel Mithilfe am elterlichen Hof - die Familie lebte ausschließlich von der Landwirtschaft - besuchte Paula noch einmal wöchentlich die Fortbildungsschule, die sog. „Donnerstagsschule“. Im Alter von 16 war sie dann praktisch

ausgeschult und arbeitet seither daheim in Haus und Stall, wobei ihre Liebe und Leidenschaft seit jeher dem Vieh galt. Die Mutter klagte wohl öfters darüber, dass sie lieber im Stall als in der Küche half. (*Oba da Vota hot gsog: „Jessas, sei fröh, dass oane ban Vieche ze gebrauchn isch.*)

Bereits als junges Mädchen nahm die strenge Großtante Paula den Sommer über mit in die Laßnitzenalm, wo sie ihr mit 7 bereits das Ausmelken beibrachte und mit 9 schon 5 Kühe zum selber Melken überließ. Wie damals üblich wurde die gesamte Milch in der Alm verbuttert und verkäst, natürlich in mühsamer Handarbeit und mit keinerlei technischen Hilfsmitteln. Es gab nicht einmal fließend Wasser direkt bei der Hütte und auch das Plumpsklo war ein erhebliches Wegstück weiter unten. (*Ma Liaba, do hosche de oft woll gemüsst schlein, oba es hot koa Tiarle gehobt, des wor vor züaha olls offe! Lei wia i noch a poar Joar wieda auchn bin, lei a sou ama, hommse schon a Tiar gehobt.*)

Trotzdem war Paula von Herzen gern in der Alm (dazu komme ich nochmal). Es war zwar hart, täglich um 4 Uhr die Tagwache; bei Regen war man durchnässt bis auf die Haut, denn Stall gab es noch keinen in der Laßnitzen; karge, einseitige Kost und kaum gesellschaftlichen Austausch. Nicht einmal vom sonntäglichen, echten Bohnenkaffee der Großtante bekam die junge Paula was ab. Doch Paula war kein Kind von Traurigkeit, sondern immer eher nüchtern, praktisch veranlagt und so kaufte sie von ihrem ersten eigenen Geld in Leisach einen 80 Liter Kaskessel, den sie mit dem Postauto ins Prägraten chauffieren ließ. Das war eine wahre Revolution gegen den bescheidenen 40 Liter Kessel, den sie zuvor in der Alm benutzt hatten. Mit 19 Jahren kam sie als Dirn zum Lipp in St.Johann. Ihre Aufgaben waren auch hier sämtliche Arbeiten in Haus und Feld. Oft musste Sie allein mit dem Pferdegespann die Felder bestellen, Erdäpfel häufeln oder Mist ausbringen. Auch auf die Kinder passte Sie dabei auf, denn „die Lippin“ hatte ja im Laden auch immer viel zu tun.

Beim Kirchenbesuch in Huben lernte Paula ihren späteren Ehemann kennen, den 14 Jahre älteren Johann Warscher; vlg. Schmied Hansl. Und weil der eine Frau suchte, heirateten die beiden 1958. (*I hün ma gedenkt, Orcht isch a feina und olls ebmig—wos will i mehr?!*)

Hansl, der aufgrund von einer Nervenentzündung an der Hüfte nur eingeschränkt mobil war, wurde eigentlich nicht per se als Hofnachfolger gehandelt, doch seine 3 Brüder kamen aus unterschiedlichen Gründen auch nicht mehr in Frage; Bruder Peter starb jung, Bruder Lois war im Krieg gefallen, und das Andale hatte keine Frau mit landwirtschaftlichem Hintergrund.

Paula und Hansl übernahmen den Hof und gründeten eine Familie, aus der 10 Kinder hervor gingen: Mechthildis, Heinrich, Martin, Stefan, Christoph, Josef, Magdalena, Elisabeth, Leonhard und Lukas. Zu dem lebten in dieser Zeit noch die Eltern Peter und Theresia, der Gete, und die taubstumme Schwester Thresele († 2018). In dieser Zeit arbeitete Paula fast Tag und Nacht; es galt die Kinder und das Vieh zu versorgen, und sie musste vieles ohne die Hilfe ihres Ehemannes schaffen, der aufgrund seines Gesundheitszustandes nur eingeschränkt arbeiten konnte. Eine große Hilfe war dann der erste Lindner Traktor, der noch von Hand anzukurbeln war. Hansl bediente die Pedale mit beiden Beinen. Zum Traktorfahren war Paula nur ein einziges Mal zu bewegen, aber das hätte bald in einem Unfall geendet, weshalb sie beschloss, das ihren Söhnen Heinrich, Martin und Christoph zu überlassen. (*Fa selle Zeug hün i koa Geishtesgegenwärt.*)

Den Hof hat später Christoph mit seiner Frau Margit übernommen. Stolz darauf ist Paula, dass Sie allen

Kindern eine Berufsausbildung ermöglichen konnte. (*Woll, woll, es isch wohl aus olle eppas woagn.*)

Nachdem der Hof übergeben war, hatte Paula das erste Mal im Leben zu wenig Beschäftigung; Hansl starb schon mit 66 Jahren an Dünndarmkrebs. Sie fuhr bei einigen Busreisen und Wallfahrten mit und wurde von den Bäuerinnen eingeladen, bei Krapfenbackkursen zu referieren. (Nun folgt eine persönliche Anmerkung meinerseits: Ich bin dankbar sagen zu können, dass Paula und Regina auch mir das Krapfen-Backen beigebracht haben; haha 2 Instruktoren auf einen Kursteilnehmer! Aber als Kärntnerin genoss ich natürlich Förderunterricht und den Teig machen wir nach wie vor nach Paula's Anleitung.)

Viele schöne Sommer half Paula auch in der Ochsenalm im Grünalmtal ihrer Freundin Brenner Nanne († 2020). Auch bei Rosmarie und Alfons in der Hanselis Alm verbrachte sie noch bis vor wenigen Jahren einige Wochen des Sommers, eine Zeit die ihr stets in schöner Erinnerung bleibt. Den Führerschein hat Paula nie besessen. (*Wo i hingewellt hün, bin i ollm hinkemm*). Sogar bis ins Lucknerhaus kam Paula regelmäßig, weil dort eine Hilfe benötigt wurde, sie half viele Jahre in der Küche (*wal sem is olba fein gewesn, oba die greschte Freide hüne gehobt, wenss eppans zan tüan gebm hot*).

In den letzten Jahren hat Paula nach und nach die letzten paar kleinen Aufgaben abgegeben, die sie noch hatte, und auch das Kochen und Waschen macht sie nicht mehr allein. Sie ist dankbar für die gute Organisation ihrer Versorgung durch die Familien der Kinder, den Sozialsprengel und das Essen auf Rädern. Wenn das Wetter schlecht ist, strickt sie oder liest etwas und bei Sonnenschein geht sie gerne spazieren- immer mit einem Pflichtbesuch bei den Kälbern und ihrem

speziellen Freund Jakob (dem Peischler Stier) (*Wenn a ma holt Achte gibt...*)

Und mit der gleichen Gelassenheit wie Jakob, blickt Paula in die Zukunft und genießt ihren beschaulichen Lebensabend. Ich danke Paula für das nette Gespräch und wünsche ihr alles Gute!



So schnell vergeht die Zeit

Bericht Sonja Warscher, Foto: Alexandra Gratz, Berger Martina

Sprüche über die Zeit – es gibt unendlich viele. Schon Johann Wolfgang von Goethe schrieb:

„Nütz die Zeit, sie geht so schnell von hinten!“ Und genau das denk ich mir, wenn ich so manchen jungen Erwachsenen sehe. Mir kommt vor, es ist noch nicht lange her, dass ich mit ihnen einige Zeit im Kindergarten verbringen durfte – aus kleinen Persönlichkeiten sind große geworden. Sie gehen einen Schritt nach dem anderen – Kindergarten, Volksschule, Mittelschule, Abschluss einer weiterführenden Schule, Gymnasium, Matura, Abschluss einer Lehre, eines Studiums oder einer Hochschule, usw. um nur einiges zu nennen. Die Zeit vergeht so schnell. Ja, in Kals gibt es viele fleißige Talente – und euch möchten wir gerne in Zukunft vor den Vorhang holen. Wenn ihr also einen Abschluss macht, egal welchen, so meldet euch bitte bei unserem Team vom Fodn (fodn@kals.at) oder direkt bei mir (Warscher Sonja, s.warscher@aon.at), dann bekommt ihr unseren Fragebogen zum Ausfüllen, sendet ihn anschließend mit einem Foto von euch retour, und einer Veröffentlichung in unserer Gemeindezeitung sollte nichts mehr im Wege stehen.

Ein Danke an Alexandra und Martina, die heuer die LLA abschließen und mit denen wir unsere neue Reihe starten möchten.

Alexandra Gratz, 16, wohnt in Großdorf.

- Hobbies:** Schitouren gehen, Schwimmen, Wandern
- Schullaufbahn:** Kindergarten, VS-Kals, NMS-Kals, LLA-Lienz
- ev. Berufslaufbahn:** Aufbaulehrgang Klösterle, Pädak, Volksschullehrerin
- Was beendest du heuer, wie lange hat es gedauert?** LLA-Lienz, 3 Jahre
- Warum hast du dich damals für diese Ausbildung entschieden?** Ich wollte in eine Schule mit viel Praxis und Internat.
- Was hat dir besonders gefallen, was ev. weniger?** Einblick in die verschiedensten Bereiche der Arbeitswelt, sehr guter Zusammenhalt unter den Schülern und auch mit den Lehrpersonen.
- Was möchtest du bzw. was wirst du nach diesem Abschluss machen?** Aufbaulehrgang im Klösterle zur Matura.
- Was wünschst du dir für die Zukunft?** Eigenes Haus, Familie, Job mit gutem Einkommen.



Martina Berger, 17, wohnt in Staniska.

- Hobbies:** Ski fahren, wandern und musizieren
- Schullaufbahn:** Kindergarten 2008-2010, VS-Kals 2010-2014, NMS-Kals 2014-2018, 2018-2021 LLALienz - Fachrichtung Landwirtschaft
- ev. Berufslaufbahn:** Ich habe noch keine konkreten Pläne!
- Was beendest du heuer, wie lange hat es gedauert?** Im Juni werde ich die 3-jährige LLA Lienz mit dem landwirtschaftlichen Facharbeiter abschließen.
- Warum hast du dich damals für diese Ausbildung entschieden?** Weil mir die Arbeiten mit den Tieren gefallen und ich die Praxiseinheiten wie zum Beispiel Tischlerei, Landtechnik, Tierhaltung oder Milchverarbeitung sehr interessant finde.
- Was hat dir besonders gefallen, was ev. weniger?** Die vielen verschiedenen Praxiseinheiten haben mir sehr gut gefallen. Am Anfang war es eine große Umstellung, dass man unter der Woche nicht zu Hause ist. Aber durch Zusammenhalt und gemeinsamer Unterstützung in der Schulgemeinschaft war es eine tolle Erfahrung. Ein Höhepunkt in dieser Zeit war die Ausbildung für den Traktorführerschein und anschließend zwischen 2. und 3. Jahrgang das Fremdpraktikum. Die Spezialpraxis in der 3. Klasse war super! Jeder Schüler konnte sich in seinem eigenen Projekt verwirklichen. Ich habe mich für Tischlerei entschieden und habe dort ein Sideboard aus unserem eigenen Zirbenholz gemacht.
- Was möchtest du bzw. was wirst du nach diesem Abschluss machen?** Ich werde ab Herbst den 3-jährigen Aufbaulehrgang zur Matura in der HBLA Ursprung besuchen.
- Was wünschst du dir für die Zukunft?** Nach erfolgreichem Abschluss wünsche ich mir einen interessanten, herausfordernden und abwechslungsreichen Job. Irgendwann folgen Pläne für ein eigenes Heim und Familie.



Unsere neue Pfarrsekretärin stellt sich vor

Wie wahrscheinlich schon die meisten wissen, haben wir seit Herbst 2020 eine neue Pfarrsekretärin. Christine Huter ist in Pension gegangen und ihr folgte ihre Tochter Petra Hanser. Sicher ist Petra vielen bekannt, aber für diejenigen, die sie noch nicht kennen, hier ein paar Eckdaten.

Petra Hanser ist verheiratet und hat drei Kinder: Nico, Yasmin und Stefanie. Sie wohnt in Großdorf, wo sie mit ihrem Mann ein Haus gebaut hat. Sie ist Diplomierete Krankenschwester und war auch beim Sozialsprengel Kals-Defereggental beschäftigt.

Im Oktober 2020 ist sie in die Fußstapfen ihrer Mutter Christine getreten und hat die Arbeit im Pfarrbüro übernommen. Sie ist zuständig für die Messeinteilung, die Gestaltung des Pfarrbriefes, die Eintragungen in den Matriken usw. Eigentlich für alles, was so anfällt, einzig die Buchhaltung ist nach Matrei ausgelagert. Die Bürozeiten sind Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr.

Kirchenbücher (Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher), auch Matriken genannt, können unter matriken.tirol.gv.at eingesehen werden, falls jemand Interesse hat. Es sind aber dort nur die Daten veröffentlicht, die älter sind. Neuere Eintragungen sind aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht öffentlich zugänglich.

Wir wünschen Petra alles Gute und viel Freude bei ihrer Arbeit.

Corona ... und die Zeit danach!

Bericht und Fotos Sonja Warscher

Corona – seien wir ehrlich! Wir alle können dieses Wort fast nicht mehr hören! Und doch ist es als Thema für jeden von uns mehr oder weniger tagtäglich präsent. Die Maßnahmen dieser Pandemie belasten viele von uns – physisch und vor allem psychisch. Deshalb ist es umso wichtiger, dass man sich Perspektiven schafft für die Zukunft, für die Zeit „DANACH“, wenn hoffentlich wieder vieles im täglichen Leben ohne Einschränkungen möglich sein wird. Und so habe ich einige Gemeindeglieder auf der Straße „abgefangen“ und nachgefragt, auf was sie sich besonders freuen für die Zeit nach dem Lockdown. Ein Danke an dieser Stelle für die vielen netten Gespräche!



Jonathan Redlich

Am meisten freu ich mich, wenn ich endlich wieder mit meinem Fußballteam trainieren und die Meisterschaft weiterspielen darf.



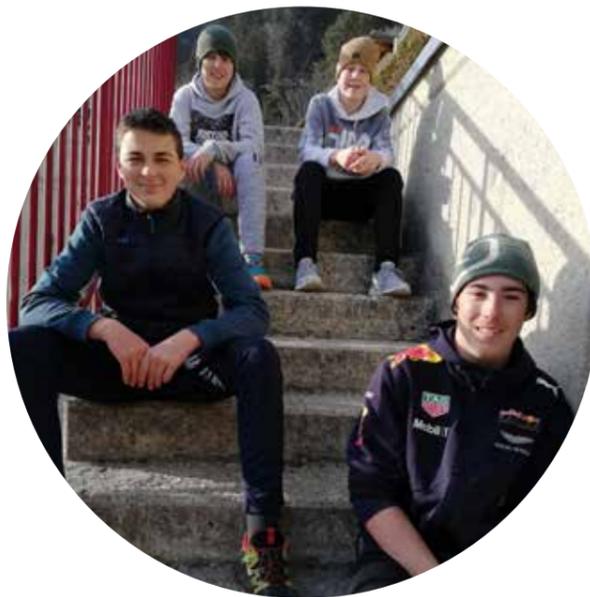
Maya Schnell

Ich freu mich nach Corona endlich wieder schwimmen und ins Kino gehen zu können.



Holzer Simon

Am meisten freue ich mich auf viele schöne Bergtouren mit meinen Freunden und die anschließende „Hüttengaudi“ danach.



Florian Holzer

Ich freu mich, wieder ins Schwimmbad gehen zu können.

Matthias Wibmer

Ich freu mich, nach Corona wieder in den Alltag zurückzukommen.

Gabriel Warscher

Ich freue mich, wieder reisen zu können.

Martin Holzer

Ich freue mich darauf, keine Maske mehr tragen zu müssen.



Alois Berger

Ich freue mich wieder auf schöne Reisen und Ausflüge.

Ida Berger

Ich freue mich einfach nur wieder auf einen normalen Alltag ohne Maske, einkaufen und gemütlich nachher einen Kaffee trinken zu gehen.



Erika Rogl

Ich freue mich, wieder kegeln zu gehen und danach auf ein gemütliches Essen in netter Runde.

Hoara Christl

Ich freu mich ganz besonders darauf, meine Geschwister in Matriel zu besuchen und mit ihnen einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen.



Franziska & Kilian Neuhold

Ich, Franziska, freu mich schon wieder auf einen netten Film im Kino und Kilian freut sich, wenn er endlich keine Maske mehr aufsetzen muss.

Hemma Riepler

Ich freu mich wieder aufs Umarmen und dass ich nicht mehr das „stinkige“ Desinfektionsmittel verwenden muss.



Jans Michl

Ich freu mich besonders auf das erste frisch gezapfte Bier in der Bar, das ich mit meinen Gästen genießen kann.

Zum Schluss wünsche ich uns allen, dass unsere Hoffnungen auf ein baldiges Ende dieser Krise nicht enttäuscht werden und viele unserer Wünsche in Erfüllung gehen.



Fasching einmal anders!

Bericht und Fotos Sonja Warscher

Fasching und Verkleidung – die einen lieben diese 5. Jahreszeit, die anderen können so gar nichts damit anfangen. So blieben bei vielen Faschingsnarren, so wie bei mir, fast alle Verkleidungskisten gut verstaut im Dachboden. Kein Faschingsball, kein Faschingsumzug, keine verkleideten Schüler, die froh gelaunt durch die Ködnitz ziehen, kein gemütlicher Faschingsumtrunk bei der Gemeinde, der Bank oder beim Ködnitzhof! Umso mehr freute ich mich, als ich in Unterpeischlach Spuren des Faschings fand. Holzer Roswitha und Fröhlich Gitti gestalteten mit viel Engagement und Liebe zum Detail eine nette „Faschingszeile“ mit Selbstbedienung! Ob Faschingskrapfen, Kleingebäck, Süßigkeiten, heiße und kalte Getränke – es blieben keine Wünsche offen. Ein herzliches Dankeschön an Roswitha und Gitti für diese tolle Aktion! Es zeigt mir wieder eins – ich bin froh, Unterpeischlach als meine Heimat bezeichnen zu dürfen.





Neues aus der Bücherei

Bericht
Petra Tember

Büchereileiterin Ida Gratz legt ihr Amt in jüngere Hände oder, wie schnell sind 20 Jahre vorbei

Sie war von Anfang an mit dabei als die Kalser Bücherei und Medienwerkstatt, 2002 beim Bürgerbeteiligungsprozess „Gemeinsam für Kals“ auf der Wunschliste des Arbeitskreises Kultur stand. Mit Herzblut und Einsatz hieß es: Aussortieren, umsortieren, digitalisieren und in „geruchsfreie“ Räumlichkeiten umziehen. Vom Widum in den ersten Stock des „Alten Schulhauses“ oberhalb der Post siedelte man, wo das Team in einem früheren Klassenzimmer einen heimeligen Raum für Bücherfreunde einrichtete. Mit Bestimmtheit machte jedoch Ida klar, dass sie keine Freundin des Computerprogrammes „Littera“, dessen Anschaffung die zeitgemäße Bestandsverwaltung und den Verleih möglich macht, ist. „Des Kastle greif i nit oun, des brauch i nit“ - doch man staune, binnen kürzester Zeit hatte sie alle Features intus und scheute nicht mehr den Gebrauch – was für ein Einsatz und Überwindung, alles für die Bildung.

Mit dem Um- und Zubau beim Bildungszentrum Kals im Jahr 2014 entstanden behindertengerechte und helle Räumlichkeiten für die Bücherei. Obwohl der Weggang aus der gemütlichen „Kuschel-Bücherei“ schwerfiel und einiges an Arbeit mit sich brachte, hatte man die Überzeugung, dass der Umzug sinnvoll sei, da man näher bei den Kindern ist. Unter Idas Federführung lebte man sich in den nach neuesten Standards eingerichteten Räumlichkeiten ein und pflegt bis heute die sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Team des Bildungszentrums. Der Platz eignet sich wunderbar für besondere Veranstaltungen, z. B. die Slammer im Innenhof der Bücherei bei Schneefall. Mit viel Freude verwöhnte Ida mit kleinen Geschenken die Kindergartenkinder bei ihren monatlichen Besuchen, die Auswahl von interessanten Veranstaltungen war ihr immer ein großes Anliegen aber auch für die Mitorganisation von Ausstellungen im Gemeindeamt ließ sie sich mit ihren Helferinnen nicht lange bitten.

Die vielen digitalen Neuerungen sowie die aufwändigen Änderungen, die die neue Datenschutzgrundverordnung im Jahr 2019 mit sich brachten, ließen in Ida den Entschluss reifen, die Leitung der Bücherei zurückzugeben. Als sie im Sommer 2020 ihre Entscheidung



erstmal dem Team mitteilte, stieß sie dort auf Verständnis. Wer so lange im freiwilligen Dienst der Allgemeinheit steht, darf auch irgendwann ein Stück Verantwortung abgeben. Besonders erfreulich ist, dass Ida weiterhin wie bisher Verleihdienste am Donnerstag oder Sonntag übernehmen wird.

Im Rahmen der heurigen Kuratoriumssitzung ehrte man am 24.3.2021 Ida für ihre langjährigen Dienste und überreichte Blumen und ein Geschenk. Pfr. Ferdinand Pittl und Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl sind die Vertreter der beiden Träger und seit Gründung ist Rupert Bacher der Vorsitzende des Kuratoriums. Ida übergab eine gut eingeführte Einrichtung und die Leitung an die ehrenamtliche Bibliothekarin Petra Tember, die in den letzten Jahren die umfangreiche Ausbildung abgeschlossen und damit beste Voraussetzungen hat. Sie übernimmt dankenswerter Weise die Aufgabe und Ida wird ihr auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Team der Bücherei bedankt sich ganz herzlich bei ihrer Leiterin, ein feines Miteinander war ihr immer wichtig, sie hatte viel Kreativität beim Ausdenken von gemeinsamen Aktivitäten. Bei unseren Ausflügen hatten wir immer eine große Freude! Liebe Ida, nun kannst du entspannt Dienst im Verleih machen und freust dich auf riesigen Ansturm durch Leser.

„Mama, wonne foahma denn wieda amol noch Kols in die Bücherei?“

Da es bei uns in Matri keine Möglichkeit mehr gibt, Bücher auszuleihen und unsere zwei Jungs Bücher zurzeit verschlingen, fahren wir nun schon seit ein paar Monaten in die Bücherei nach Kals. Das verbinden wir oft auch mit einem Spaziergang zum Taurer Spielplatz. Die Kalser Bücherei ist hell, gemütlich und lädt zum Verweilen und Schmökern ein. Die Auswahl und das Angebot an Kinderbüchern ist vielfältig und da kann es schon mal passieren, dass wir mit 5-6 Büchern wieder heimfahren.

Als es dann zum 2. Lockdown kam und die Bücherei vorläufig geschlossen bleiben musste, war die Enttäuschung zwar groß, aber umso mehr freut es uns jetzt, dass es die Möglichkeit gibt, die Bücher online auszuleihen. Zwar können die beiden das Buch auf diese Weise nicht mehr genau unter die Lupe nehmen und durchblättern bevor sie es ausleihen, aber es ist trotzdem eine gute Alternative. Wir „legen“ die gewünschten Bücher in die Merkliste und übermitteln diese per E-Mail direkt an die Bücherei, wo sie dann zu einem vereinbarten Zeitpunkt zur Abholung hinterlegt werden.

Der **Online Katalog** der Bücherei Kals ist gut, allerdings noch etwas gewöhnungs- bzw. verbesserungsbedürftig in der Bedienung, vor allem bei der Suche nach Kategorien. Wir sind froh, dass uns in Zeiten wie diesen, dieses Angebot zur Verfügung steht und dass Bücher trotz Tablet und Co. noch einen großen Stellenwert haben.



FACTS BÜCHEREI KALS

Die Bücherei Kals am Großglockner hat drei Mal die Woche geöffnet. Die Mitarbeiterinnen arbeiten ausnahmslos ehrenamtlich. Die Träger kommen für Raum und Ausstattung auf, Fördergelder, die für Veranstaltungen und Ankauf von Medien verwendet werden, stammen von Gemeinde, Pfarre, Diözese und dem Land Tirol. Es ist vom österreichischen Bibliotheksverband gewünscht, dass zumindest die Leiterin die dreiwöchige Ausbildung für ehrenamtliche Bibliothekar*innen absolviert. Das Team der Bücherei freut sich über Verstärkung: Voraussetzung: Freude an Büchern, Lust an der Mitarbeit im Verleih oder bei Veranstaltungen, bitte meldet euch bei Petra Tember oder einer Mitarbeiterin im Verleih.

Coming soon: in Kürze werden in der Bücherei TONIES in den Verleih aufgenommen! Die kleinen mit Geschichten bespielten Figuren erfreuen hoffentlich besonders die kleinsten Besucher der Bücherei. Wir freuen uns auf euch!



Blitzlichter vom Homeschooling

Selina Ortner



Im Homeschooling erledige ich meine Aufgaben fleißig. Ich freue mich schon wieder auf die Schule, weil es dort mehr Spaß macht. Meine Freunde fehlen mir und das Lernen macht gemeinsam mehr Freude.

In meiner Freizeit gehe ich gerne mit Opa in den Stall. Dort strigle ich die Kalbin Lisa.

Philipp Bacher



Am Vormittag lerne ich zu Hause.

Am Abend gehe ich mit meinen Geschwistern in den Stall.

Paul Unterberger



Ich bin nicht der größte Fan vom Homeschooling, denn meine „Lehrer“ zu Hause sind ziemlich streng. Aber wenn ich meine Aufgaben ordentlich erledigt habe, machen meine Mama oder mein Papa und ich „Blödsinne“.

In meiner Freizeit spiele ich sehr gerne Fußball. Mein Papa hat mir in unserem ehemaligen Stall einen „Fußballkäfig“ gebaut.

Michael Warscher



Ich komme mit den Aufgaben in Deutsch gut zurecht. Ich bin aber froh, wenn ich wieder in die Schule gehen darf.

Am Nachmittag bin ich immer draußen und fahre mit meinem Traktor.

Maya Schnell



Hier sitze ich in der Küche und mache Mathe.

Wir gehen bei diesem Wetter viel wandern.

Lukas Rogl



Am Vormittag bin ich im Homeschooling.

Am Nachmittag backe ich fleißig Kekse oder gehe wandern.

Liljana Gliber



In Deutsch ist immer etwas zu tun, aber es macht mir Spaß.

Bei schönem Wetter bin ich gern im Freien.

Johanna Warscher



Im Homeschooling geht es mir gut. Ich starte jeden Tag um 7:30 Uhr und schaffe dann bis kurz vor Mittag alles für den heutigen Tag.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Geige. Es macht mir sehr viel Spaß.

Ennio Huber



Vormittags versuche ich meine Aufgaben so gut wie möglich zu erledigen, damit ich am Nachmittag spielen kann.

Am Nachmittag spiele ich Fußball.

Jonathan und Laura Redlich



Wenn ich früher mit dem Homeschooling fertig bin, lese ich mit meiner kleinen Schwester Laura.

Ich trainiere jeden Tag mindestens eine Stunde Fußball.

Andreas Lublasser



Am Vormittag frühstücke ich und mache Hausübungen.

Am Nachmittag geht es raus in die Natur.

Emma Warscher



Damit mir zu Hause nicht langweilig wird, dafür sorgen genug Aufgaben. Ich freue mich immer auf die Videokonferenzen, denn da kann ich meine Schulkameraden und meine Frau Lehrerin sehen.

In meiner Freizeit spiele ich gerne mit meiner Mama Roulette oder Mühle und andere Brettspiele.

Elisabeth Oberdorfer: eine treue Seele geht in Pension

Seit September 2010 unterrichtete Elisabeth Ernährung/Hauswirtschaft und Textiles/Technisches Werken im Bildungszentrum Kals. Am 1. April trat sie in den verdienten Ruhestand. Im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier überreichte ihr Direktorin Michaela Troger ein persönlich gestaltetes Kochbuch vom Team des Bildungszentrums Kals. Elisabeth wird wegen ihrer hilfsbereiten und aufmerksamen Art von allen sehr geschätzt und ihre Geselligkeit und der gute Schmah werden im gesamten Team fehlen. Wir möchten uns für die Freundschaft bedanken und wünschen ihr einen gemütlichen Ruhestand in bester Gesundheit und viel Zeit für ihre Familie und Freunde.



Kletzennudeln

Hallo, liebe Kinder! Ich bin Hemma aus Unterpeischlach. Im letzten Fodn habe ich euch gezeigt, wie man einen Scheiterhaufen zubereitet. Habt ihr das schon probiert? Na dann geht's gleich weiter mit einer Spezialität aus der Heimat meiner Mama: Kärntner Kletzennudeln!

Viel Spaß beim Nachkochen!



Eingeweichte Kletznbirnen abtropfen lassen



Kletznbirnen werden entkernt und grob geschnitten



Kletznbirnen werden püriert



Zutaten für den Nudelteig



Zubereiten des Nudelteiges



Teig und Zutaten für die Fülle



Mischen der Fülle



mit Brösel die Fülle binden



Nudelbrett mit Utensilien



Ausstechen des Nudelteiges



Fülle aufsetzen



Nudeln verschließen



Nudel in kochendes Wasser legen



Nudel ziehen lassen und Honigbutter schmelzen



fertige Nudel in der Pfanne schmelzen

Hmmmm, guten Appetit wünscht Familie Riepler!

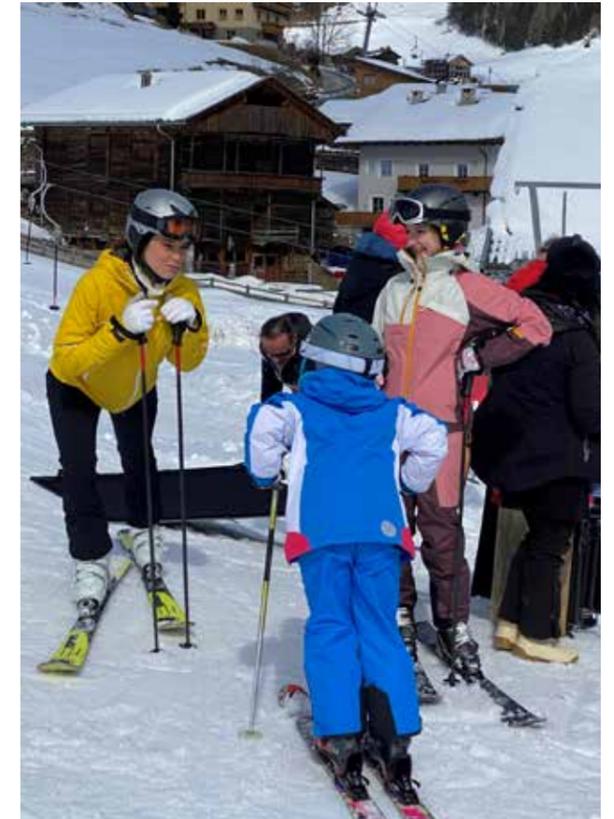
Der Bergdoktor in Kals

Bericht Melanie Ortner

Im März/April 2021 fanden in Osttirol die Dreharbeiten der Serie Bergdoktor statt. Gedreht wurde neben St. Jakob, St. Veit und Matrei auch bei uns in Kals. Einige Kalser Kinder durften als Komparsen mitspielen. Jana Hanser war als Double für Flora (Yuna Bennett), die Hauptdarstellerin, im Einsatz. Für sie und alle anderen war es sehr spannend einmal hinter die Kulissen blicken zu dürfen. Der ein oder andere Kalser Bergdoktorfan war natürlich auch unterwegs um die Dreharbeiten zu verfolgen. Es wurden fleißig Fotos mit dem Hauptdarsteller Hans Sigl gemacht, der geduldig die Wünsche seiner Fans erfüllte. Die Sportunion unter Obmann Michael Jans war an der Organisation in Kals beteiligt. Ein großes Danke der Sportunion und dem Drehteam für die Organisation und dass es den Kindern ermöglicht wurde mitzumachen. Es war ein tolles Erlebnis für sie, das sie so schnell sicher nicht vergessen werden.



Jana Hanser mit dem Bergdoktor

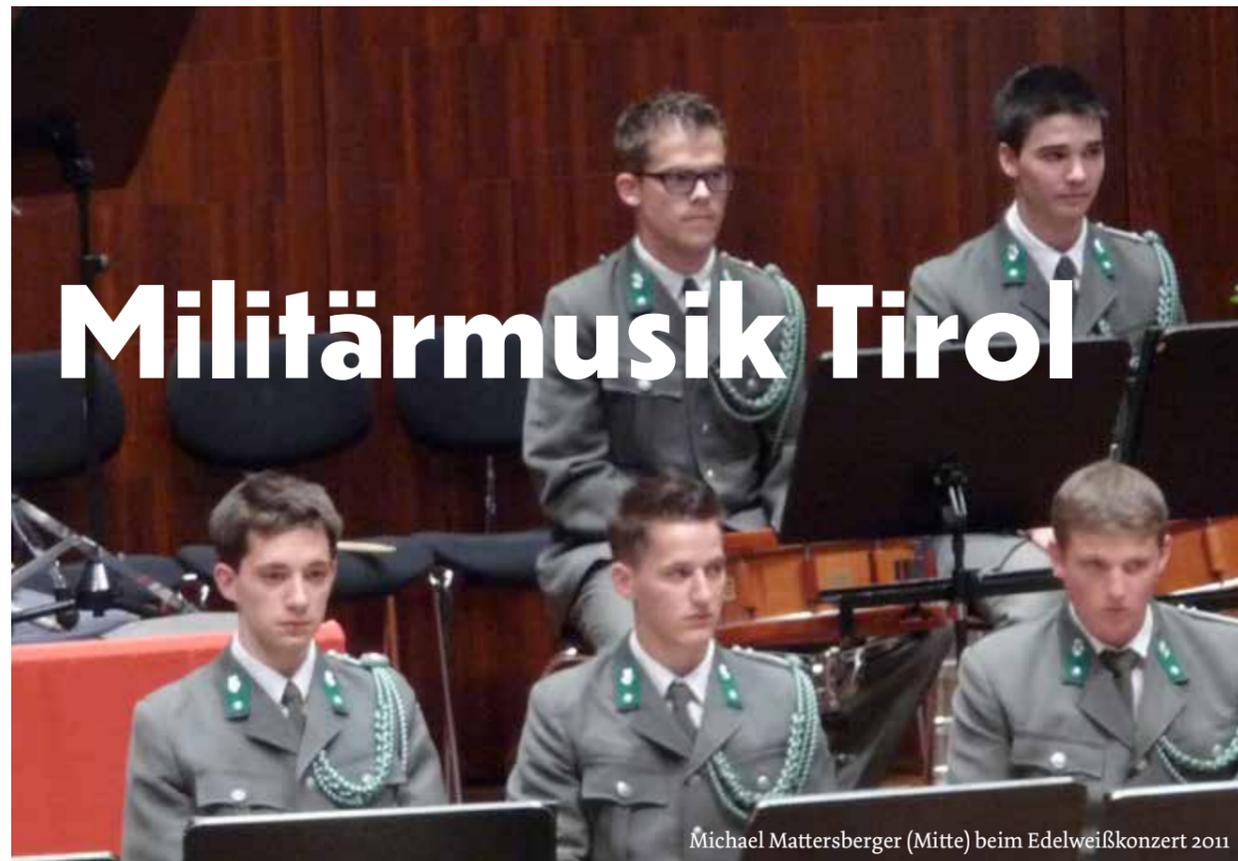


Der Bergdoktor hat Fans in allen Altersklassen.



Unsere Kids warten bis es endlich losgeht!





Michael Mattersberger (Mitte) beim Edelweißkonzert 2011

Bericht
Stefan Huter

Eine bedeutende Ausbildungsstätte des Landes Tirol

In unregelmäßigen Abständen jedoch mit einer gewissen Regelmäßigkeit sind immer wieder Kals Musiker bei der Militärmusik Tirol engagiert. Dies erfordert ein musikalisches Können und zeigt, dass Kals immer wieder kompetente Musikerinnen und Musiker hervorbringt. Bisher musizierten und musizieren zehn Musiker aus den Reihen der Trachtenmusikkapelle bei der Militärmusik Tirol. Der Militärkapellmeister **Hannes Apfalterer** ist weitum für sein musikalisches Schaffen bekannt und hat sich mit Kompositionen wie *Gemeinsam voran* oder dem *Edelweiss-Marsch* fest in der österreichischen Blasmusikszene etabliert. Sein Motto: „Nicht nur fordern, sondern auch fördern“ beschreibt seine strenge und konsequente Art zu proben und musizieren ideal. Wenn man junge Menschen dazu motivieren will, das Beste aus sich herauszuholen, braucht es eben eine strenge Ader.

Allgemein besteht die Militärmusik aus 46 Soldatinnen und Soldaten, davon ein Offizier, der Militärkapellmeister, 15 Unteroffiziere und 30 Rekrutinnen und Rekruten, die natürlich gemäß der Heeresordnung zum Gefreiten aufsteigen können. Die Hauptaufgabe der Militärmusik ist die musikalische Umrahmung von militärischen Festakten wie Angelobungen oder Kommandoübergaben. Zudem ist die Militärmusik ein Repräsentant des Heeres nach außen, dabei ist es wichtig, dass die Musik adäquat vorbereitet ist – die Militärmusik ist eine der Heereseinrichtungen, die immer funktioniert (zumindest jene aus Tirol). Neben den militärischen Feierlichkeiten gibt es unzählige weitere Ausrückungen. Zu den Highlights eines jeden Militärmusikers zählt mit Sicherheit der große Zapfenstreich des österreichischen Bundesheeres am Landhausplatz. Am Vorabend des Nationalfeiertages marschieren militärische sowie zivile Abordnungen auf, um die immerwährende Neutralität Österreichs hoch leben zu lassen. Der Höhepunkt eines jeden Militärmusikers ist bestimmt das Edelweiss-Konzert im Congress. Monatelange Probenarbeit wird mit einem unvergesslichen Konzertabend im Saal Tirol mit über 1000 Zuhörerinnen und Zuhörer belohnt. Weitere Highlights sind die Bezirkskonzerte, die Militärmusik Tirol spielt in jedem Tiroler Bezirk ein Konzert, welche stets gut besucht sind.



Martin Gratz bei der Militärmusik

Neben der musikalischen Ausbildung gibt es viele weitere Aspekte, die die Zeit bei der Militärmusik unvergesslich machen. Dazu befrage ich doch gleich einfach einige Kals, die bei der Militärmusik musiziert haben oder zurzeit musizieren.

Martin Gratz war zehn Jahre Mitglied der Militärmusik und hat dabei Menschen aus ganz Tirol kennengelernt, mit denen er auch heute noch Kontakt pflegt. Abseits der Militärmusik war er auch vier Jahre Kapellmeister in Sistrans, dort setzte er sein musikalisches Wissen und Knowhow ein. Neben einer fundierten militärmusikalischen Ausbildung kann man während der Zeit bei der Militärmusik auch das Konservatorium besuchen. Martin hat neben der Arbeit beim Bundesheer am Tiroler Landeskonservatorium Trompete studiert. Besonders prägend war der damalige Militärkapellmeister **Hans Eibl**, er hat nämlich junge Talente erkannt und gezielt gefördert, um ihnen eine adäquate musikalische Ausbildung zu bieten.

Norbert Gratz war von 1994 bis 2001 als Militärmusiker engagiert und erinnert sich gerne an die nationalen und internationalen Militärmusik-Zusammenhänge zurück, er hat in allen Landeshauptstädten Österreichs sowie in verschiedenen Ländern, wie Polen, Schweden oder Tschechien musiziert. Während seiner Zeit bei der Militärmusik hat er auch die Kapellmeisterausbildung absolviert und die Kapellmeisterfunktion auch einige Zeit ausgeübt. Norbert war als verlässlicher und kompetenter Signaltrompeter weitum bekannt und wird als Flügelhornist und Trompeter auch heute noch sehr geschätzt. Zudem hat er die Kameradschaft noch gut in Erinnerung, mit vielen ehemaligen Kollegen ist er heute noch in Kontakt. Er war auch einige Jahre Mitglied bei der Bigband der Militärmusik, wo er mit seinem Bruder Martin gemeinsam aufspielte.



Stefan und Nori auf dem Weg nach Heiligenblut



Lorenz Jans



Hannes Oblasser



Andreas Oblasser



Andreas Mattersberger



Matthias Huter, 3.v.l.

Matthias Huter war 2013/14 Mitglied der Militärmusik Tirol und erinnert sich besonders gerne an die Kameradschaft. Man verbringt über ein Jahr zusammen, dabei geht es nicht nur um die Musik, sondern auch um Freundschaft. Die Verlässlichkeit, der Zusammenhalt und die Geselligkeit innerhalb der Militärmusik ist einzigartig – mit vielen ehemaligen Militärmusikern pflegt Matthias auch heute noch Kontakt. Der Höhepunkt für ihn war das Edelweiss-Konzert, da er mit seinen Freunden und Musikkollegen ein einzigartiges Konzert dargeboten hat und dies im Anschluss gebührend mit ihnen gefeiert hat.

Lorenz Jans ist zurzeit Mitglied der Militärmusik Tirol und seine Zeit bei der Musik ist von der Corona-Pandemie geprägt. Seine Kameraden und er mussten schon zweimal in den Assistenzdienst, deshalb wurden und werden fast alle Ausrückungen abgesagt. Dennoch ist Lorenz zufrieden mit seiner Entscheidung, seinen Präsenzdienst bei der Militärmusik Tirol zu verbringen – spielerisch ist er so gut drauf wie noch nie, erzählt er. Auch das Zusammenleben mit seinen Kameraden gefällt ihm, mit 30 Tirolerinnen und Tirolern aus allen Winkeln des Landes ist gute Laune garantiert. Lorenz schließt sich Sepp Huter an: Kameradschaft und Musik – das Wichtigste um frohe Stunden zu erleben.

Neben meiner Wenigkeit (**Stefan Huter**) waren auch noch **Stefan Bacher** (1999/2000), **Hannes Oblasser** (2000/2001), **Andreas Oblasser** (2002/2003), **Michael Mattersberger** (2010/2011) und **Andreas Mattersberger** (2016) bei der Militärmusik Tirol musikalisch aktiv.

Wichtig zu erwähnen ist, dass auch Frauen bei der Militärmusik Tirol willkommen sind. Nach der einmonatigen Grundausbildung wird man gleich zur Musik versetzt und kann sein musikalisches Können unter Beweis stellen und sich natürlich am Instrument erheblich verbessern. Dies ist natürlich vor allem dann vorteilhaft, wenn man nach Schule oder Lehre nicht richtig weiß, welchen Beruf oder welches Studium man beginnen will. Zudem möchte ich erwähnen, dass Frauen schon in den ersten Monaten mehr Geld als Männer erhalten, dazu kommt noch kostenlose Unterkunft und Verpflegung. **Selin Riml** ist seit über einem Jahr bei der Militärmusik Tirol engagiert und ist mit ihrer mutigen Entscheidung, sich für ein männlich dominiertes Berufsfeld zu entscheiden, sehr zufrieden. Die Kameradschaft und der Austausch mit jungen und junggebliebenen Musikerinnen und Musikern imponiert ihr besonders, auch die abwechslungsreichen Tätigkeiten, sprich Proben, Ausrückungen und verschiedene militärische Einsätze, gefallen ihr beim Bundesheer. Natürlich leidet auch Selin unter den Einschränkungen der Pandemie, da einfach viele spannende Auftritte abgesagt werden müssen.



Stefan Huter

Dennoch würde sie sich wieder für die Militärmusik entscheiden und rät allen musikalischen Frauen, die sich noch nicht entschieden haben, wo der zukünftige Weg hingehen soll, sich für die Militärmusik zu bewerben. Es ist kein verlorenes Jahr, man kann sich seinem Hobby, seiner Leidenschaft hingeben und bringt eine spannende Zeit mit gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen.

Die Militärmusik zählt zu den wichtigsten Ausbildungsstätten des Landes Tirol und ist fester Bestandteil der Blasmusikszene. Wer eine abwechslungsreiche und lehrreiche Zeit erleben will, ist bei der Militärmusik richtig – ich möchte die Kameradschaft, die einzigartigen Auftritte und die professionelle Probenarbeit nicht missen.



Bläserklasse Kals am Großglockner

Bericht
Martin Gratz

Ziel war und ist es unseren Kindern einen sogenannten Musikunterricht PLUS zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler können auf freiwilliger Basis neben dem klassischen Lehrplan ein Instrument erlernen. Das Interesse war von Anfang an sehr groß. Im heurigen Schuljahr nutzen 18 Kinder diese Möglichkeit. Die gesetzlichen Grundvoraussetzungen dazu, ein Schultyp-übergreifendes Angebot anbieten zu können, sind seit wenigen Jahren gegeben. Die Bereitschaft seitens des Bildungszentrum und der Landesmusikschule sind ebenfalls vorhanden. An dieser Stelle gebührt ein besonderer Dank Michaela Troger, der Leiterin des Bildungszentrum Kals und dem Leiter der LMS Matri-Iseltal, Jo Mair.

Alle Blasinstrumente und ein vollständiges Schlagzeugset stellt die Trachtenmusikkapelle Kals kostenlos zu Verfügung. Dazu musste allerdings kräftig investiert werden. Neu angekauft wurden 4 Kornetti, 2 Trompeten, 2 Zugposaunen und 4 Tenorhörner. Eine Tuba, 4 Querflöten, 1 Klarinette und 1 Saxophon sind ebenfalls in Verwendung.

Um den Unterricht überhaupt zu ermöglichen, braucht es ein gute Vorbereitung und mehr als nur einen Pädagogen. Seitens des Bildungszentrums betreuen im heurigen Schuljahr Roland

Ladstätter und Michaela Troger das Projekt. In den Jahren zuvor waren Anja Webhofer und Marie-Theres Bodner mit dieser Aufgabe betraut. Martin Gratz und Fabian Wilhelmer unterrichten im Zuge ihrer Lehrverpflichtung im Tiroler Landesmusikschulwerk die Kaiser Bläserklasse.



Eine große Herausforderung ist es, mit vielen unterschiedlichen Instrumenten und den großen Niveauunterschieden der jungen Musikantinnen und Musikanten ein ansprechendes Programm zu erarbeiten. Einige Schüler*innen lernen schon über Jahre ihr Instrument, während andere neu beginnen und in die Blasmusikwelt erst hineinschnuppern. Besonders positiv fällt dabei auf, dass die Fortgeschrittenen den Anfängern mit viel Engagement weiterhelfen und ihnen wertvolle Tipps geben. Das harmonische Miteinander geht also weit über die Musik hinaus und spielt besonders im sozialen Umgang eine große Rolle.

Schulinterne Veranstaltungen und Messgestaltungen können dadurch von der Bläserklasse selbst musikalisch begleitet werden und bereichern so das vielfältige Angebot in unserem Bildungszentrum. Den Höhepunkt stellt das Abschlusskonzert im Johann-Stüdl-Saal dar. Leider war es uns letztes Jahr auf Grund von Corona nicht gegönnt, ein von den Schülerinnen und Schülern selbstgeschriebenes Musical aufzuführen. Die Rahmenbedingungen im heurigen Schuljahr sind wieder sehr fordernd. So ist es uns momentan nur sehr eingeschränkt und im Einzelunterricht erlaubt die Bläserklasse zum Klingeln zu bringen.

Trotzdem gibt es tolle Erfolge. So dürfen wir Lukas Rogl, Ennio Huber und Thomas Bergerweiß herzlich zum Junior-Leistungsabzeichen gratulieren, welches sie am 13. März in Matri mit der Benotung Sehr Gut erspielt haben.

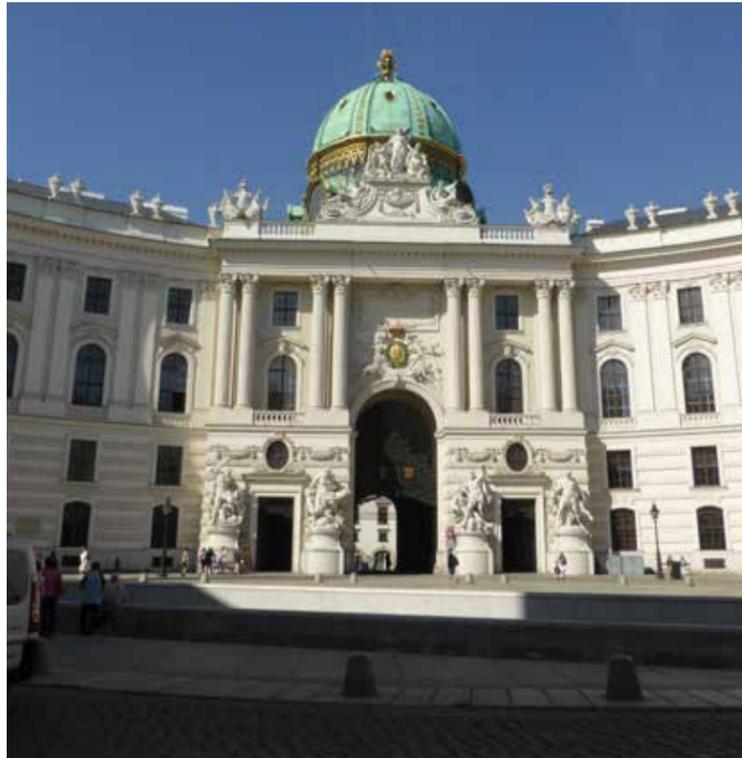
Die Jugendarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Musikkapellen. Da nach der Volksschule auch Schüler*innen aus Unterpeischlach im Bildungszentrum Kals schulisch auf ihr Leben vorbereitet werden, profitieren neben der Trachtenmusikkapelle Kals zudem die Musikkapellen Huben und St. Johann von diesem besonderen Angebot.

politik. verstehen.

Bericht
Stefan Huter

Sei es in den Nachrichten, in der Tageszeitung oder in den sozialen Medien, jede und jeder von uns wird mit Informationen überhäuft. Dabei verliert man schnell den Überblick und man fragt sich: Was ist eigentlich der Bundesrat? Welche Kompetenzen besitzt der Bundespräsident oder wie läuft der Gesetzgebungsprozess ab? Mein Name ist Stefan Huter, ich studiere Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck und mit der Ausgabe „politik. verstehen.“ möchte ich unparteiisch die Grundzüge des österreichischen politischen Systems der Fodn-Leserschaft näherbringen. Das Ziel ist also, die wichtigen Institutionen und politischen Prozesse zu erklären, dabei werde ich nicht Partei ergreifen und unvoreingenommen bleiben. In jeder Fodn-Ausgabe wird ein neues Feld der österreichischen Politik vorgestellt.

Ich möchte mit einer allgemeinen Einführung beginnen. Österreich ist eine demokratische Republik, das Recht geht vom Volk aus. Interessant ist, dass man Demokratie nur schwer definieren kann, per se gibt es keine allumfassende Definition von Demokratie, eine bekannte lautet: „Government of the people, by the people, for the people“ (Abraham Lincoln). Vielmehr muss ein Staat zumindest vier Kriterien erfüllen, um als demokratisch klassifiziert werden zu können: erstens unabhängige und freie Wahlen, zweitens alle Bürgerinnen und Bürger können am politischen Prozess teilhaben, drittens Bürgerrechte (Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, etc.) und viertens eine verantwortliche Regierung. Demokratisch ist ein Land schnell, es geht darum, ob ein Staat demokratischer oder weniger demokratisch ist. Die Demokratie, ein hohes Gut, ist in Österreich in der Verfassung verankert – gut so. Eine Republik zeichnet sich durch drei Punkte aus: erstens üben mehrere die Macht aus, zweitens Dauerhaftigkeit und drittens Machtverteilung. In Österreich gibt es eine Bundesregierung und neun Landesregierungen (mehrere üben Macht aus), die österreichischen Institutionen sind so ausgelegt, dass sie Krisenzeiten überstehen können



(Dauerhaftigkeit) und die drei Staatsgewalten – Exekutive, Legislative und Judikative – haben bestimmte Kompetenzen (Machtverteilung).

Österreich ist zudem eine parlamentarische Republik mit präsidentiellen Elementen. Klingt hochkomplex, ist aber ganz einfach. Die Gesetze werden in Österreich vom Parlament beschlossen, das Parlament setzt sich aus Nationalrat und Bundesrat zusammen und hat zwei primäre Aufgaben: erstens die Gesetzgebung (Legislative) und zweitens die Kontrolle der Regierung. Somit muss jedes Gesetz vom Parlament beschlossen werden, um rechtskräftig wirken zu können. Zu den Aufgaben des Parlaments und der Regierung sowie zu den grundlegenden Punkten des Gesetzgebungsprozesses komme ich in der nächsten Ausgabe von „politik. verstehen.“ Österreich hat einen Bundespräsidenten mit geschwächten Kompetenzen, der Bundespräsident hat weder den Einfluss noch die Kompetenz wie beispielsweise der U.S. Präsident. Die Befugnisse des Bundespräsidenten sehen wie folgt aus: Bundespräsident/in ernennt Bundeskanzler/in, ernennt und entlässt Bundesminister/innen (um Minister zu entlassen, ist ein Antrag vom Bundeskanzler erforderlich – der Präsident kann sich nicht selbstständig machen!), der Präsident ist Oberbefehlshaber über das Heer und vertritt die Republik nach außen. Man sieht, dass der Bundespräsident bedeutungsvolle Kompetenzen innehat.

In der ersten Ausgabe möchte ich auch noch kurz die Geschichte von der Habsburger-Monarchie hin zur zweiten Republik skizzieren. Nach dem ersten Weltkrieg ist die kaiserliche und königliche Monarchie zerfallen. Die provisorische Nationalratsversammlung hat am 12.10.1918 die Republik „Deutschösterreich“ ausgerufen, das kleine Österreich hat sich Deutschland angeschlossen, da es für die Politiker nach dem 1. Weltkrieg nicht überlebensfähig gewesen ist. Der Vertrag von Germain bedeutet aber das schnelle Ende der Republik „Deutschösterreich“. Neben territorialen Bestimmungen (z.B. Südtirol) und die Ablehnung einer allgemeinen Wehrpflicht verbietet der Vertrag von Germain explizit den Anschluss an Deutschland. Übrigens hat erst im Jahre 1919 die erste allgemeine und gleiche Wahl von Mann und Frau stattgefunden – ja Frauen dürfen erst seit gut 100 Jahren wählen! Laut Verfassung vom 1.10.1920

ist Österreich eine rein parlamentarische Republik, das heißt, dass es keinen Bundespräsidenten gibt, dies liegt daran, da man eine kaiserähnliche Figur in Österreich vermeiden wollte. Erst mit der Novelle des Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) 1929 wird ein direkt vom Volk gewähltes Staatsoberhaupt, der Bundespräsident, eingeführt. Eine Novelle ist eine Veränderung eines bereits bestehenden Gesetzes. Das B-VG 1929 fußt auf den demokratischen (freie und gleiche Wahlen), republikanischen (es gibt Präsident und Parlament), bundesstaatlichen (Bund und Länder haben separate Kompetenzen) und rechtsstaatlichen (Gesetze müssen verfassungskonform sein) Prinzipien. In den 1920er Jahren erlebt Österreich eine tiefe Wirtschaftskrise, eine Hyperinflation. Dies führt zu einer zunehmenden Polarisierung und die beiden großen Parteien, die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokraten, führen paramilitärische Einheiten ein, um sich mit Waffen verteidigen zu können, die Wehrpflicht ist immer noch verboten. Es kommt immer wieder zu Konflikten zwischen den beiden Einheiten, trauriger Höhepunkt ist dabei der Brand des Justizpalastes 1929, über 90 Menschen haben dort ihr Leben verloren.

Auch politisch ist es schwierig gewesen, in einer polarisierten Gesellschaft Entscheidungen zu treffen. Ein Patt in der Geschäftsordnung verhilft Dollfuß zum unumstrittenen Kanzler von Österreich. Somit ist die schleichende Entwicklung von der demokratischen Republik hin zum Ständestaat perfekt. Dollfuß verbietet die paramilitärische Einheit der Sozialdemokraten, den republikanischen Schutzbund, die NSDAP und die kommunistische Partei, dies endet in den Februarkämpfen. Dollfuß und seine vaterländische Front gehen als Sieger aus diesen Kämpfen hervor und dies festigt die Diktatur, den Austrofaschismus. 1934 wird Dollfuß von den Nationalsozialisten bei einem Putschversuch ermordet. Schuschnigg folgt Dollfuß und Schuschnigg hat Adolf Hitler zugestehen müssen, dass die NSDAP in Österreich wieder erlaubt ist. Schuschnigg selbst tritt im März 1938 zurück, dies ist das Ende des Austrofaschismus und es kommt zum Anschluss an das deutsche Reich. Es ist wichtig



zu betonen, dass es schon vor 1938 in Österreich eine Diktatur gegeben hat!

Nach Kriegsende 1945 wurden die Grenzen von Österreich so hergestellt, wie sie vor dem Anschluss 1938 waren und in vier Besatzungszonen geteilt. Doktor Karl Renner wurde mit der Wiedererrichtung einer demokratischen Republik beauftragt. Die Souveränität und Unabhängigkeit erreichte Österreich erst zehn Jahre nach Kriegsende mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955. Dieser hat Verfassungsrang und beinhaltet folgende Punkte: Anschlussverbot an Deutschland, Minderheitenrechte (Slowenen in Kärnten, Kroaten im Burgenland), Österreich muss demokratische Regierung haben, Verbot von Wiederbetätigung (keine nationalsozialistische Aktivität – Grundstein für Wiederbetätigungsgesetz) und die immerwährende Neutralität (Österreich darf sich keinem militärischen Bündnis anschließen). Zehn Jahre hat es gedauert, bis Österreich ein souveräner und unabhängiger Staat geworden ist. Das sind über 520 Wochen, über 3650 Tage oder über 87600 Stunden, in denen verhandelt worden ist, bis es endlich geheißen hat: „Österreich ist frei!“ (Leopold Figl).

Wählen heißt, zumindest zwischen zwei Möglichkeiten auswählen zu können. 1938 hatten die Menschen in unserem Land keine Wahl, obwohl sie wählen mussten. Das ist nur eine der vielen düsteren Episoden der NS-Zeit. Mehr denn je gilt es, aus der Geschichte zu lernen. Ich mache mir aber Sorgen um unsere Lernfähigkeit, wenn heute immer mehr Menschen das wichtigste demokratische Grundrecht, das Wahlrecht, nicht wahrnehmen und Wahlbeteiligungen ständig sinken. Wir Politiker müssen daran arbeiten, als Teil unserer Demokratie wahrgenommen und wählbar zu werden.

In der nächsten Ausgabe geht es um das Parlament und den Gesetzgebungsprozess.

Herzlichen Dank!

Jakob Wiedenhofer, der die Müllsammelstelle in Unterpeischlach betreut, möchte sich an dieser Stelle einmal herzlich bedanken: Die Familie Sonja und Stefan Warscher versorgen ihn allsamstäglich mit Kaffee und Gebäck! Besonders in der kalten Winterzeit hat sich Jakob darüber sehr gefreut.

Für diese besondere Aufmerksamkeit ein herzlicher Dank!

... und noch einmal Danke!

Unsere „Müllsammelstellen-Fee“ Evi weiß, wie man die Kinder am besten zum Mülltrennen erzieht: Wer brav trennt und beim verräumen hilft, bekommt von ihr eine Belohnung! Paula und Anna (und viele andere natürlich auch) wissen das schon lange und „Mülllllllll fahren“ gehört am Samstag oder Mittwoch zum fixen Tagesablauf dazu. Danke Evi, dass du die Kinder so zum Mitmachen anregst!

Auch sorgt Evi Sommer wie Winter für die Sauberkeit im Glocknerwinkel, dafür ernten wir oft lobende Worte. Danke für einen Einsatz!



Liah



Leonie



Afra

Geburten

26.12.2020: Liah, Tochter der Nadine Rud und des Stefan Bacher, Ködnitz

23.01.2021: Leonie, Tochter der Wibmer Katharina und des Auster Peter, Glor-Berg

08.02.2021: Afra Fanni Martha Helene, Tochter der Bettina und des Magnus Metz, Großdorf

Todesfälle

24.12.2020: Schwarzl Hans Werner, Ködnitz

28.12.2020: Holzer Anna, vlg. Brenner, Unterpeischlach

29.01.2021: Linder Elisabeth, Großdorf

30.01.2021: Gliber Anton, Lana

09.03.2021: Oberlohr Aloisia, vlg. Luckner, Glor-Berg

Epilog

Es bleibt sich gleich

Wenn der Mensch nicht ins Gasthaus gehen darf, keine Musikproben und keine Eishockey Turniere hat und auch ansonsten nur Zerstreuung in einsamer sportlicher Obsession oder maximal familiärem Wahnsinn findet, dann hat er eine ganze Menge mehr Zeit um über Sinnerfülltes wie -befreites gleichermaßen nachzudenken. Die Menschlein übrigens auch. Und weil niemand eine Insel ist, (nicht mal die, die das glauben) schwimmen wir alle im gleichen Wasser und können in diesem Gedankenmeer baden. Aber keiner ist in der Lage ein ganzes Meer zu durchschwimmen, und so bleiben die Gedankenkreise meist auch nur bescheiden. Man ist eben wie man ist, denkt wie man es immer schon getan hat, zieht sich so an und die meisten von uns mögen auch immer noch Nudeln und Brot, auch wenn uns jedes Jahr um diese Zeit die Ernährungsgurus sagen, dass das PouPou(!) ist.

Der Bluff, dass im Frühling immer die TOTALE Erneuerung möglich ist und man ENDLICH den inneren Schweinhund überwinden und sich ganz NEU erfinden wird hat einen übermächtigen Gegner! Nein, nicht die Couch! Aber ja, es ist eine SIE die IHM gegenübersteht, besser gesagt zwei: die Veranlagung und die Prägung. Wenn man früher (mehr oder weniger) liebevoll den Ausdruck benutzt hat, dass alle aus einer Familie aus derselben „Model“ wären, hat das nicht immer nur mit äußerlichen Ähnlichkeiten zu tun, faszinierender ist ja wie sich die Charaktere in einer Familie oder Verwandtschaft gleichen. (Obwohl ich schon bemerken muss, dass beispielsweise die „Model“ des Kanzlers eine besonders maskenfreundliche Anatomie besitzt.) In meiner bald 14-jährigen Feldforschung in Osttirol war ich des Öfteren recht verdattert, wie unverblümt man hierzulande die Leute anhand ihrer Optik und Familienhistorie grob kategorisiert (was denn alles in der und der „Gattung“ drin wäre, oder welche „Art“ denn die eine und welches „Geschick“ wieder eine andere hätte- um hier nur überwiegend positive Beispiele zu nennen).

Ein weiteres, sehr individuelles Beispiel ist die Sprache, und ich meine damit nicht blank den Dialekt, das geht weit über die bloße Aussprache hinaus! Bei manchen ist das sogar so charakteristisch, dass die Stimme und Wortwahl am Telefon zwischen Mütter und Töchter einander so ähneln, dass eine Unterscheidung fast unmöglich ist. Man sollte daher genau wissen, wem man was erzählt. Und manch Naseweise hören sich schon mit 10 an, wie Ihre Eltern. Ich hatte einmal eine Schulkameradin, die hartnäckig den gleichen grammatikalischen Axtschlag ausübte, wie ihr Vater. Anstelle von „Es bleibt gleich“ sagten die kaltblütig „Es bleibt SICH gleich“ warum auch immer, habe ich nie herausgefunden, aber es tat mir fast körperlich weh. Die Schmerzen wurden erst deutlich schwächer, als ich in meiner Berufsschulzeit in Deutschland hörte, was die Söhne (und Töchter) aus dem Land Goethes so an Satzblüten von sich gaben; das war wie Triggern meiner

sensiblen Sprachreize. Doch nun bin ich abgedriftet: ich war dabei zu erörtern, wie es ist, wenn Kinder wie Erwachsene klingen; Schlimmer ist es aber noch, wenn die „Großen“ sich im Netz zum Affen machen und mit Mitte Dreißig klingen wollen wie ewig 14-Jährige. Man erkennt das meist sehr gut daran, dass sie ihre Nasenlöcher in Handykameras halten und der erste Satz mit „Hi Leute...“ und jeder weitere dann mit „Ej, Leute“, oder „Leuteeee, ej“ beginnt. Ganz beliebt als verbaler Füllstoff sind auch „Ja, Genau---“ (ohne weitere Ausführung von was denn genau“ und „Also, von daher---“ (dieser Buchstaben-Teilerfolg von einem Satz verdient es schon gar nicht, näher erläutert zu werden!) Es fällt mir auf, wieviel Individuen möglichst individuell sein wollen und dabei doch so austauschbar klingen.

Da lobe ich mir den bodenständigen Osttiroler Kataster; ein bisschen Beobachtungsgabe, ein bisschen logisches Kombinieren... Das erweist sich sogar manchem Vaterschaftstest gegenüber als hartnäckig konkurrenzfähig. Manches ist einfach unleugbar. Da fällt mir doch spontan ein Mutter-Tochter-Gespinn ein, das tagtäglich auf den letzten Drücker zum Postauto laufen muss, weil beide morgens gleichermaßen trödeln. Wenn sie dann noch beide ihre sieben Sachen nicht finden, werden beide gleich grantig und wenn sie dann bepackt mit ihrem Klimbim in der gleichen Gangart Richtung Haltestelle wackeln, wäre jedes Abstreiten eines Verwandtschaftsverhältnisses zwecklos, sagt mein Mann.

Anfangs war ich fast beleidigt, wenn man mich auf solch charakteristische Merkmale zwischen mir und meinem Nachkommen angesprochen hat, aber je mehr ich drüber nachdenke, desto ehrlicher erscheint es mir und der Blick auf meine eignen Leute ist soviel geklärt, seit ich nicht mehr versuche die Gene meiner Eltern und Geschwister zu bekämpfen! Nun WEIß ich endlich, dass wir der Evolution geschuldet tief in unserer Genetik Spuren von Dinosaurier-Blut haben müssen, denn meine Familie gehört zur einzigartigen Gruppe von wechselwarmen Säugetieren- Sie kommen einfach erst bei zweistelligen Plusgraden in die Gänge und können daher die Sommer artgerecht nur an einem See verbringen aber nicht mit einem Rechen in der Hand. Und mich beruhigt es insgeheim, dass es mir auch nicht immer Spaß macht; ist ja quasi gegen meine Natur.

Was absolut FÜR meine Natur spricht, ist natürlich die Sommerzeit, die, wenn Ihr diese Zeilen lest, endlich wieder Einzug in meinen Alltag und meine Psyche gefunden hat, und deren Gegenspieler, in meinen Genen erst gar nicht vorkommt, jawohl!

So wünsche ich euch ein frohgemutes Frühjahr und lege Euch ans Herz Euren Lieben bisweilen mit Milde zu begegnen, Ihr wisst ja nicht, ob Sie nicht doch einen Gendefekt haben, was das Aufheben von getragenen Socken betrifft.



Impressum Fodn

Ausgabe 77/01/2021

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kals.at



Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210-12, gemeindeamt@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Sepp Außersteiner und Petra Tembler
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Studio Superfast, Martin Unterberger
www.superfast.at

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 700 Stück

Fotos:

Titelbild: Kaspar Unterberger, Archiv Bullitreffen
Gemeinde Kals am Großglockner
Walter Hopfgartner
Sonja Warscher
Lawinenkommission Kals
Dr. Maria Deutinger
Martina Bauernfeind
Christoph Rud
Egon Groder
Walter Holzner
Kaiser Glocknerstraße
Alexander Kerer
Bildungshaus Osttirol --> (da ist noch auf S 42 kein Verfasser, da steht nur „Name“ und „Vorname“)
Nationalpark Hohe Tauern
Baugasthof Glocknerblick, Elisabeth Rogl
Christnerhof, Fam. Hartig
Alpengasthof Lucknerhaus, Fam. Oberlohr
Haus Dabaklamm, Fam. Unterweger
Biobauernhof Taurer, Fam. Rogl
Spötlinghof, Fam. Unterweger
Vital- und Wanderhotel Taurerwirt, Fam. Rogl
Gasthof Lesacherhof, Marcell Huter
Maria Eder
Jemako, Nora Groder
Verlag Knollmüller, Graz
Josef Außersteiner
Albertus Prins, Glocknerwirt
runzgether, Thomas Krejci
GGUT, Martin Gratz
Bildarchiv Kals, Silvester Lindsberger
Kaspar Unterberger
Bergführer Kals
Paula Warscher
Pfarre Kals
Bücherei Kals
Hartwig Gsaller
Bildungszentrum Kals
Hemma und Veronika Riepler
Melanie Ortner
Michael Mattersberger
Andreas Mattersberger (Lukas Juen)
Andreas Oblasser
Hannes Oblasser
Lorenz Jans
Stefan Huter
Martin Gratz
Nadine Rud
Bettina Metz
Wibmer Katharina
Peter Gliber



**Raiffeisenbank
Matrei in Osttirol**



Meine Bank

